

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Petitzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 85

Samstag, 15. Juli 1905

44. Jahrgang.

An die
geehrten Reichsratswähler
des Wahlbezirkes Friedau, Hohenmauthen, Lüttenberg, Mahrenberg, Marburg, Pettau, Saldenhofen, St. Leonhard, Windisch-Feistritz und Windisch-Graz.

Die Reichsratswahl ist vorüber, dem Mahn- und Werberufe, den wir an alle deutschen Wähler richteten, wurde von der Wählerschaft in treudeutscher Weise Folge gegeben und unser alldeutscher Reichsratskandidat

Heinrich Wastian

ist nun zum Reichsratsabgeordneten unseres Wahlbezirkes gewählt. Der glänzend entsprochenen Wahlaufforderung folgt heute unser Dank an alle Herren Wähler, die dazu beigetragen haben, daß der Mann unseres vollsten Vertrauens, der alldeutsche Volkskandidat Heinrich Wastian nunmehr als unser frei erwählter Vertreter ins Parlament einziehen und dort mit seiner starken Kraft unsere nationalen, wirtschaftlichen und freiheitlichen Interessen schützen und fördern kann.

Mit diesem Danke für treue Pflichterfüllung verbinden wir die herzlichste Bitte an alle deutschen Wähler, geschlossen, einig und unermüdet der nationalen und freiheitlichen Pflichten in unserem Unterlande eingedenk zu bleiben und in diesem Sinne unablässig zu wirken.

Marburg, 15. Juli.

Der Allgemeine Deutsche Wahlausschuß.

Pervakischer Geifer. Eine Beflegelung der Geschworenen.

Marburg, 15. Juli.

Unter der Überschrift „Gleispach's Justiz“ erschien im Laibacher „Slov. Narod“ vor einigen Tagen ein Leitartikel, der „von der Drau“ datiert war und unzweifelhaft aus der Nähe des windischen Agitators Dr. Brumen stammt. Wir geben die Ausführungen dieses Aufsatzes wieder, weil sie neuerdings dartun, wie unverachtet und in welcher heftiger Weise die Pervakenpresse lügt.

Der „Slov. Nar.“ verweist einleitend auf den (von der „Marb. Ztg.“ mitgeteilten) Selbstmordversuch des slovenischen Besitzers Blasius Djenjak aus Hajdin bei Pettau und erklärt sodann, daß die Schuld an dem Selbstmordversuche des Blasius Djenjak den — Oberlandesgerichtspräsidenten Grafen Gleispach (!) treffe. Man höre, wie der „Narod“ dies „begründet“!

„Blasius Djenjak“ — so schreibt der „Narod“ — „war der Vormund seiner minderjährigen Schwägerin (Kellnerin; Anm. d. Schriftl. d. „Marb. Ztg.“) Juliana Mustafa, welche ein angelegtes Vermögen von ca. 1000 Kr. besaß. Dieses Mädchen hat ein gewisser Anton Gulec körperlich etwas verletzt, weshalb die gerichtlichen Untersuchungen begannen. Im Laufe dieser gerichtlichen Untersuchungen brachten die „Pettauer Zeitung“ und die „Marburger Zeitung“ die verleumderische Nachricht, daß Juliana Mustafa ein intimes Verhältnis mit Anton Gulec führte.“ (Das ist in diesem „Narod“-Aufsatz, abgesehen von der „Schuld“, die dem Grafen Gleispach aufgebürdet wird, die erste faustdicke Lüge! In Wirklichkeit schrieben wir, daß genanntes Mädchen von einem Knechte, mit welchem es ein „Gspusi“ hatte (der

offenbar lüsterne Pervake deutet absichtlich oder aus Unverstand „Gspusi“ in intimes Verhältnis um), unabsichtlich verletzt wurde. Der „Narod“ erzählt dann, daß der Djenjak gegen die genannten Blätter einen Prozeß anstrengen ließ und fährt dann fort:

„Auf das hin wurden die „Marburger Zeitung“ und die „Pettauer Zeitung“ nervös. Sie bekamen Furcht (!), daß sie trotz der streng deutschen (!) und jedem Slovenen feindlichen (!) Gesinnung der Marburger Geschworenen doch durchfallen würden und deshalb fingen beide Blätter die Geschworenen damit zu bearbeiten (!) an, daß sie den Rechtsvertreter des Klägers (das war der — Dr. Brumen! Anm. d. Schriftl. der „Marb. Ztg.“), welcher ohnehin allen Deutschen im Magen liegt, auf das unverächtteste angriffen und auch direkte auf die Marburger Geschworenen zum Schaden der minderjährigen Juliana Mustafa einwirkten. (Daß der verlogene Pervake an dieser knüppeldicken Lüge nicht erstirbt, ist ein helles Wunder! — D. Schriftl. d. „M. Ztg.“) „Wie gewaltig“ — so sagt der „Narod“ weiter — „und unverachtet diese Verheugung und Einwirkung auf die Geschworenen war, zeigt die Tatsache, daß dies sogar dem Staatsanwalt Dr. Nemanitsch in Marburg zu viel war, welcher wegen dieser Beeinflussung gegen die „Marb. Ztg.“ die Anklage ob Übertretung nach Artikel VIII des Gesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 8 des N.-M.-Bl. ex 1863 erhob.“ — „Gewaltig und unverachtet“ hat hier der Artikelschreiber des „Slov. Narod“ gelogen; über die ganze Angelegenheit haben wir vor der Verhandlung kein einziges Wort geschrieben oder veröffentlicht! Einmal nur, als wir von Ausgleichsverfahren aus Pettau vernahmen und wir der Ansicht waren, daß die groteske Klage wegen des „Gspusi“ sich nicht auch auf die „Marb.

Auf irrem Pfade.

Roman von Hans Richter.

53

(Nachdruck verboten)

Sie hörte den tiefen, leise röchelnden Atemton, und ihre Hände falteten sich . . . seit langen Jahren zum erstenmale drang ein Gedanke zu Gott aus dem eitlen, sinnlichen, mit allen Fasern nur an den Freuden der Welt hängenden Frauengemüt. Und dieses unbewußte Gebet schien eine wunderbare Wirkung auf sie selbst auszuüben. Wenn Wolfgang starb oder zum Krüppel wurde für sie? . . . das Blut gerann ihr zu Eis bei diesem fürchterlichen Gedanken. Früher hatte sie wohl oft gemeint, ihr wäre besser, er läge tot zu ihren Füßen, als in den Armen einer anderen — und jetzt flammte in dieser kleinlichen, fündigen, selbstsüchtigen Seele ein inbrünstiges Gebet empor, kein demütiges Flehen, das die Entscheidung der Weisheit und Güte des Allmächtigen anheimstellt, sondern ein wildes, trotziges, verzweifelnendes Verlangen: „Erhalte ihn, Herr, du darfst ihn nicht sterben lassen, du mußt ein Wunder tun . . . nimm mich, wenn du eines Opfers bedarfst! Den Schuldlosen, den Mann, dessen Herz so rein wie Gold, so klar wie Demant, so unerschütterlich wie der Fels im Meer ist, darfst du der Welt nicht rauben, Herr, ich ringe mit dir um sein Leben —“

„Gnädige Frau, mit tiefstem Bedauern habe ich von dem Unfall Ihres Herrn Gemahls, meines lieben Kameraden, vernommen, hoffe natürlich“ — der Stabsarzt, der, nachdem sein zweimaliges Klopfen ohne Antwort geblieben, eingetreten war,

hielt betroffen inne, so erglühend und bewegt hatte sich Bertie herumgewendet.

„Herr v. d. Tieffenbach ist mein Gutsnachbar. Während wir uns begrüßten, scheuten meine Pferde und meine Rettung brachte ihm selbst Verderben“ . . . sie wurde plötzlich leichenblau und fuhr stockend fort: „Verschweigen Sie mir nicht die Gefahr, falls eine solche besteht; martern Sie mich nicht mit Ungewißheit.“

Als die — wenn auch ohne Absicht — Schuldige schien ihre Erregung immerhin gerechtfertigt, ebenso ihr Verweilen in diesem Gemach. Dennoch konnte sich der Arzt eines leisen Kopfschüttelns nicht erwehren, während er, nach einigen höflichen Beruhigungsworten, den mitgebrachten Lazarettgehilfen hereinrief und mit diesem in dem Schlafzimmer verschwand.

Bertie war dieses Kopfschütteln nicht entgangen . . . ihr war, als habe sie der Mann ins Gesicht geschlagen. Aber sie blieb auf ihrem Plage mit dem Gedanken: „Um seinetwillen, was liegt an mir!“

XXI.

Es dunkelte bereits, als die Depesche, die eine langsame Beförderung gehabt, in Liebenau eintraf. Sie war an Winkler gerichtet und lautete: „Rittmeister Baron Tieffenbach verunglückt, von einem Wagen überfahren; verlangt nach Fräulein Schering. Seine Gemahlin unter keinen Umständen zu benachrichtigen! Ernstliche Gefahr anscheinend nicht vorhanden.“ Eine Unterschrift fehlte, doch schloß der Diener aus der Fassung, daß der Arzt oder ein Kamerad seines Herrn der Absender sei.

Hella hatte den Rotenfurter Telegraphenboten

erkannt und kam sofort herabgelaufen. Ihr ahnte Unheil, denn Wolfgang war, gleich den meisten Landeuten, im allgemeinen ein abgesetzter Feind des Depeschierens. Winkler kannte sie zu gut, um irgend einen Versuch der Verheimlichung zu machen. Er reichte ihr das Blatt und sprach leise: „Wen der Herr lieb hat, den züchtigt er, heißt es wohl in der Bibel, aber es fällt einem recht schwer, bei solchen Dingen noch an eines Gottes Liebe und Gerechtigkeit zu glauben. Mein armer Herr muß da droben wahrlich sehr gut angeschrieben sein!“

In dem Munde des strenggläubigen alten Mannes hatte dieser Hohn einen Charakter ergreifender Verzweiflung. Hella rang die Hände und sah ihn hilflos aus tränenstimmenden Augen an.

„Winkler, was sollen wir tun? . . . O Gott, wie viel des unverdienten Mißgeschicks auf eines Mannes Scheitel . . . So sprechen Sie doch, Winkler!“

„Wir fahren nach Berlin. Wenn wir uns beeilen, erreichen wir noch den Rotenfurter Zug; von Breslau haben wir Kurierzug und sind morgen früh in Berlin.“

„Wir beide? Nein, Sie müssen zurückbleiben, schon um meiner Schwester willen.“

Winkler schüttelte den grauen Kopf. „Bitte, befehlen Sie mir das nicht, gnädiges Fräulein! Ich vermöchte Ihnen doch nicht zu gehorchen, und wenn der Herr Baron mich auf der Stelle entließe . . . Ich fahre noch heute nach Berlin, mit oder ohne Ihre Erlaubnis und Begleitung.“ Seine Stimme zitterte und dann preßte er wieder fest die Lippen zusammen, ohne es freilich verhindern zu

Ztg.“ erstreckt, veröffentlichten wir den Satz: „Uns wäre es ganz recht, wenn diese Verhandlung durchgeführt würde; vielleicht würde dann der Dr. Brumen brummen!“ Das waren die einzigen Worte, die wir in der ganzen Zwischenzeit veröffentlichten! Und aus diesen Worten macht der „Marod“-Schreiber eine „gewaltige und unverkündete Einwirkung auf die Geschworenen!“ Der „Slov. Mar.“ sollte seinem Artikelschreiber „von der Frau“ lieber den Auftrag geben, nicht gar so „gewaltig und unverkündet“ zu lügen und zu erfinden! Ebenso erlogen und erfunden ist die Behauptung, „daß dies sogar dem Staatsanwalt Dr. Remanitsch zu viel war“. Wahr ist vielmehr, daß der Dr. Brumen bei der k. k. Staatsanwaltschaft wegen der oben zitierten sechs Worte den Strafantrag auf amtliche Verfolgung der „Marb. Ztg.“ ob angeblicher Übertretung der genannten Gesetzesstelle einbrachte und daß die Staatsanwaltschaft dieses, wenn auch groteske Verlangen, nicht abschlagen konnte. Warum verschweigt der „Marod“ vielerlei Lügenbold „von der Frau“ diese Tatsache, warum lügt er sie um in eine andere Bewertung? Aber er muß lügen, wenn er heßen will!

Der „Marod“-Artikler beklagt dann den Umstand, daß Graf Gleispach auf das verurteilte, vollständig grundlose Verlangen, die Schwurgerichtsverhandlung in einen anderen Sprengel (vielleicht nach — Laibach?) zu delegieren, nicht nachkam, verrät weiters, daß beim Grafen Gleispach zu Gunsten der Delegierung eine erfolglose Einwirkung versucht wurde und sagt dann: „Was die „Marburger Zeitung“ schrieb, war wirklich über alles skandalös“. — Warum zitiert der verlogene „Marod“-Schreiber nicht eine solche „skandalöse Einwirkung“? Weil in der „M. Ztg.“ keine solche stattfand, der gewissenlose Lügenbold des „Marod“ daher zu einer verlogenen Behauptung greifen muß! Die ganze „skandalöse Einwirkung“ bestand eben nur, wie wir bereits betonten, in den Worten: „Vielleicht wird dann der Dr. Brumen brummen.“ „Doch der verantwortliche Schriftleiter der „Marburger Zeitung“, Norbert Jahn, — so fährt der „Marod“ fort — wurde von der Anklage betreffend Einwirkung auf die Geschworenen freigesprochen.“ Der Freispruch des Herrn Norbert Jahn war wohl ein ganz selbstverständlicher; wäre der „Obvertrick“ Dr. Brumen nicht vom rasenden Deutschen-hasse ganz blind geworden, so hätte er seinen obigen lächerlichen Antrag auf amtliche Verfolgung gar nicht eingebracht! Daß der „Marod“ bei dieser Gelegenheit auf den damaligen Vorsitzenden des Erkenntnisgerichtes losschlägt, ist bei dem Hasse des Dr. Brumen selbstverständlich.

Weiters schreibt der „Marod“:

„Jetzt begann eine derart wilde Jagd (!), die sich die zivilisierte Welt schwer denken (!) kann. So etwas ist nur unter den Deutschen (!) möglich. Nachdem Gleispach die Bitte um Delegierung eines anderen Gerichtes abgelehnt hat und nachdem die „Marb. Zeitung“ wegen Beeinflussung der Geschworenen freigesprochen wurde, begann erst recht die Einwirkung auf die Geschworenen und zwar — mit Erfolg.“ (Eine aufgelegtere, dickere Lüge kann es gar nicht mehr geben. Nicht ein einziges Wort wurde in dieser Angelegenheit geschrieben u. zw. einerseits aus strafgesetlichen Gründen, andererseits, weil der angeklagte Schriftleiter Herr Norbert Jahn in dieser ganzen Zeit die „Mar-

burger Zeitung“ nicht leitete, sondern sich in Graz befand und nur zur Schwurgerichtsverhandlung nach Marburg kam! Die unverkündete Lüge des pervalkischen Artikelschreibers rechnet aber damit, daß man in Laibach in diesem Falle natürlich nicht wissen kann, was niederträchtige, böshafte Erfindung und was Wahrheit ist! — D. Schriftl. d. „M. Ztg.“) Sodann verweist der pervalkische Artikelschreiber auf den bei der Schwurgerichtsverhandlung erfolgten (angefichts einer solchen „Anklage“ selbstverständlich gewesenen) Freispruch der Angeklagten (Schriftleiter Norbert Jahn wurde einstimmig freigesprochen) und sagt dann: „So urteilen die deutschen Geschworenen in Marburg.“ Wieder eine Lüge! Auf der Geschworenenbank saßen Geschworene, welche fast ausschließlich Landleute und zum weitaus überwiegenden Teile Slovenen waren. Aber selbst die slovenischen Geschworenen stimmten angeichts der grotesken Anklage, angeichts des ganzen Beweisverfahrens, welches sehr eigentümliche, für die „Klägerin“ sehr unangenehme Tatsachen zutage förderte und schließlich angeichts der erschienenen Juliana Mustafa erst recht für den Freispruch! So verlogen also dieses Kapitel im „Marod“ dargestellt wurde, so verlogen ist auch die Behauptung, daß die seinerzeitige „Pettauer Zeitung“ „gegen Bezahlung die geheimen Amtssachen über laufende Untersuchungen“ erhielt und daß dies durch die Zeugenaussage v. Falchbergs festgestellt worden sei.

Der „Marod“ fährt dann fort:

„Durch die Schuld der Gerichtspersonen (!) kam es zur Klage und durch die Schuld der Gerichtspersonen (!) war der Prozeß verloren. Die Kosten verschlangen das ganze Vermögen der minderjährigen Juliana Mustafa und sind dieselben erst teilweise gedeckt, der andere Teil ist noch nicht gezahlt.“

Also durch die Schuld der „Gerichtspersonen“ (!) wurde dieser Schwurgerichtsprozeß angestiftet und verloren! Wenn man den Dr. Brumen ins Gesicht hinein fragen würde, ob dies wahr ist, er müßte selber gestehen, daß dies gelogen ist! Denn der windische Arzt Bela Stuhec in Pettau war es, welcher der durch den Knecht verwundeten Mustafa den „Rat“ gab, zu klagen — nämlich nicht den Knecht, sondern die Blätter, welche ohne jede Tendenz die Mitteilung von einer unabsichtlichen Verletzung der Kellnerin Mustafa gebracht hatten. Der Dr. Brumen war es ferner, der im Vereine mit dem Vormund der Mustafa, dem Osenjak, das Einlagen betrieb und die Anklage einbrachte; der Dr. Brumen war es weiters, in dessen Kanzlei der von der Mustafa im Einvernehmen mit den Bettauer Angeklagten angestrebte Vergleich scheiterte! Die Mustafa sah selber ein, daß ein solcher „Zustand“ zu keiner Verurteilung führen konnte — der Dr. Brumen und der in seinem Schlepptau befindlich gewesene Osenjak aber wollten das nicht einsehen. Für die Kosten der Verhandlung kam der Dr. Brumen natürlich nicht auf und auch Osenjak wollte von den Prozeßkosten, die sie beide gemeinsam verursachten, nichts wissen. Die minderjährige Mustafa erhielt dafür, daß sie sich in den Prozeß „hineinreden“ ließ, vom Dr. Brumen noch eine „anständige“ Rechnung für seine „Dienste“! Da mußte das Vermögen der Mustafa freilich draufgehen — aber durch weissen Verschulden? Osenjak wurde gerichtlich seiner Vormundschaft über die Mustafa

Hella zum Brechen des ihr anbefohlenen Schweigens gedrängt. Sie faßte die Hände der Schwester und flüsterte leise: „Einjam in Wolfgangs und meiner Liebe? O, Böse, ich möchte dich schelten, wenn ich nicht wüßte, wie wenig aus dem Herzen heraus du gesprochen haben kannst.“ —

Aber die blassen Wangen der jungen Frau huschte eine dunkle Röte; ein böser Blick flammte blitzartig in den von breiten, dunklen Rändern umgebenen Augen auf. Ihr war, als müßte sich die bedrängte Brust lösen mit dem Aufschrei: „Ich glaube dir nicht. Eure Liebe ist Heuchelei geworden, kaltes Mitleid höchstens, und habe ich es auch selbst verschuldet, so ertrage ich doch die Lüge nicht. Laßt mich frei aus Euren Bann! Euch das Leben, mir den Tod... das ist gerecht und barmherziger als das Almosen, das Ihr mir von Euren Gefühlen zuwerft!“ Aber die Worte ersticken ihr in der Kehle. Nur ein leises Stöhnen rang sich qualvoll empor und Hella vernahm es nicht mehr. Sie hatte bereits das Zimmer verlassen, um ihren Koffer zu packen.

(Fortsetzung folgt.)

enthoben u. zw., wie der „Marod“ selber sagt, wie ihn das Gericht bezichtigt, „weil er den Verlust des Vermögens seines Mündels verschuldete.“ „Die Zivilklage ist im Gange.“

Und nun kommt des „Marod“-Schreibers Weisheit letzter Schluss. Er sagt, daß durch das Obige Feindschaft gesetzt wurde zwischen Osenjak einerseits, seinem Eheeweibe und der Mustafa andererseits und daß er sich deshalb zu erschießen versuchte. Graf Gleispach aber sei an allem Schuld!

Wenn dieser ganze Stoff nicht einen traurigen Hintergrund hätte, man könnte beinahe lachen über diese akrobatenartige Verwandlungskunst in der Schuldfrage. Graf Gleispach, der Oberlandesgerichtspräsident in Graz trägt die Schuld, daß die Juliana Mustafa in einen kostenreichen Prozeß durch den Dr. Stuhec, Dr. Brumen und ihren ehemaligen Vormund Osenjak — „hineingeredet“ wurde und daß die Mustafa und der Osenjak jetzt die Gerichtskosten — auch jene des Dr. Brumen! — bezahlen müssen!

Wir haben der ganzen Angelegenheit deshalb so viel Raum gewährt, um der Öffentlichkeit an einem bezeichnenden Beispiele wieder einmal zu zeigen, wie planmäßig von der pervalkischen Presse geheßt, gelogen, verdreht und verleumdet wird.

N. J.

Eigenberichte.

Bickendorf, 14. Juli. (Sommerfest des Deutschen Schulvereins.) Die Ortsgruppe Bickendorf veranstaltet anlässlich des 25jähr. Bestandes des Deutschen Schulvereins am Sonntag, den 30. d. in der Gastwirtschaft des Herrn Dr. Othmar Reiser unter gefälliger Mitwirkung vieler deutscher Vereine der stammdeutschen Stadt Marburg und Umgebung, der Südbahnwerkstättenkapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Max Schönherr, sowie der Kapelle der freiwilligen Feuerwehr von Bickendorf ein großes Jubelfest, verbunden mit verschiedenen Belustigungen. Abends großes Feuerwerk und bengalische Beleuchtung des Festplatzes. Mit ganz besonderer Befriedigung muß hervorgehoben werden, daß auch zwei Gesangsvereine das Fest mit Liedervorträgen verschönern werden. Bei dem Umstande, daß dieses Fest mit großen Auslagen verbunden ist, wird die ganz ergebene Bitte gestellt, für den Glückshafen und für die Weinkosthalle ausgiebige Beste zur Verfügung zu stellen und mögen die mit der Einsammlung der Beste betrauten Personen nicht schroff abgewiesen werden. Im Hinblick auf den nationalen Charakter dieses Festes erwarten die Veranstalter mit Sicherheit, daß unsere lieben Vorkriegsgenossen aus nah und fern herbeiströmen werden, um mit uns gemeinsam das Jubelfest des größten aller Schutzvereine würdig zu feiern. Alles Nähere erfolgt durch Maueranschläge.

Leibnitz, 13. Juli. (Hauptversammlung der Kleidermacher.) Am 9. d. M. fand im Gasthose der Frau Josefa Resch unter dem Vorstehe des Obmannes Herrn August Sammernegg die diesjährige Hauptversammlung der Kleidermacher zc. in Leibnitz statt. Bei der Neuwahl wurde der bisherige Obmann Herr Sammernegg neuerdings und als dessen Stellvertreter Herr Adolf Klamick gewählt. In den Ausschüß wurden gewählt die Herren Hans Gollub, Valentin Fürst, Alois Jöbstl, Alois Hafner, Friedrich Kappal, Johann Krefl, Albert Frischmann, Matthias Schilcher, Franz Krefl und Franz Holzmann; als Ersatzmänner: J. Pösch, L. Haar, J. Strauß und Fr. Freitag. Für den Leibnitzer Gewerbeverein wurde ein Grundsatzbeitrag von 40 K. bewilligt.

Radfersburg, 13. Juli. (Evangelisches.) Sonntag, den 16. d. M. findet vormittags 9 Uhr im hiesigen evangelischen Bettsaale ein jedermann zugänglicher Gottesdienst statt.

Radfersburg, 14. Juli. (Von der Bezirksvertretung.) Aus dem Rechenschaftsberichte der Bezirksvertretung über die Kassengebarung für 1904 seien nachstehende Erfordernis- und Bedeckungsziffern entnommen: Erfordernis: Schulauslagen 10.726 K., Beitrag zum Bezirksarmenfonde 2429 K., Schubkosten 116 K., Verwaltungsauslagen 2274 K., Verschiedenes 3943 K., Bezirksstraßen 19.946 K., Kapitalrückzahlung 61.845 K., Zinsenzahlung 7427 K. — Bedeckung: Kassarest von 1903 5586 K., Subventionen und Beiträge zu den Bezirksstraßen 4350 K., Subvention der Sparkasse

können, daß eine Träne sich durch seine Wimpern stahl und über die hagere, runzelige Wange herabrollte.

„Wir reisen beide“, entschied Hella. „Was aber sage ich meiner Schwester?“

„Vorläufig nur, daß Sie in Breslau ein wichtiges Geldgeschäft für den Baron zu erledigen haben. Alles weitere hängt dann von diesem selbst ab. In einer Viertelstunde steht der Schlitten vor der Tür.“

Margarethe nahm die Nachricht von Hella's Reise nach Breslau ganz mit der gleichgültigen Ruhe auf, die sie seit dem Weihnachtsabend zur Schau trug. Sie fragte weder nach dem Zweck, noch nach der Rückkehr, nur erwiderte sie auf die Bemerkung: „Es ist möglich, daß ich zwei oder drei Tage ausbleibe; möchtest du nicht in dessen der Gräfin Peterwiz einen Besuch abstatten?“ in einigermaßen erregtem Tone: „Habe keine Sorge, es ist ein Vorteil für mich, der Einsamkeit gewöhnt zu werden.“

Fast hätte dieses Wort und sein bitterer Ton

Nadlersburg 200 K., Landwirtschaft, Pferde-, Rinder- und Schweinezucht 276 K., Ruderjäte 464 K., Bezirksumlagen 37.826 K.; Kassaerest 1840 K.

Deutsch-Landsberg, 12. Juli. (Erf. D. H. v. B. l. i. e. r. s. c. h. l. a. g. e. n.) Wie man hier erzählt, tötete beim letzten Gewitter in Glashütten ein Blitz elf schwere Döhen, wodurch deren Besitzer einen ganz empfindlichen Schaden erleiden.

Studenič bei Pöltschach, 14. Juli. (Von der Lügenpresse.) Vor einiger Zeit war in dem slovenisch-kerikalen Lügenblatte „Slov. Gosp.“ ein „Bericht“ aus Studenič enthalten, in welchem es u. a. hieß, daß vor Jahren einer nach Studenič gekommen sei, der sein ganzes Hab und Gut in einem Bündel mitgebracht habe; einem anderen aber habe die Elektrizität den Kopf ganz verwirrt. Es sei hiemit festgestellt, daß diese Auslassung des „Slov. Gosp.“ mit ihrer Anspielung eine gemeine, der kerikalen Partei zur „Bierde“ und „Ehre“ gereichende Lüge ist, welche von den Kerikalen zu Wahlagitationszwecken erfunden wurde, wodurch neuerdings der Beweis erbracht wurde, daß diesen charakterlosen Leuten kein Mittel zu gemein ist, wenn es für ihre Partei nutzbringend scheint. Wir haben es nicht notwendig, die Leute mit Lügen zu füttern; wir führen auch nur wahrheitsgetreu Tatsachen an, sobald wir zum Kampfe gereizt werden. Folgendes möge dies beweisen. Es kam vor einigen Jahren auch ein anderer nach Studenič, mit Schulden derart belastet, daß er fortwährend den Gerichtsvollzieher am Halse hatte. Auch eines anderen sei noch gedacht, der sich überall in die Wahlen selbst der entferntesten Gemeinden mengt, dafür viel Zeit und Geld opfert, statt beides für seine Wirtschaft zu verwenden. Und es ist möglich, daß ihm deswegen bald der „Nthem“ ausgeht. Es ist eben nicht alles Gold, was glänzt!

Pettauer Nachrichten.

Vom Kaiser Franz Josef-Gymnasium.

Der Landesausschuß hat den Herrn Professor Martin Eilenschek am Kaiser Franz Josef-Gymnasium in Pettau über sein eigenes Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt und ihm aus diesem Anlasse für sein langjähriges Wirken an dieser Anstalt die volle Anerkennung ausgesprochen.

Der Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein in Pettau hielt am 8. d. im Vereins Hause seine diesjährige Vollversammlung ab. Aus dem nachstehenden Berichte möge die reiche und umfassende Tätigkeit dieses unermüdet wirkenden, verdienstvollen Vereines erselien werden. Nachstehend der Verhandlungsbericht: Der Vorsitzende Herr J. Rothmann begrüßt die Erschienenen und bringt zur Kenntnis, daß der Schriftführer vor kurzem seine Stelle niedergelegt und von demselben das letzte Protokoll erst gefordert werden müsse und ersucht daher die Anwesenden von der Vorlesung Umgang zu nehmen. Der Obmann erstattet hierauf folgenden Tätigkeitsbericht des Ausschusses: In erster Linie wird der Dank dem Bürgermeister Herrn Drnig, der Stadtgemeinde, Herrn Oberst v. Pramberger, allen Gönnern, Gründern und Mitgliedern, dem Oberbuchhalter Kasper, dem Ökonom Gspaltl und dem Schriftführer Josef Felsner ausgesprochen. Dem verstorbenen Ausschußmitglied Herrn Major Janatko wird ein Nachruf gewidmet; die Anwesenden erheben sich von den Sigen. Die Theatermusik wurde auch in diesem Winter mit dem Betrag von 400 K. subventioniert. Die hauptsächlichste Tätigkeit der Vereinsleitung zielte dahin, den Schuldenstand des Vereines, welcher aus dem Baue des Schweizerhauses und dessen Inventar, der Anlagen und sonstigen Einrichtungen im Volksgarten herrührt, nach Möglichkeit herabzumindern. Zu diesem Zwecke wurden von der Vereinsleitung schon seit mehreren Jahren Einnahmequellen geschaffen, welche der Vereinsleitung ermöglichten, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Wie alljährlich, so wurden auch in diesem Jahre im Schweizerhause Konzerte veranstaltet, die dem Vereine hohe Einnahmen verurachteten. Für den Musikpavillon im Stadtpark wurden 1218.35 K. beigetragen. Das Heu und Grummet wurde teils verkauft, teils aufbewahrt. Der Teichauslauf wurde abermals neu hergerichtet, die Schweinehaltungen im Schweizerhause einer gründlichen Reparatur unterzogen. Die Fichtenschule wurde überschult. Für Fischfutter wurden Erdäpfel angebaut. Die Wiesen wurden gepuht und gedüngt. Brücken und Geländer wurden repariert und letztere mit Karbolium bestrichen. Tische und Bänke mußten einer gründlichen Reparatur unter-

zogen werden. Die Gehwege wurden mit Bachschotter beschottert. Das vorhandene Obst wurde gesammelt und verkauft. Um Bäume und Wiesen zu düngen wurden zwei neue Komposthaufen geschaffen. Das Laub wurde von der Stadtgemeinde gegen Dünger umgetauscht. Die amerikanischen Reben in der Brienerallee wurden gebunden, behaut und teils verkauft; verkauft wurden auch die Trauben der Balkonreben. Der Wald wurde von Gras und Gestrüpp gepuht. Die Baumschule mußte mehrmals umgestochen und die Bäume zu Form geschnitten werden. Der Brunnen mußte zweimal repariert werden, sowie die Stiege vom Schweizerhause zu demselben. Der lebende Zaun der Nabelsdorferstraße mußte geschnitten und gepuht werden; auch sämtliche Sträuchergruppen wurden gepuht und geformt, die Wassergräben öfters gereinigt. Der Eislaufplatz wurde mit großer Mühe und mit Kosten möglichst lang erhalten. — Der Bericht der Rechnungsprüfer entfällt, da keine erschienen. Den Kassabericht enthält der Rechnungsausweis. — Über Fremdenverkehr berichtet Herr Gspaltl. Er gibt bekannt, daß ein größerer Teil, der sich für bleibend in Pettau niederlassen wollte, dies wegen Wohnungsmangel nicht tun konnte. Auch die gegenwärtige Lebensmittelerhöhung in unserer Stadt dürfte daran die Schuld tragen. — Es folgt sodann die Wahl des Ausschusses. Zum Obmann wurde Herr J. Rothmann wieder einstimmig gewählt. Herr Rothmann erklärt die Wahl anzunehmen, wenn er vom Ausschuß tatkräftig unterstützt wird. Zu Ausschußmitgliedern wurden gewählt die Herren: J. Klubek, k. u. k. Major; Dr. Aug. v. Plachti, Rechtsanwalt; Dr. Franz v. Mezler, Stadtarzt; Dr. Hans Pirchegger, Gymnasialprofessor; Anton Stering, Bürgerschuldirektor; Johann Wolf, Oberlehrer; Hermann Kersche, Oberoffizial; Johann Kasper, Oberbuchhalter; Josef Kasimir, Kaufmann; Adolf Selinschegg, Kaufmann; Wilhelm Blanke, Buchdruckereibesitzer; Heinrich Starb, Bäckermeister; Leopold Slawitsch, Kaufmann und Josef Gspaltl, Juwelier. — Hierauf folgen die freien Anträge. Herr Oberbuchhalter Johann Kasper hebt die großen Verdienste des Herrn Ritter v. Pramberger, die dieser jederzeit dem Vereine erwiesen hat, auch einen neuen Gehweg zu den Willen auf eigene Kosten herstellte, hervor. In Würdigung seiner Verdienste stellt er den Antrag, den Herrn Oberst Ritter v. Pramberger zum Ehrenmitglied zu ernennen. Dieser Antrag wurde mit Freuden begrüßt und einstimmig angenommen. Herr Gspaltl stellt den Antrag, den schadhafte Weg gegen die Hinterbrühl einer gründlichen Reparatur zu unterziehen und die Anrainer und die Gemeinde Nabelsdorf zu einer Beitragsleistung zu bewegen. Der Herr Obmann gibt hierauf die diesbezüglichen Aufklärungen, gibt den Widerstand der Nachbarn bekannt und verspricht, sich wegen dieser Angelegenheit mit dem Herrn Bezirkshauptmann ins Einvernehmen zu setzen. Bei den Teichen wurden wegen Fischdiebstahl 22 Straftafeln aufgestellt; die Strafe wird mit 5 K. festgesetzt. Schluß der Versammlung um viertel 11 Uhr.

Der Pettauer Musikverein versendet soeben seinen Schul- und Konzertbericht. Dem Direktionsberichte entnehmen wir folgendes: Das am 14. Juli geschlossene Vereinsjahr ist das 27. seit Gründung des Vereines. Im Lehrkörper fanden folgende Veränderungen statt: Der künstlerische Direktor Herr Hermann Kundigraber folgte einer Berufung nach Gills und Lehrer Herr Theodor Lorenz nach Basel. Zum künstlerischen Direktor wurde Herr Hans Zabel aus Erfurt berufen, welcher vom 15. September bis 1. November 1904 wirkte; ein unheilbares Leiden zwang ihn, diese Stelle aufzugeben. In seine Heimat zurückgekehrt, starb er. In provisorischer Eigenschaft wurde Herr Karl P. Seifert mit der Leitung der Anstalt betraut. Zur Ergänzung des Lehrkörpers wurden angestellt Fr. Henry Hönig (Klavier und Theorie) und Herr Hans Schweyda (Cello). Direktor-Stellvertreter Herr k. k. Gerichtsadjunkt Dr. Anton Torggler wurde zum Gerichtshofe nach Marburg berufen. Wenn wir auch dessen Abgang von Pettau beklagen, so können wir doch mit Befriedigung hervorheben, genannten Herrn nicht verloren zu haben, da Herr Dr. Torggler, der ausgezeichnete Pianist, sich jederzeit mit Vergnügen der Direktion zur Verfügung stellte. Im abgelaufenen Vereinsjahre fanden statt: 1. Konzert, 2. Kammermusikabende, 2. Schüleraufführungen. Die Programme dieser Aufführungen finden sich im Konzertberichte. Zu besonderem Danke verpflichtet fühlt sich die Direktion dem hohen k. k. Ministerium für

Kultus und Unterricht, dem hohen steiermärkischen Landtage, der wohlwollenden Stadtgemeinde Pettau, der wohlwollenden steiermärkischen Sparkasse, dem Deutschen Schulvereine, dem Vereine Südmark, dem Vorschulvereine in Pettau und dem k. u. k. Oberst d. R. Herrn Wilhelm Ritter von Pramberger, durch deren Unterstützungen es möglich war, die konzessionierte Musikschule nicht nur zu erhalten, sondern auch zu erweitern. Schließlich sei dem Lehrkörper der wohlverdiente Dank ausgesprochen. Die Frequenz im Schuljahre 1904—05 betrug 35 Schüler und 53 Schülerinnen, Gesamtzahl 88. Von den einzelnen Lehrfächern hatten belegt: Klavier: als Hauptfach 62, als Nebenfach 2 Schüler, Violine 22, 1, Oboe 1, —, Klarinette —, 1, Horn —, 1, Violoncello 1, —, Übungen im Zusammenpiel —, 7, Chorgesang —, 18, Theorie der Musik 2, 35. Von 88 Schülern zahlten das ganze Honorar 72, teilweise befreit waren 9, ganz befreit 7. Das Schuljahr 1905/6 beginnt am 16. September. An diesem Tage findet die Neuaufnahme statt. Der Unterricht beginnt Dienstag, den 19. September. Das Unterrichtshonorar für das Schuljahr beträgt: für Vereinsmitglieder: 1. Im Klavierspiel 70 K. 2. In den sonstigen Instrumenten 50 K.; für Nichtmitglieder: 1. Im Klavierspiel 100 K. 2. In den sonstigen Instrumenten 70 K.; für jene, deren Eltern nicht in Pettau ansässig sind: laut Tarif a. Neueintretende haben eine Einschreibgebühr von 4 K., dagegen jene, welche der Schule bereits angehören, von 2 K. zu entrichten. Das Unterrichtshonorar kann auf Wunsch in 10 Raten bezahlt werden. Etwaige Befreiungsgesuche sind, auch von solchen Schülern, welche im verflossenen Jahre schon Befreiung vom Schulgelde genossen haben, bis längstens 17. September 1905 mittags 12 Uhr einzureichen. Diejenigen Schüler, welche sich nur auf dem Instrumente ausbilden wollen, ohne die Musiktheorie und den Chorgesang zu studieren, werden, ohne einen Anspruch auf ein Zeugnis oder auf Schulgeldermäßigung zu haben, als Hospitanten betrachtet. — Die Direktion des allseits rühmlich genannten Pettauer Musikvereines besteht aus folgenden Herren: Viktor Schullin, Kaufmann zc., Vereins-Direktor. Franz Kaiser, Weingroßhändler zc., Vereins-Direktor-Stellvertreter. Dr. Fritz Bratichitsch, k. k. Ger.-Abst., Schriftführer. Karl Krager, Kunstschüler, Instrumenten-Inspektor. Max Krizhan, k. k. Postverwalter, Kassier. Dr. F. X. Mezler v. Andelberg, Stadtarzt, Archivar. K. P. Seifert, prov. Leiter der Schule.

Papierene Stadtschilder sind in der Ungarthorgasse noch immer die eine „Bierde“ unserer Stadt. Daß man derartiges duldet, ist uns einfach unbegreiflich. Schön ist es nicht, auch keine Reklame für einen Kaufmann — daher weg damit!

Vorsicht! Einen Mohren oder sich selbst reinzuwaschen versucht ein gewisser Herr in unserer Stadt. Wir aber sagen: „Achtung auf den Zug!“ und rufen dies besonders unserem Gemeinderate zu.

Von den Marburger Mittelschulen.

Mit einem Dankgottesdienste und der Zeugnisverteilung wurde heute das Schuljahr geschlossen. Dem Jahresberichte des k. k. Staatsgymnasiums entnehmen wir, daß im abgelaufenen Schuljahre an dieser Anstalt 24 Professoren und Lehrer tätig waren. Es bestanden 11 Klassen. Die Schülerzahl betrug 502 gegen 482 im Jahre 1904. Von den Schülern waren nach dem Geburtsorte (Vaterlande) 57 Marburger, 375 aus Steiermark (außer Marburg), 17 aus Kärnten, 19 aus Krain, Niederösterreich 8, Oberösterreich 2, Küstenland 6, je 2 aus Böhmen und Schlesien, je 3 aus Mähren und Kroatien, 4 aus Ungarn, je 1 aus Deutschland, Schweiz und Brasilien; nach der Muttersprache deutsch 160, slovenisch 342; nach dem Religionsbekenntnisse: 495 römisch-katholisch, 7 evangelisch; nach dem Alter: von 11 bis 23 Jahre; nach dem Wohnorte der Eltern: Ortsangehörige 139, Auswärtige 363. Bei der Klassifikation erhielten 44 Schüler die Vorzugsklasse, 318 die erste Klasse; zu einer Wiederholungsprüfung wurden 62 zugelassen; die zweite Klasse erhielten 57, die dritte 14 Schüler, 7 werden zu einer Nachtragsprüfung zugelassen. — Das Schulgeld zahlten im ersten Semester 162, im zweiten 176 Schüler; befreit waren im 1. Semester 365, im zweiten 333 Schüler; das Schulgeld betrug im ganzen 10.140 Kronen. Stipendien genossen im 1. Semester 30, im zweiten 35 Schüler im Betrage von 6530 Kronen. Am Unterrichte in der slovenischen Sprache für Deutsche

nahmen in 4 Kursen 32 deutsche Schüler teil. Als Freigegegenstände wurden außerdem Französisch, Kalligraphie, Freihandzeichnen, Stenographie, Steierm. Geschichte (in der 4. Klasse) und Gesang gelehrt. — Der Verein zur Unterstützung dürftiger Schüler verzeichnet an Einnahmen 3058.61 K. und gab für Vereinszwecke 1103.26 K. aus. Freitische erhielten mittellose Schüler 530 in der Woche. Die Herren Ärzte gewährten armen kranken Schülern bereitwilligst unentgeltlich Hilfe. — Dem Jahresberichte geht heuer eine slovenische Abhandlung: „Simondovi jambi“ von Herrn Prof. Dr. Karl Berstovšek und der Bericht über die am 9. Mai stattgefundene Schillerfeier mit der von Herrn Prof. Dr. Edmund Wiesner gehaltenen Festrede voraus.

Dem 35. Jahresberichte der k. k. Staatsoberrealschule sind heuer drei Aufsätze beigegeben, von welchen der erste des Herrn Prof. Adam Schuh: „Für Schule und Haus“ besondere Beachtung verdient. Herr Prof. E. Fugger bringt einen durch Zeichnungen unterstützten Artikel „Über das Seemessen.“ Herr Prof. J. Förster berichtet über die Schillerfeier an der Anstalt. — An der Staatsoberrealschule wirkten 21 Lehrkräfte. Die Anstalt wurde von 221 Schülern und einer Privatistin besucht. Von diesen waren nach dem Geburtsorte (Waterlande) 77 aus Marburg, 99 aus Steiermark überhaupt, 14 aus Niederösterreich, 8 aus Böhmen, 6 aus Kärnten, je 3 aus Küstenland, Ungarn, Kroatien, je 2 aus Krain, Tirol, Galizien und Schlesien, 1 aus Mähren; die Muttersprache war bei 211 Schülern deutsch, bei 11 slovenisch. Nach dem Religionsbekenntnisse waren 213 Katholiken, 7 Evangelische und 2 Israeliten. Nach dem Wohnorte der Eltern 144 Ortsangehörige, 78 Auswärtige; nach dem Lebensjahre sind Schüler von 10 bis 21 Jahren verzeichnet. Bei der Klassifikation erhielten die Vorzugsklasse 25 Schüler (darunter die Privatistin), erste Klasse 141, Wiederholungsprüfung bewilligt 31, zweite Klasse 20, dritte 4 Schüler der 1. Klasse, zur Nachtragsprüfung wird 1 Schüler zugelassen. — Zur Zahlung des Schulgeldes waren verpflichtet im ersten Semester 136, im zweiten 122; zur Hälfte befreit waren in beiden Semestern 1, ganz befreit im ersten Semester 98, im zweiten 103 Schüler. Das Schulgeld betrug zusammen 7840 Kronen. Stipendien genossen 4 Schüler im Betrage von 760 Kronen. — Der Franz Josef-Verein zur Unterstützung dürftiger Schüler der Anstalt zählt 8 Gründer und 76 Mitglieder und Wohltäter, welche 247 Kronen einzahlten; eine Sammlung unter den Schülern ergab 324.40 Kronen; die Generaldirektion der Südbahn widmete wie alljährlich 120 Kronen. — Für Lehrbücher, Unterstützungen u. s. w. wurden 643.09 Kronen verwendet und blieb am 1. Juli 1905 ein Geldstand von 3508.90 Kronen, welcher in der Sparkasse angelegt ist. An 108 Schüler wurden 702 Lehrbücher ausgeliehen. — Des in den wohlverdienten Ruhestand getretenen Prof. Herrn Franz Fajching, welcher seit 1870 an der Anstalt unermüdet tätig war, gedachte Direktor Knobloch nach der Feier des Namensfestes Sr. Majestät am 4. Oktober in einer Ansprache an den Lehrkörper und die Schüler. — Für die Kapelle der Anstalt wurde eine Orgel angeschafft.

Marburger Nachrichten.

Die Vizebürgermeisterwahl. Wir haben einen neuen „Vize-Vater“! Der Stadtrat Rechtsanwalt Herr Dr. Heinrich Vorber wurde gestern nachmittags einhellig und unter lebhaften Heilrufen von den versammelten Gemeinderäten an Stelle des zurückgetretenen Herrn Pfirmer zum Vizebürgermeister der Stadt Marburg gewählt. — Die außerordentliche Gemeinderatssitzung, auf deren Tagesordnung sich als einziger Gegenstand die Wahl eines neuen Bürgermeisterstellvertreters befand, wurde, nachdem ihr eine vertrauliche Sitzung vorangegangen war, einige Minuten vor 5 Uhr nachmittags durch den Bürgermeister Herrn Dr. Schmiderer eröffnet. Der Vorsitzende stellte zunächst fest, daß nur die Gemeinderäte Dr. Drosel und Schosterritsch fehlen — ersterer ist vom Gemeinderate beurlaubt, letzterer wegen Krankheit gleichfalls — und ergriff sodann das Wort zu einer Ansprache, in welcher er u. a. sagte: „Ich habe schon in der vorigen vertraulichen Sitzung die Mitteilung gemacht, daß unser hochverdienter Vizebürgermeister Herr Karl Pfirmer sein Mandat niedergelegt hat. Mit tiefem Bedauern sah ich ihn scheiden. Seit dem Jahre 1892 gehörte Herr

Pfirmer ununterbrochen dem Gemeinderate an und insbesondere war es das Finanzwesen, dem er sein Hauptaugenmerk zuwendete. Da war er ununterbrochen tätig. Nicht leicht wird sich eine Kraft finden, die ihn ersetzen kann. Als Obmann der Finanzsektion und als Vizebürgermeister unterstützte er mich tatkräftig. Ich hoffe aber auch, daß der künftige Bürgermeisterstellvertreter mir treu zur Seite stehen und mich in gleicher Weise unterstützen werde.“ Dr. Schmiderer ersuchte sodann um die Ermächtigung, dem früheren Bürgermeisterstellvertreter den Dank des Gemeinderates für seine Tätigkeit schriftlich ausdrücken zu dürfen. Nachdem G.-R. Bancalari einen diesbezüglichen Antrag gestellt hatte, wurde dieser durch Erheben von den Sitzen angenommen. Bürgermeister Dr. Schmiderer verlas nun die auf die Wahl Bezug habenden gesetzlichen Bestimmungen, worauf zur Wahl geschritten wurde, die mit Stimmzetteln vorgenommen wurde. Von 24 abgegebenen Stimmzetteln lauteten 22 auf Dr. Heinrich Vorber d. A.; 1 Stimmzettel lautete auf den Namen des G.-R. Ing. Rödl, 1 Stimmzettel war leer. Das Abstimmungsergebnis wurde mit lauten Heilrufen auf Herrn Dr. Vorber aufgenommen. G.-R. Bancalari als Stimmenprüfer stellte fest, daß Herr Dr. Heinrich Vorber zum Bürgermeisterstellvertreter der Stadt Marburg gewählt ist. (Neuerliche Heilrufe.) Vizebürgermeister Dr. Vorber ergreift hierauf das Wort: Meine Herren! Sie können überzeugt sein, daß ich nicht darnach geize, daß auf Partezetteln einst mein Name als Vizebürgermeister steht (lebhafteste Heiterkeit), aber mein Anklopfen bei anderen war leider vergeblich. So wie ich im Laufe der 35 Jahre, seit denen ich dem Gemeinderate angehöre, meine Pflicht erfüllte, so kann ich es künftig nicht mehr, aber was in meinen Kräften steht, das werde ich tun. Und wenn Sie mit mir nicht zufrieden sein sollten, dann sagen Sie es mir nur — ich werde dieses Mandat dann sofort wieder niederlegen. (Heilrufe.) Bürgermeister Dr. Schmiderer dankte hierauf Herrn Dr. Vorber dafür, daß er die Wahl zum Bürgermeister-Stellvertreter annahm und drückte seine Überzeugung aus, daß er an ihm stets eine kräftige Stütze finden werde. Übrigens werde er ihm seine Aufgabe nach Möglichkeit erleichtern. Hierauf nahm Bürgermeister Dr. Schmiderer die Beerdigung des neugewählten Stellvertreters vor. Nach ihr protestierte Bürgermeisterstellvertreter D. Vorber in launiger Weise gegen das „Erleichtern“; er werde erfüllen, was er gelobte. (Heilrufe.) Damit war der Wahlakt beendet und die Sitzung geschlossen.

Todesfall. Gestern ist hier Herr Hugo Engler im 24. Lebensjahre gestorben. Begräbnis Sonntag um halb 3 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes.

Schulfreundliches. Der Haushaltungsschule kamen anlässlich des Schulschlusses folgende Spenden zu: für den Pensionsfond der Arbeitslehrerinnen von den Frauen Franz Schmiderer 20 K., Lina Hartmann 10 K., Julie Nagh 10 K. und von Frau Auguste Kalus aus Wien 10 K. — Weiters widmete Frau Baronin Basso Gödel-Lannoy als Prämie für arme fleißige Schülerinnen 24 K. Allen neuen Spenderinnen sei im Namen der Haushaltungsschule hiedurch der wärmste Dank ausgesprochen.

Birkus Vipot. Wie wir bereits mitteilten, findet die erste Vorstellung des skandinavischen Birkus R. Vipot am Dienstag, den 18. Juli statt. Alles nähere enthalten die ausgegebenen Anzeigen und Plakate.

Der Marburger Radfahrerklub „Edelweiß“ unternimmt anlässlich der 10jährigen Gründungsfeier des Grazer Radfahrerklub „Eichenfranz“ eine Klubpartie nach Graz. Abfahrt halb 1 Uhr nachmittags vom Brauhaus Göz. Mitglieder, welche den Zug benutzen, wollen in der Klubdreh mit dem Schnellzug um 2.58 Uhr fahren. Donnerstag, den 20. Juli Abendpartie nach Schleinitz. Abfahrt 8 Uhr abends vom Klubheim Weilanditz' Gasthaus.

Der I. Marburger Militär Veteranen-Verein „Erzherzog Friedrich“ feierte, wie wir bereits kurz berichteten, Sonntag, den 9. Juli sein 30jähriges Gründungsfest. Schon am frühen Morgen fand die Tagereveille statt und durchzog der Verein unter klingendem Spiel der Vereinskapelle die Straßen. Um 7 Uhr früh marschierte der Verein mit Musik und Fahne zum Südbahnhof, um die fremden, als Gäste angemeldeten Vereine zum empfangen. Mit den verschiedenen Zügen kamen an:

Die Grazer Veteranen-Vereine I. „Erzherzog Heinrich“, II. Graf Gleispach, von Eggenberg, Leibnitz, Gills, Gonobitz, Pettau, Halbenrain, Leutschach. Nach Begrüßung der Gäste und Schmückung der fremden Fahnen mit Eichenfränzen ralliierten sich sämtliche Vereine am Bahnhofe und erfolgte der Einzug in die Stadt unter dem Kommando des zum Feste ebenfalls erschienenen Präsidenten des steiermärkischen Veteranen-Landesbundes, Herrn Kaspar Horsch. Am Rathausplatz erwartete den Festzug bereits unser verehrter Bürgermeister Herr Dr. Schmiderer, begrüßte die Festgäste im Namen der Stadt Marburg und hielt eine ergreifende, auf das heutige Fest und den Veteranen-Verein Bezug habende Ansprache und schloß mit einem dreifachen Hoch auf Sr. Majestät, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. Herr Präsident Kaspar Horsch dankte dem Herrn Bürgermeister mit herzlichen Worten im Namen der Veteranen, worauf sich die Vereine in die Domkirche zum Festgottesdienste begaben. Zu demselben erschienen Herr Bezirkshauptmann Graf Attems, Herr Finanz-Bezirks-Direktor Graf Ferraris, Herr Bürgermeister Dr. Schmiderer und eine Deputation der Offiziere des hiesigen Landwehr-Regimentes namens der Garnison. Herr Dompfarrer Moravec hielt den Festgottesdienst und begrüßte nach demselben in herzlichen Worten den jubelnden Verein. Nach Beendigung des Festgottesdienstes defilierten die Vereine vor den anwesenden Honorationen und erfolgte der Rückmarsch auf den Rathausplatz zum Vereinslokale. Hier begrüßte namens des jubelnden Vereines der Schriftführer und Kommandant Herr Viktor Gasparitsch die erschienenen Festgäste, dankte allen Gönnern und Freunden, insbesondere dem Herrn Bürgermeister, für ihre Teilnahme und brachte in kurzen Worten eine Schilderung über den Verein, dessen Gründung und Tätigkeit während der vergangenen 30 Jahre. Er schloß nun seine Rede mit einem Hoch auf Se. Majestät, Se. kaiserlichen Hoheit den Vereinsprotector Erzherzog Friedrich und auf die österr. Veteranenschaft. Hierauf erfolgte noch die gegenseitige Begrüßung der Fahnen und deren Abgabe an die Fahnenwache. Nachmittags um 2 Uhr erfolgte der Abmarsch zum Festplatz am Kalvarienberge. Bei dem von Herrn Oberst von Cirheimb gewidmeten Denkmal (7 Eichen) für die in den Feldzügen 1848—1878 gefallenen Soldaten unseres heimischen 47. Regiments nahmen die Vereine mit ihren Fahnen Aufstellung und hielt Herr Schriftführer Viktor Gasparitsch eine Ansprache, in welcher er der auf dem Felde der Ehre Gefallenen in ergreifenden Worten gedachte und wurde hierauf von unserem Veteranen-Verein das Denkmal mit einem Eichenfranze, mit der Widmung: „Den auf dem Felde der Ehre gefallenen Helden, gewidmet vom I. Marburger Militär Veteranen-Verein „Erzherzog Friedrich““ geschmückt. Zu dieser Ehrung des Denksteines war auch eine Abordnung, bestehend aus den Offizieren des 47. Infanterie-Regiments, erschienen. Auf dem Festplatz im Gasthause am Kalvarienberge ging es äußerst lebhaft zu. Die Veteranenkapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Emil Füllekruch leistete Vorzügliches, und sorgten auch ein Zuzubazar, Zufischerei, Zugschießen, Scheibenstand u. s. für Unterhaltung der Gäste. Unser Wettergott hatte auch ein Einsehen mit den alten Veteranen und bescherte das herrlichste Festwetter, so daß der Besuch des Festes ein wahrhaft großartiger war. Abends 7 Uhr erfolgte der Abmarsch vom Kalvarienberge zu Göz, wo das Festkonzert stattfand. Auch hier war der Besuch ein ganz außerordentlicher und blieben Jung und Alt bis in die späte Nacht in fröhlicher Stimmung beisammen. Dieses Fest wird dem Marburger Militär Veteranen-Verein in unvergesslicher Erinnerung bleiben und spricht derselbe allen seinen Freunden und Gönnern, insbesondere Herrn Bürgermeister Dr. Schmiderer, Herrn Bezirkshauptmann Grafen Attems, Herrn Finanzbezirksdirektor Grafen Ferraris, dem geehrten Offizierskorps, Herrn Bundespräsidenten Kaspar Horsch, sowie allen fremden Vereinen und Besuchern seinen herzlichsten Dank aus. Besonderer Dank für das Gelingen des Festes gebührt noch dem Vereinsobmann Herrn Ignaz Widgah, dem Ausschusse und Festkomitee mit dem Festobmann Herrn Komenda, sowie Herrn Kapellmeister Emil Füllekruch für die vorzüglichen Leistungen der Veteranenkapelle. Möge sich auch der Veteranen-Verein in Zukunft der Gunst des Publikums in solchem Maße zu erfreuen haben wie bei diesem Feste, damit er seinen humanitären Bestrebungen,

alte und kranke Mitglieder zu unterstützen, im weiteren Maße voll und ganz nachkommen kann.

Deutschvölkischer Verband „Drauwacht“. Zu der Schulvereins-Jubelfeier in Friedau ergeht an alle Mitglieder das Ersuchen, derselben Folge zu leisten und morgen um 2:24 Uhr am Nachmittag nach Friedau zu fahren.

An sämtliche deutschfreihheitlichen Vereine und Körperschaften der Stadt Marburg ergeht die herzliche Bitte, an der morgigen Fahrt zum Schulvereins-Jubelfeste unserer deutschen Stadt Friedau so zahlreich als möglich teilzunehmen. Zur Hinfahrt sind die Büge um 10:40 Uhr vor- und um 2:24 Uhr nachmittags zu benützen. Auf nach Friedau!

Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband. Die geehrten Mitglieder werden dringend gebeten, an der morgigen Fahrt nach der stammenden deutschen Stadt Friedau in möglichst großer Anzahl teilzunehmen. Zusammenkunft bis halb 2 Uhr im Verbandsheime „Alteutsche Weinstube“. Abfahrt mit dem Eilzuge um 2:24 Uhr nachmittags. Die Teilnahme wird jedem Mitgliede zur Ehrenpflicht gemacht!

Musikschule des Philharmonischen Vereines. Mittwoch abends fand im dichtgefüllten Burgsaale die Schlussfeier der Musikschule statt. Die Leistungen waren durchwegs hochanerkanntswert und brachten den erfreulichen Beweis von einer zielbewußten Pflege der Musik, von dem Verständnisse einer richtigen Grundlage, auf der sie aufgebaut wird. Die Fräulein Susanne Martinz und Anna Reifel (Lehrer Herr Wilh. Köhler) brachten mit schönem Vortrage Moszkowskys Cortège und Gavotte für Klavier zu Gehör. Von Fräulein Martinz begleitet, spielte sodann Herr Karl Gassared das Grand Duo von A. Gollermann am Cello recht sauber; (Lehrer Herr Wilh. Köhler). Einen bemerkenswerten Fortschritt, eine Veredlung des Tones bemerken wir am Violinspieler des Schülers Hermann Frisch (Lehrer Herr Franz Schönherr), der in prächtiger Weise Beethovens Romanze in F-Dur zum Vortrag brachte. Einen höchst erfreulichen Fortschritt an dieser Schule zeigt die Pflege der Kammermusik; wie aus einem Guße auf das feinste ausgearbeitet wurde der 1. Satz von Mendelssohns Streichquintett in B-Dur von den Schülern Hermann Frisch, Hans Petrowitsch, Hermann Haller, Bruno Kollment, Karl Gassared (Lehrer: die Herren Franz Schönherr, Hans Jäckel und W. Köhler) wiedergegeben. Einen glanzvollen Beschluß des Abends bildete der 1. Satz von Mozarts Konzert für 2 Klaviere in Es-Dur mit Begleitung des Schülerorchesters. Die Fräulein Erna Bros und Natalie Stergar (Lehrer Herr Direktor Rosensteiner) entledigten sich ihrer heiligen Aufgabe am Klavier, begünstigt durch feines musikalisches Empfinden, Temperament und Auffassung, in höchst erfreulicher Weise. Das vom Herrn Musikdirektor Hans Rosensteiner geleitete Schülerorchester hielt sich ganz wacker und erbrachte den Beweis einer gründlichen Schulung und eines sorgsam gepflegten Zusammenspiels. Nach Beendigung dieser gelungenen Aufführung hatte der um den Verein hochverdiente Vorstand, Herr Weingroßhändler Ferd. Küster Gelegenheit, die zahlreich erschienenen Zuhörer, insbesondere den allverehrten Herrn Bürgermeister Dr. Joh. Schmiderer, Herrn Stadtschulinspektor Fr. Frisch, Straßhausoberdirektor Herrn J. Reifel uvm. auf das herzlichste zu begrüßen. Er nahm Anlaß, auf die schönen Erfolge hinzuweisen, welche die Schule aufzuweisen hat, ein Verdienst der pflichterfüllten Lehrerschaft der Anstalt mit ihrem Musikdirektor Herrn Hans Rosensteiner. Nachdem er diesen gebührenden Dank gezollt, entwarf er einen Entwicklungsgang der Schule im abgelaufenen Schuljahre. Dem Lehrkörper gehörten 5 Haupt- und 3 Nebenlehrer an. Eingeschrieben wurden 273 Schüler, bis zum Schlusse des Schuljahres verblieben 233 Schüler u. zw. 116 Schüler und 117 Schülerinnen. Hiervon entfallen auf das Hauptfach Violine 129, Klavier 82, Chorgesang 18, Cello 2, Bassgeige 2 Schüler. Theorie als Nebenfach wurde allen Schülern erteilt. Das ganze Schulgeld zahlten 190 Schüler, ganz befreit waren 24, halb befreit 19 Schüler. Zum Schlusse dankte Herr Küster allen, welche dazu beigetragen haben, insbesondere der Gemeinde und dem Lande, diese Anstalt zu erhalten. Bürgermeister Herr Dr. Schmiderer hielt sodann eine herzliche Ansprache an die Schüler, in der er seiner Freude Ausdruck

verlieh, sich von den schönen Erfolgen, welche dieser Abend geboten, überzeugt zu haben. Er ermahnte sie, an der Pflege der Musik, welche allein nur imstande ist, das Herz, das Gemüt zu veredeln, festzuhalten, er dankte der Vereinsleitung, welche keine Mühe scheut, die Schule auf eine schöne Höhe zu bringen und dankte schließlich den Lehrern, welche durch freudige Hingabe es ermöglichen, so hochanerkanntswerte Erfolge in dieser Schule zu erzielen, auf welche die Stadt Marburg mit berechtigtem Stolz blicken könne.

Jubelfeier des Deutschen Schulvereins in Friedau. Am nächsten Sonntag, den 16. d. (oder im Falle ausgesprochen schlechten Wetters am übernächsten, d. i. am 23. d.) veranstaltet die Ortsgruppe Friedau des Deutschen Schulvereins ein Jubelfest, zu dem alle hiesigen völkischen Vereine freundliche Einladungen erhalten haben. Die Feier soll zugleich ein Schillerfest, welches verschiedener Umstände wegen unterbleiben mußte, in sich schließen. Unser neuer, wackerer Abgeordneter Heinrich Wastian wird die Festrede halten, von der wir sicher sein können, daß sie flammende Begeisterung in unseren Herzen für unsere völkischen Bestrebungen entfachen wird. Von der veranstaltenden Ortsgruppe sind die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden, daß das Fest nicht nur eine schöne deutsche Feier werden wird, sondern daß auch alle Gäste sich bestens unterhalten und belustigen können. Ganz besonders freuen sich die Bewohner von Friedau darauf, Volksgenossen aus allen Orten des Unterlandes warm willkommen heißen zu können und ihnen ein paar traumliche, gemüthliche Stunden zu widmen. Volksgenossen! In dem kleinen Städtchen an unserer Drau lebt ein fester, starker, treudeutscher Kern, steht ein mächtiges, unüberwindliches Bollwerk gegen die slavische Überflutung und hält treue, scharfe Grenzwehr. Gerade wir Marburger haben alle Ursache, diesen unseren wackeren Kampf- und Treugenossen, die bei der letzten Reichsratswahl so fest zu uns gehalten haben, zu beweisen, daß wir eines Sinnes mit ihnen sind und daß es uns drängt, die alldeutsche Zusammengehörigkeit zu offenbaren. Morgen Sonntag ist Gelegenheit dazu; nützet sie aus durch einen zahlreichen Besuch des Schulvereinsfestes in Friedau!

Ein Marburger Ausstellungstag. Schulschluß und Ausstellungstag! Heute konnte man wieder staunend sehen, was tüchtige Lehrkräfte und junger Fleiß zu vollbringen vermögen. Da nennen wir zuerst die unter der tüchtigen und umsichtigen Leitung des Fräulein Horwath stehende Haushaltungs- und Fortbildungsschule für Mädchen. Gestern abends um 6 Uhr feierte sie ihren Schulschluß und heute unterbreitete sie dem Marburger Publikum — natürlich in erster Linie dem weiblichen, wir Männer „verstehen davon ohnehin nichts“ — die schönen Früchte des Lehrens und Lernens. Wir können natürlich nur kurz darüber berichten. In der Abteilung für Weißnähen (geleitet von den Fräulein Germet, Schitto und Sorfo) erblicken wir in drei Zimmern die verblüffend hohe Anzahl von 2635 Stücken von Weißnäharbeiten mit Handstickerei, Arbeiten, die nicht nur durch ihre Anzahl, sondern ebenso durch den Fleiß und durch die Geschicklichkeit, welche an sie angewendet wurden, überraschen. In der Abteilung für Kunststickerei (Lehrerin Fräulein Vauß) befinden sich 174 Stücke kunstvoller Handarbeit; die Klöppelarbeiten und alle sonstigen Erzeugnisse des künstlerischen Fleißes, dargeboten in den verschiedensten Variationen, Stilen und Erscheinungen entzücken das Auge jeder Hausfrau. Die Abteilung für Schneiderei (Lehrerinnen Frau Wenedikter und Frau Wellert) bringt 843 Stücke in die Ausstellung, wobei zu bemerken ist, daß in dieser Abteilung nicht alles zur Ausstellung gelangen konnte, was im verfloffenen Jahre fertiggestellt wurde, da sehr vieles bereits „praktisch verwandt“ wurde. Diese Abteilung zeigt das „Praktische“ in der schönsten Weise. Die Abteilung für Zeichnen und Malen (Lehrerin Frä. Becker) weist prächtige Leistungen auf Seide u. auf, die ein ganz besonders reizendes künstlerisches Bild bieten. — In der dritten Klasse der Mädchen-Bürger Schule am Domplatz war heute ebenfalls eine schöne Ausstellung zu sehen. Die Handarbeiten-Ausstellung legt Zeugnis ab von der Tüchtigkeit der Leiterin Frä. Antonia Strohuber und auch vom Fleiße der Schülerinnen. Sehr hübsch sind die Weißstickereien, die Häkelarbeiten, die Servietten und Tischtücher in Holbeintechnik, die reizenden Kragen

in Teneriffa-Arbeit, die Deckchen in Hardanger-Arbeit u. Auch die Ausbesserungsarbeiten an Wäsche, Strümpfen u. legen Zeugnis ab vom praktischen Unterrichte.

Wichtig für die Reise- und Ferienzeit. Für jeden Besitzer von Wertpapieren, Sparkassbüchern und anderen Wertgegenständen war es bisher eine quälende Sorge, wo und wie während seiner Abwesenheit vom Hause sein Vermögen gut und sicher verwahrt werden kann. Diesem Zweifel wurde durch die von der Marburger Escomptebank zur Benützung des geehrten Publikums aufgestellte Schecks-Deposits-Kassa ein Ende gemacht. Gegen eine mäßige Gebühr werden zur Deponierung Stahlsächer, die unter der Sperre des Mieters und der Bank stehen, vermietet. Auskünfte werden bereitwilligst in der Marburger Escomptebank erteilt.

Spar- und Vorschussverein der Arbeiter in Marburg v. G. m. b. H. Geburtagausweis vom 1. Jänner bis 30. Juni 1905. Einnahmen: An Kassastand am 1. Jänner R. 1052.92; Einschreibgebühr R. 60.—; eingezahlte Geschäftsanteile R. 2119.24; eingelegte Spareinlagen R. 10.165.32; rückgezahlte Vorschüsse R. 31.416.—; Zinsen von Vorschüssen R. 2621.83; Zinsen von Wertpapieren R. 4.—; Einlagenbehebung von der Sparkasse R. 5010.—; verschiedene Einnahmen R. 19.—. Ausgaben: Vorschüsse wurden gegeben R. 33.660.—; rückgezahlte Anteile R. 165.16; behobene Spareinlagen R. 9808.61; Zinsen von Anteilen R. 1.46; von Spareinlagen R. 6.92; unmittelbare Gebühr R. 2.60; Rentensteuer R. 13.20; Erwerbssteuer R. 123.99; Kassaest am 30. Juni 1905 R. 2815.07. — Die p. t. geehrten Mitglieder werden auf den § 56 der abgeänderten Vereinsstatuten aufmerksam gemacht, welcher lautet: Jedes Mitglied besitzt nur einen Geschäftsanteil, der aus 40 Kronen besteht. Es ergeht somit das höfliche Ersuchen an alle jene Herrn Vereinsmitglieder, welche mit der Ergänzung noch im Rückstande sind, dieser Verpflichtung bis Jahresfrist nachzukommen, im entgegengesetzten Falle wäre anzunehmen, daß dieselben freiwillig aus dem Vereine scheiden. Die Vereinsleitung.

Ein Eisenbahnjubiläum. Aus Radkersburg schreibt man der „Zagesp.“: Am 10. Juli 1885 ist die erste Lokomotive in die Station Radkersburg eingefahren; am 10. d., um 11 Uhr, sind also 20 Jahre seit jenem für die Stadt und Umgebung denkwürdigen Ereignisse verstrichen. Zwar ist der Tag des zwanzigjährigen Bestandes der Spielfeld-Radkersburger Bahn hier geräuschlos vorübergegangen, und viele werden sich an den Jahrestag der Eröffnung gar nicht erinnern haben; umsomehr sei daher auf diesen Jubeltag hingewiesen. Als der Bahnbau in Angriff genommen wurde, da gab's in unserer Mitte gar manchen Pessimisten, der sich gegen die Rentabilität der projektierten Bahn aussprach, weil weder die Stadt noch die Umgebung eine namhafte Industrie besäße. Und wie gründlich haben sich diese Pessimisten getäuscht! Seit dem Bestande der Bahn hat sich der Verkehr gewiß um das zwanzigfache gehoben; man hat eben vergessen, daß die Bahn erst den Verkehr einleitet und Handel und Wandel erschließt. Heute ist die Spielfeld-Radkersburger Linie verhältnismäßig eine der ertragreichsten Bahnen der Südbahngesellschaft. Freilich ist mit der Bahn auch eine sehr fühlbare Teuerung ins Land gezogen, weil jetzt die verschiedenen landwirtschaftlichen Produkte viel leichter exportiert werden können. — Wann wird, so bemerken wir dazu, das 20jährige Jubiläum der geplanten Marburg-Wieser Bahn verzeichnet werden können? Auch für die Stadt Marburg und für das ganze von dieser Bahn zu durchschneidende Gebiet wäre eine „zwanzigfache Hebung des Verkehrs“ von den wohlthuendsten wirtschaftlichen Folgen begleitet — nicht zuletzt für die Landbevölkerung.

Slovenisches aus dem Grazer Barmherzigen-Spitale. Man schreibt dem „Grazer Tagbl.“ von verlässlicher Seite: „Folgender Vorfall möge dazu dienen, das „Deutschtum“ und die „Gewissenhaftigkeit“ gewisser Kreise jener Beurteilung zuzuführen, die sie infolge ihrer unschönen Handlungsweise verdienen. Vor nicht langer Zeit lag ich im Barmherzigen-Spitale schwer krank darnieder. Der Bruder oder Novize, dem während dieser Zeit die in dieser Abteilung befindlichen Kranken anvertraut waren, konnte nicht nur kaum deutsch sprechen, sondern zeigte auch so wenig Eigenschaften eines Krankenwärters — von den sonstigen Eigenschaften eines Barmherzigen Bruders ganz zu schweigen —, daß er selbst den primitivsten

Anforderungen der Krankenpflege kaum jemals gerecht werden konnte. Der ordinierende Doktor klagte täglich über die unrichtigen und mangelhaften Ausführungen seiner Anordnungen; doch leider vergeblich. Man muß sich nur wundern, wie eine als „modern“ gelten wollende Spitalsleitung den Mut für so viel Indifferentismus aufbringt. Doch dies noch nicht alles. Eines schönen Tages ging unser Bruder spazieren und statt seiner bekamen wir einen Wärter, der überhaupt kein deutsches Wort verstand. Als ihn ein Patient um ein Glas Wasser ersuchte, brachte er ihm einen — Leibstuhl! Am Abend desselben Tages fragte ich einen den Krankenstall durchschreitenden jüngeren Bruder, der, wie ich glaubte, ein Deutscher war, wie denn Derartiges möglich sei. Er bedauerte das Vorgefallene und sagte, daß sich leider hier so gut wie gar nichts machen lasse, weil eben die Slovenen bereits Fuß gefaßt haben und ihre Aussichten im Grazer Konvente für die Zukunft durchaus rosig zu nennen seien. Ferner sei auch der Bruder, dem die Heranbildung der Novizen anvertraut ist, ein Slovener, der weder deutsch lesen noch schreiben und sprechen könne. Wie es da um den deutschen Nachwuchs bestellt ist, läßt sich an den fünf Fingern abzählen. Es bleibt nur noch die Frage offen, ob diese Zustände der Anlaß waren, daß unlängst der Prior jener derart geleiteten Anstalt das goldene Verdienstkreuz bekam? Schließlich sind die deutschen Steirer doch nicht dazu da, im Krankheitsfalle in einem größtenteils von deutschem Gelde unterstützten Spital der Barmherzigen Brüder slovenischen Alphabeten überantwortet zu werden.“ — Dazu bemerken wir, daß wir alljährlich, wenn ein Sammelbruder des Barmherzigen-Spitals nach Marburg kam, mit Erfolg die Bevölkerung der deutschen Stadt Marburg ersucht haben, den Bruder bei seinen Sammelgängen nach Kräften mit Spenden zu versehen. Von den Pervaken bekommt er ohnehin nichts! Wenn man diese letztere Tatsache den oben geschilderten, im Barmherzigen-Spital eingerissenen Zuständen gegen überhält, kommt man zu einer Schlussfolgerung, die auch für die Leitung des genannten Spitals nicht sehr erfreulich sein kann.

Verband deutscher Hochschüler Marburgs. Die Verbandsabende in den Hauptferien beginnen am 18. d. M. Es wird, sowie im Vorjahre, alle Dienstag um 8 Uhr abends im grünen Zimmer des Kasinos ein Verbandsabend stattfinden. Alle außerordentliche und ordentliche Mitglieder werden zu diesen geselligen Abenden höflichst eingeladen.

Stickerkurs. Die Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges. Marburg, Herrengasse 32, erlaubt sich das P. T. Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß am 17. d. ein vollständig kostenfreier Stickerkurs stattfindet. Da mittlerweile schon die Schulferien begonnen haben, bietet sich den Lehrerinnen sowie auch größeren Schülerinnen die beste Gelegenheit, an dem Kurse, welcher auf 2 Wochen berechnet ist, teilzunehmen und sich so mit der ungemein dankbaren Technik der Maschinesticker vertraut zu machen.

Giftschlangen. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß laut Verfügung des steiermärkischen Landesauschusses in der Zeit vom 15. Juli bis 15. September die Prämierung der Giftschlangen sistiert ist und dürfen während dieser Zeit auch keine diesbezüglichen Sendungen an die zoologische Abteilung des Zoaneum abgesandt werden. Dagegen steht es den betreffenden Personen frei, die Köpfe der in dieser Zeit erlegten Giftschlangen in Spiritus zu konservieren und nach dem 15. September behufs Prämierung an die zoologische Abteilung am Zoaneum in Graz einzusenden.

Eine verunglückte pervakische Landfahrt. Aus St. Egydi W. B. wird uns geschrieben: Am 9. d. M. sollte in unserem Egydi ein großartiges pervakisches Demonstrations- und Fest stattfinden und zwar im Gasthause Zelzer. Unser kleiner, windischer Postmeister Schegula erzählte schon lange vorher jedem, der es hören wollte, von einem massenhaften Besuch dieses „Festes“ durch edle Pervakische aus Luttenberg, Eilli, Laibach usw., mindestens 300 an der Zahl, und dabei werde einmal — geraucht werden! Sei! Da sollten alle Deutschen wieder mal der Pervaken schöne Art und Sitten kennen lernen! Doch — o weh! — der große Tag kam. Mit fieberhafter Spannung wurden die „Hunderte“ erwartet. Aber sie kamen nicht und das „Fest“ nahm einen geradezu kläglichen, für den pervakischen Postmeister nieder-

schmetternden Verlauf. Um 4 Uhr angekommen, zog bereits wieder um 8 Uhr abends die wunderbare, zwar kleine, doch „kampfesmutige“ Schar ab: an der Spitze der Spart'sche Knecht, in der Mitte ein Kaplänchen, jung und zart, und am Ende mit pädagogischer Würde der wortgetreue Lehrer Sprager; dessen Genosse Wicher konnte nicht mit, denn er war krank. Als nun der „Festzug“ zweien Deutschen begegnete, wurde (wahrscheinlich um sie in Grund und Boden zu brüllen) mit Aufwand aller reichlichen Stimmittel und „turnerischen Fähigkeiten“ (einige sprangen beim Singen wie verrückt) „Hei Slovane“ gesungen. Große Enttäuschung und künstlerisches Verleztsein, als die Deutschen sich um dieses Geplärre gar nicht kümmerten! Anlässlich dieses „Festes“ gingen die windischen Jünglinge vorher zur — Weichte und Kommunion, um von unserem Kaplan genügend vorbereitet zu werden. Trotz Winger- und Knechtezutreibung und trotz Anwesenheit von 10% Hochwürdiger (6 von 60) war die ganze Festgeschichte eine schmachliche Niederlage pervakischer Unternehmungslust. Welch ein Schmerz für die Windischen beim Anblicke unseres Südmarchhofes und bei dem Gedanken daran, daß allhier eine Schulvereins-Zubelfeier mit weit über 600 Teilnehmern und die Sonnenwendfeier bei einer tausendköpfigen Volksmenge glänzend abgehalten wurde!

Erster steiermärkischer Kaninchenzüchterverein. Die steiermärkische Statthalterei hat die Statutenänderung des ersten steiermärkischen Kleintierzüchtervereines, wonach dieser fortan den Namen „Erster steiermärkischer Kaninchenzüchterverein“ führt, genehmigt und wird dieser Verein sich von nun an ausschließlich mit der Förderung der Kaninchenzucht befassen. Zu dieser Statutenänderung hat sich der Verein hauptsächlich deshalb veranlaßt gesehen, weil auf den übrigen Gebieten der Kleintierzucht ohnehin schon andere Spezialvereine bestehen, die Hervorragendes leisten, während ein die Kaninchenzucht ausschließlich fördernder selbständiger Verein in Steiermark bisher nicht existierte. Der Verein hält am ersten Sonntage jeden Monats um 10 Uhr vormittags in seinem Vereinslokal Hotel „Engel“ am Lendplatz in Graz eine Monatsversammlung ab.

Eine ins Wasser gefallene Chril- und Methud-Feier. Selbstverständlich durfte die bei den Pervaken seit einigen Jahren in Mode gekommene Chril- und Methud-Feier auch in Tüchern nicht fehlen. Der kognatliebende Spezialist in Erbschaftsangelegenheiten Dr. Stor, der streitbare Kaplan Tschemašchar und der Obmann des Lesevereines taten sich zusammen, um diese Feier recht glänzend und imponierend zu gestalten. Es sollte der Bevölkerung Tüchrens gezeigt werden, daß die Deutschen und Deutschfreundlichen in Tüchern nichts mehr zu reden hätten. Jedoch der Ausgang gibt den Taten ihre Titel und der Ausgang des Tücherer „Kres“ war nicht darnach angefallen, ihn imponierend zu finden. Als nämlich Dr. Stor und Genossen mit einem kleinen Häuflein Getreuer, Hirten- und Meßnerbuben, Tagelöhnern und halbwüchsigen Stalljungen auf dem Festplatz erschienen, war schon eine Menge Tücherer Bauernburschen und Grundbesitzer an Ort und Stelle. Als die Gefolgschaft Tschemašchars zivio zu rufen begann, wurde sie von den Tücherer Burschen mit Heilrufen übertönt. Der Scheiterhaufen flammte auf und der Obmann des Lesevereines schickte sich eben an, von einem Zettel eine Rede herabzulesen. Kaum hatte er jedoch den Mund geöffnet, als aus der Mitte der Tücherer Burschen der Ruf erscholl: Bodi tiho pr f (Schweig, ver f). Der Obmann ließ den Zettel fallen und startete fassungslos in die Reihen der bösen Ruhestörer hinein. Darob brach die ganze Korona in homerisches Gelächter aus und schließlich machten die Tücherer Burschen kurzen Prozeß und warfen den „Kres“ über den Haufen. Tschemašchar und Genossen stoben wie verängstete Nachtvögel in die Finsternis nach allen Richtungen auseinander. „D. W.“

Letzte Nachrichten.

Die Ermordung des Grafen Schuwalow.

Die Persönlichkeit des Mörders ist nunmehr festgestellt. Er heißt der Zeitung „Slovo“ zufolge Kulikowski, stammt aus Sibirien und war Lehrer in Petersburg.

Er hat offen erklärt, daß er zur sogenannten Kampforganisation der Sozialrevolutionären gehöre. Graf Schuwalows Name habe auf der Liste der zum Tode Verurteilten gestanden.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Rat.

Fische, Schlangen, Vurche, Fische und Weichtiere im lebenden oder möglichst frischen Zustande wollen für das Museum bei Herrn Dr. Hermann Krauß, Herrengasse 2, abgegeben werden.

Verstorbene in Marburg.

8. Juli. Poznik Johann, Bahnschlosser, 49 Jahre, Mhlgasse, Stichtfluß durch Selbsthängen.
10. Juli. Turek Juliana, Grundbesitzerin aus St. Lorenzen am Draufelde, 32 Jahre, Darmverschluß. — Murto Katharina, Tischlermeistersfrau, 66 Jahre, Seitzerhofgasse, Herzklappenfehler.
11. Juli. Zalaufel Kajetan, Tierarzt, 79 Jahre, Pfarrhofgasse, Lungenödem.
12. Juli. Tscholisch Rosalia, Hausmeistersfrau, 37 Jahre, Volksgartenstraße, Herzklappenfehler.
13. Juli. Hans Elise Stadtarmenbeteile, 76 Jahre, Burggasse, Herzlähmung.

Zacherlin



hilft großartig als unerreichter „Insekten-Töter“. Gilt nur in Flaschen. Zu kaufen überall dort, wo Zacherlin-Plakate aushängen.

(Ein vorzüglicher weißer Anstrich für Waschtische) ist Keils weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruchlos. — Dosen à 45 Kr. sind in der Drogerie Max Wolfraam, Marburg, Herrengasse 33, erhältlich. 4

Günstigste

Kapitalsanlage:

Wieselburger

Brauerei-

Aktion.

Preis pro Stück K 210.—

Letzte Dividende K 12.— = 6% Verzinsung.

Die Wieselburger Brauerei-Aktien-Gesellschaft umfaßt folgende Brauereien:

Wieselburg a. E., Krems und Pottenbrunn, Schlossbrauerei Kröllendorf, sämtliche in Nieder-Österreich.

Zu beziehen durch die

1313

Wiener Wechselstuben-Gesellschaft Kapru & Co.

Wien, I., Neuer Markt 3

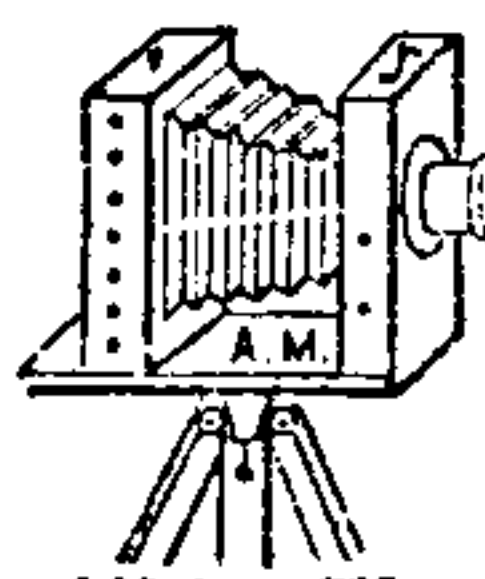
(Mezzanin).

Seit 35 Jahren werden Berger's Oerfeisen

in Österreich-Ungarn und in allen Kulturstaaten zu Waschungen und Bädern gegen Hautausschläge und Unreinheiten der Haut verwendet. Jede Etiquette muß unsere Schutzmarke und den Namenszug der Fabrikfirma tragen, sonst sind es nicht die echten seit 35 Jahren im Verkehr befindlichen. Ein groß G. Bell & Komp., Wien, I., Döbnerstraße Nr. 8.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Vereinskasse für Sonntag, den 16. Juli 1905, nachmittags 2 Uhr, ist der 2. Zug kommandiert. Zugführer: Herr Martin Ertl.



Zur Photographie für Amateure!

Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Handapparate, wie alle photographischen Bedarfs-Artikel bei A. Moll, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, I. Eschlauben 9. Photographische Manufaktur gegründet 1854. Auf Wunsch groß-illustrierte Preisliste un berechnet.

Literarisches.

Schillers Werke. Von der bereits angezeigten illustrierten Volksausgabe von Schillers Werken, die bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheint, sind soeben weitere 6 Lieferungen (7-12) ausgegeben worden. Sie enthalten den Schluß von Prof. Dr. H. Kraegerers Schiller-Biographie, die letzten Akte des „Fiesco“, „Kabale und Liebe“, die Gedichte der ersten und zweiten Periode und „Die Zerstörung von Troja“. Unter den ebenso zahlreichen wie prächtigen Illustrationen, die, wie bekannt, von den ersten deutschen Künstlern herrühren, sind besonders bemerkenswert die prächtigen Bilder Heinrich Vossows zu „Kabale und Liebe“ und die den „Fiesco“ begleitenden gestalterischen Kompositionen E. Schraudolphs. Die Ausgabe ist in hervorragender Weise geeignet, zur erneuten Lektüre der unsterblichen Werke Schillers anzuregen, und verdient wegen ihrer vortrefflichen Ausstattung bei einem sehr billigen Preise die beste Empfehlung.

„Moderne Kunst.“ „Der Märkische Künstlerbund“, dieser Verband ehemaliger Bracht-Schüler, ist ebenso bemerkenswert durch seine Leistungen, wie sympathisch durch die Persönlichkeit seiner Mitglieder. Ihm widmete die „Moderne Kunst“ (Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57. Preis des Heftes 60 Pf.) ihr soeben erschienenen, reich mit zum Teil in farbenschönem Aquarell-Faksimiledruck vervielfaltigten Bildern und Studien der jungen Künstler dieses Bundes illustriertes Heft 23. Die Auswahl der durchweg sehr schön reproduzierten Bilder ist ebenso vielseitig wie geschmackvoll, und Landschaft wie Figurenbild sind in gleicher Weise berücksichtigt worden. Sehr interessant sind auch alle übrigen Beiträge: über berühmte deutsche Garmensängerinnen plaudert in einem ebenfalls illustrierten Artikel E. Droste, während Dora Dunder ihre fesselnden Skizzen: „Dichter und Kulisen“, die dieses mal Georg Kirchfeld und Oskar Blumenthal gelten, fortsetzt und Paul Ertl von den Grazer Tonkünstlerfesten berichtet. Die Meisterholzschnitte entsprechen wiederum technisch und inhaltlich dem Besten, das wir von der „Modernen Kunst“ zu erwarten schon so lange gewohnt sind.

Das Österreichische Recht. Unter diesem anspruchsvollen Titel haben soeben drei ausgezeichnete Juristen, Hof- und Gerichtsadvokat Dr. E. Friedmann, k. k. Finanzrat Arthur Sandig und k. k. Landesgerichtsrat Dr. Josef Bach, unter Mitwirkung einer großen Reihe bewährter Fachmänner aus der advokatorischen Praxis, der Justiz und Verwaltung (im Verlage von Bong & Co.) ein dreibändiges Werk erscheinen lassen, das, bei volinhaltlichem Abdruck der Gesetze und Verordnungen des öffentlichen und privaten Rechts, verbunden mit leicht faßlichen Erläuterungen zu allen diesen Gesetzen und Verordnungen, ein umfassendes, dem Fachmann wie dem Laien gleich wertvolles Nachschlagebuch ist. Das Formularbuch, welches mehr als 200 Formularen enthält, ergänzt aufs glücklichste das wertvolle Werk. Der Gesamtpreis des Werkes, das durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist beträgt 50 Kronen.

„Häuslicher Ratgeber.“ Im Zeichen der Ferien steht endlich die soeben erschienene Nummer 26 des beliebten Frauenblattes „Häuslicher Ratgeber“. An einen interessanten Artikel „Ferien“, der für Eltern schulpflichtiger Kinder viel Beachtenswertes enthält, schließen sich „Nützliche Winke über Zurückverlangung verlorener Gegenstände“ von R. Tröger, welche in dieser Reisezeit erhöhte Berücksichtigung verdienen. Das Feuilleton bringt, wie immer, höchst angenehme Unterhaltungslektüre. Der Handarbeitsteil bietet auch wieder hübsche Muster verschiedener Techniken nebst ausführlichen Beschreibungen. Abonnementspreis vierteljährlich 2-50 K. „Häuslicher Ratgeber“, Wien I., Teinfaltstraße 9.

„Zur Guten Stunde.“ (Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf., Deutsches Verlagshaus Bong & Co.). Das dramatische Wirken Ludwig Angenraders, des großen österreichischen Volksdichters, bildet den Gegenstand eines vorzüglich geschriebenen und reich illustrierten, erschöpfenden Aufsatzes aus der Feder Dr. Oskar Anwandts, den wir in dem 24. Heft der obangeführten, vielgelesenen Zeitschrift mit großem Interesse lesen. Über Beobachtungen bei der letzten Gendarmen-Epidemie in Oberösterreich teilt Med.-Dr. Lewinski neue Einzelheiten mit. Weiters enthält diese Nummer eine prächtige Humoreske „Unsere Male auf Urlaub“ von Felicitas Rose, die Fortsetzung des packenden Romanes „Opfer“ von Marie Bernhard und den ergreifenden Schluß der Erzählung „Hans Hellmuths Eheglück“ von Paul Blumenreich. Ganz besonders erwähnen möchten wir die wirksame bunte Kunstbeilage „Sonnwendfeier“ nach einem Gemälde von St. Varlen und das lebensvolle, furchtbar packende, aktuelle Bild „Die Vernichtung der russischen Flotte durch die Japaner in der Tsushimastraße“ u. a. m.

„Wiener Hausfrauen-Zeitung.“ Ludwig Ganghofer feierte am 7. Juli seinen 50. Geburtstag. Aus diesem Anlaß bringt die 28. Nummer der erwähnten Zeitschrift das wohlgetroffene Porträt dieses beliebten Schriftstellers. Außerdem enthält diese sehr reichhaltige Nummer noch eine Menge aktueller, wertvoller Beiträge, u. a. auch das gelungene Feuilleton: Wie mein Freund reinfiel und wieder herauskam. Von R. N. Roline. — Als Gratisbeilage: Illustrierte Jugendzeitung „Für unsere Kleinen“ Nr. 14. — Preis halbjährlich 4 K. für Wien, 5 K. für die Provinz. Gratis-Probeflächer von der Administration, Wien, I. Wippfingerstraße 13.

Kurort Gleichenberg

Heilanzeigen:

Katarrhalische Erkrankungen der Atmungsorgane und deren Folgezustände, insbesondere Emphysem und Asthma; chronisch entzündliche Prozesse mit verzögerter Resorption; Erkrankungen des Verdauungstraktes, des Herzmuskels, der Nieren und der Blase, Blutarmut.

Kurmittel: Die bewährten Heilquellen: Konstantin- und Emmaquelle (alkalisch-muriat. Sauerlinge). **Diätetisches Tafelgetränk:** Johannishrannen (alkal.-muriat. Eisensäuerling), Klausenquelle (reiner Eisensäuerling). Fichten-, Medizinal- und Quellssole-Inhalationen in Einzelkabinen, pneumatische Kammern, kohlensäure Bäder, hydrotherapeutische Anstalt, Massage, Heilgymnastik, Sonnenbäder, Heißluftbäder, Fangobäder, Liegehallen, Kefir, sterilisierte Milch. Auswärtige Heilquellen in frischester Füllung.

Salon vom 1. Mai bis Ende September.

Auskünfte und Prospekte gratis.

Wohnungs- und Wagenbestellungen bei der Kurdirektion in Gleichenberg.

Gleichenberger

Constantin-, Emma-, Klausenquelle
und Constantin-Quellssole.

Bewährte Heilmittel der Katarrhe aller Schleimhäute, besonders jener der Respirations- u. Verdauungsorgane.

Johannisbrunnen
als Erfrischungsgetränk.

Sarg's feste & flüssige
Glycerin-Seife
macht die Haut
weiss u. zart.
Überall zu haben.

Kunst-Atelier für Photographie und Malerei

Eugen Schöfer in Wien, Kohlmarkt 10-8.

Bei einem Besuche in Wien versäume man nicht, das vornehmste Unternehmen dieser Art, das Kunst-Atelier Eugen Schöfer, welches mit dem modernsten Komfort ausgestattet ist und musterhaft künstlerische Bilder erzeugt, zu besichtigen. Das Atelier befindet sich Kohlmarkt 10. Die wirklich sehenswerte permanente Ausstellung für Photographie und Malerei, Kohlmarkt 8, Ecke der Wallnerstraße, **parterre.** — Es wird daselbst jede gewünschte Auskunft erteilt.



Gehehl. Schutzmarke. dep. Rote aromatische schmerzstillende Einreibung. Seit 25 Jahren erprobt und stets bestens begutachtet, wirkt diese aus heilsamen, aromatischen Kräutern dargestellte, balsamische, antirheumatische Einreibung stärkend, belebend, muskel- u. nervenschmerzstillend. Touristen u. allen jenen, welche viel zu Fuß u. großen Strapazen ausgesetzt sind, dient diese Einreibung als ein Gemüths- u. behebendes Stärkungsmittel. **Preis** 1 Originalflasche K 2.-, per Post K 2.40 samt Emballage u. Frachtbefreiung (Prospekte nicht imbegreifen). Zu haben: Franziskus-Apothek, Wien, V/2, Schönbrunnerstraße 109 und bestelle man direkt mittels Korrespondenzkarte (per Nachnahme) oder (bei Vorherjendung d. Betrages) am Coupon d. Postanweisung.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten:

Bedruckte Habutal, Radium, Taffetas caméléon, Rayé, Ombre, Ecossais, Broderie anglaise, Mousseline 120 cm. breit, von K 1.15 an per Meter für Kleider und Blusen, in schwarz, weiß, einfarbig und bunt.

Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private **zoll- und portofrei** in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern 0 71

(Schweiz)

Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefer.

„Le Griffon“

bestes französisches Cigarettenpapier

Überall zu haben.

Schicht-Seife

Millionenfach erprobt und bewährt!



Es gibt keine bessere, im Gebrauch billigere Seife wie „Schicht-Seife“. Mit Schicht-Seife gewaschene Wäsche hält am längsten. Erspart Zeit, Geld, Arbeit, Mühe u. Plage.

Vollste Überzeugung

daß Apotheker



Thierry's Balsam und Centifoliensalbe bei allen inneren Leiden, Influenza, Katarrhen, Krämpfen u. Entzündungen jeder Art, Schwächezuständen, Verdauungsstörungen, Wunden, Abszessen und Leishäden u. unerreicht wirksame Mittel sind, verschafft Ihnen das bei Bestellung von Balsam oder auf Wunsch separat kostenlos zugedendete Büchlein mit tausenden Original-Dantschreiben als häuslicher Ratgeber.

12 kleine oder 6 Doppelflaschen Balsam kosten K 5, 60 kleine oder 30 Doppelflaschen K 15 franko. — 2 Tiegel Centifoliensalbe K 3.60 franko samt Risten. — Bitte zu adressieren an: **Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.** Fälscher und Wiederverkäufer von Fälschungen werden gerichtlich verfolgt.

3522

Serravallo's

China-Wein mit Eisen.

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten.

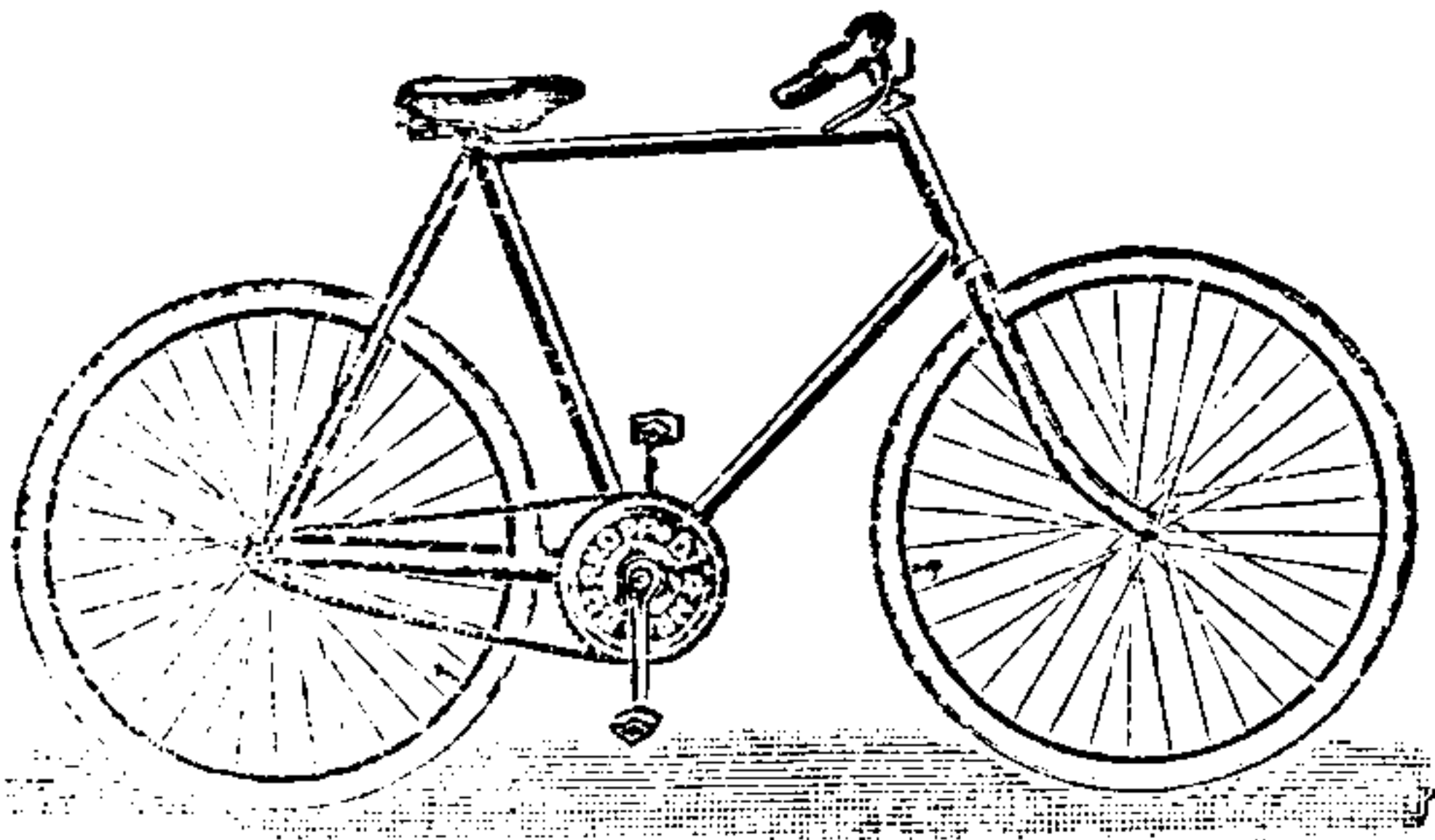
Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.

Vorzüglicher Geschmack. Über 3500 ärztliche Gutachten.

J. SERRAVALLO, Trieste-Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter & K 2.60 und zu 1 Liter & K 4.80

Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage



Moriz Dadieu, Mechaniker,

Marburg, Viktringhofgasse 22.

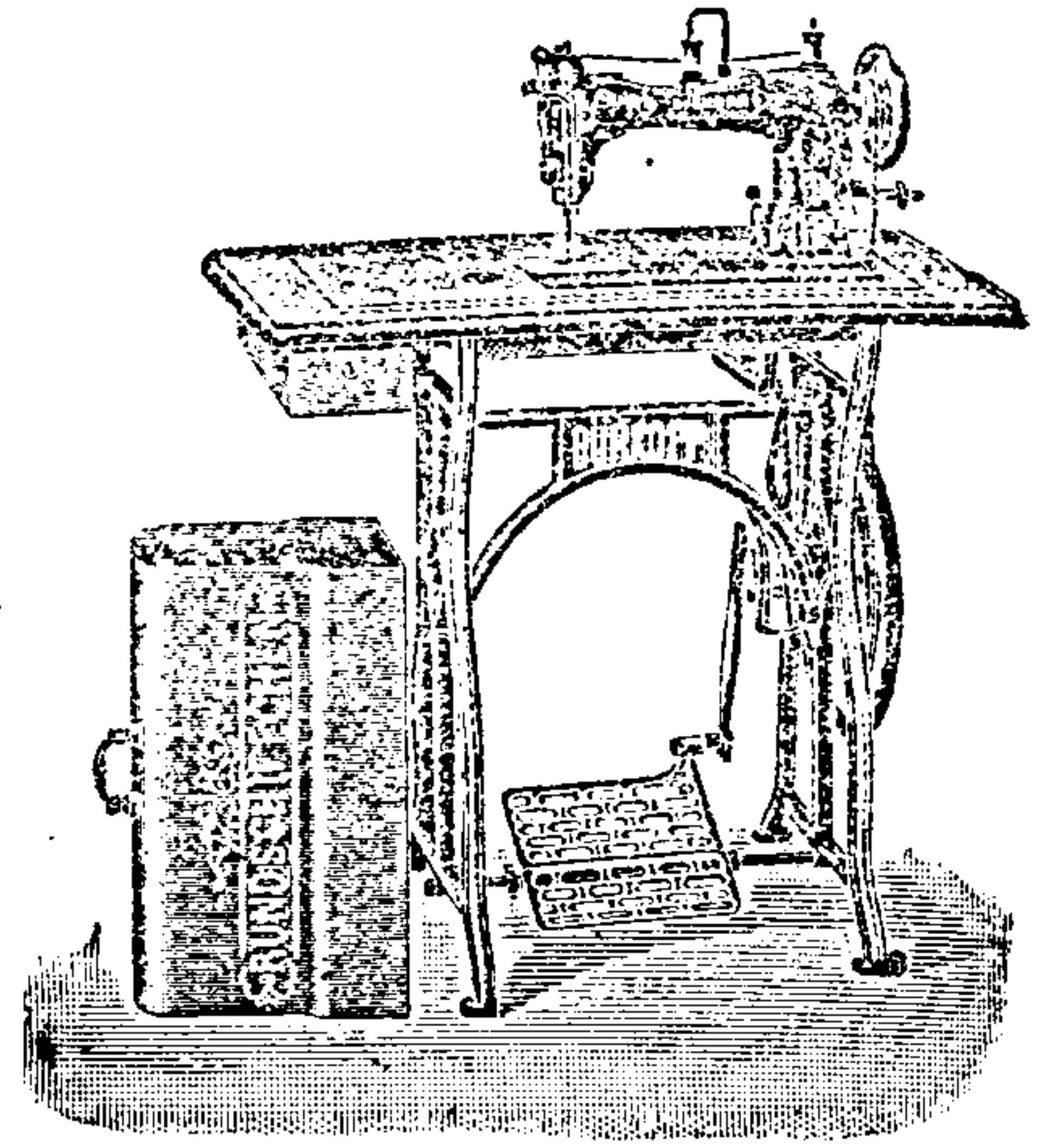
Niederlage und Alleinverkauf der weltberühmten

Dürkopp-Diana-Fahrräder.

Grosses, bestsortiertes Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörartikel für Fahrräder und Nähmaschinen.

Schöne, abgeschlossene Radfahrerschule, mitten der Stadt gelegen.

Grosse und bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte.



Billigste Einkaufsquelle!!

Michael Jäger's Sohn

k. k. gerichtl. beeid. Sachverständiger
und Schätzmeister

Marburg, Postgasse 1.

**Brillant- und Diamant-
Verlobungs-Ringe.**

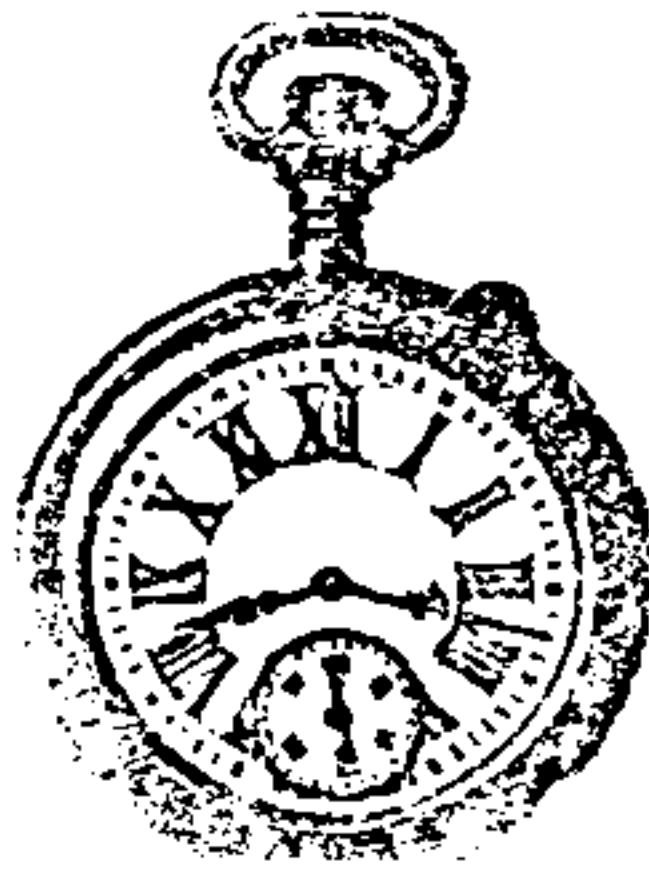
Gold- und Silberwaren
in kolossaler Auswahl. 2885



Uhren in Gold und Silber,
Stahl und Nickel, von
1 fl. 50 kr. bis 150 fl.

Ehe-Ringe in allen Breiten und
Schweren

== Geschäftsbestand seit 1860. ==



M. Partl, Bau- und Galanteriespengler

hat sein Verkaufsgewölbe in der Burggasse Nr. 2 aufgelassen und wird sein Geschäft durch neue maschinelle Einrichtungen bedeutend vergrößert in der **Brandisgasse** (Burg) weiterführen. Da meine Arbeitsleistungen bekannt sind, bin ich in der angenehmen Lage, allen an mich gestellten Anforderungen zu entsprechen und verweise auf meine Annonce in heutiger Nummer. Bauarbeiten, Badewannen, Badeartikel und Wasserleitungsgegenstände billigt bei **M. Partl**, Brandisgasse, Burg. 448

Schülerheim des Lehrerhaus-Vereines

in Graz

Institut für Studierende der Mittelschulen und anderer Lehranstalten. Moderner, den hygienischen Anforderungen entsprechender Neubau in sehr gesunder Lage. Günstige Erfolge, gute Verpflegung, Nachhilfe, Musikunterricht, Garten und Spielplatz, Bäder. 2041

Prospecte durch die Zeitung: **Graz**, Kreuzgasse Nr. 13.

Praktikant

mit entsprechender Vorbildung wird in der **Marburger**
Estkomptebank aufgenommen. Gesuche sind bis 20. Juli
an die Direktion zu richten. 2371

TRIUMPH SPARHERDE

Preislisten gratis.

**SPARHERDFABRIK TRIUMPH
S. GOLDSCHMIDT & SOHN
WELS O. Oe.**

Sinderlose 2337

Hausmeister

werden aufgenommen. Anfrage
beim Baumeister Derruschel.

Chiele's Entfettungstee

bekannte wirksame Spezialität für
Fettleibige. Paket K 2, zu bezieh.
durch Stadt-Apotheke Fr. Prull.

J. Reif

Gummi - Spezialitäten

nur allererstes Fabrikat.
Per Dutzend K 2, 4, 6, 8, 10
bis K 16.

Versand diskret. Preisliste gratis

Wien

Brandstätte 3.

Motore!

für Gat. Benzin, Petrolin, sowie
Sauggasanlagen, von 2 — 50 HP.
neu u. gebraucht, in vorzüglicher
Ausführung empfiehlt die erste
untersteirische 504

**Motoren-Bau- und Reparaturen-
Anstalt**

Karl Sinkowitsch, Marburg,
Puffgasse 9.

Ferner Überänderung von Bezin-
motoren und Sauggasmotoren.
Billigste Betriebskraft 1—2 Heller
per HP und Stunde, — Besteinge-
richtete Reparatur-Werkstätte für
Automobile, Dampfmaschinen und
Dampfkessel-Pumpen u. Brunnen
u. sämtlicher landwirtschaftlicher
Maschinen.

Echte Briefmarken.

Alle verschieden und gestempelt.
50 Australien Mk. 1.25
25 Dänemark 1851/1902 Mk. —.90
25 Griechenland Mk. —.80
20 Italien 1863/97 Mk. —.25
32 Japan 1876/1901 Mk. 1.10
27 Kolumbien 1886/1903 Mk. 1.20
20 Persien Mk. 1.10
32 Portugal 1857/98 Mk. —.80
50 Spanien Mk. 1.—
25 Uruguay 1889/1901 Mk. 1.70
Kassa voraus. Porto extra. Preis-
liste gratis. 646

August Marbes in Breme.

+ Magerkeit. +

Durch das echte Schweizer-Sana-
tolin-Kraftpulver, gesetzlich ge-
schützt, preisgekrönt, goldene
Medaillen London und Paris 1904,
von M. Dienemann, Basel, er-
hält man dauernd schöne, volle
Körperformen, schnelle Appetit-
zunahme, rasche Hebung der kör-
perlichen Kräfte, Stärkung des
Gesamt-Nervensystems. In 6—9
Wochen bis 30 Pfund Zunahme.
Ärztlich empfohlen. Garantiert un-
schädlich. Streng reell. Viele Dank-
schreiben. Karton Kr. 2.50 exkl.
Porto. Bei Abnahme von 4 Kartons
Franko-Zusendung. Hauptdepot
für Österreich-Ungarn **Adler-
apotheke Komotau** (Böhmen).

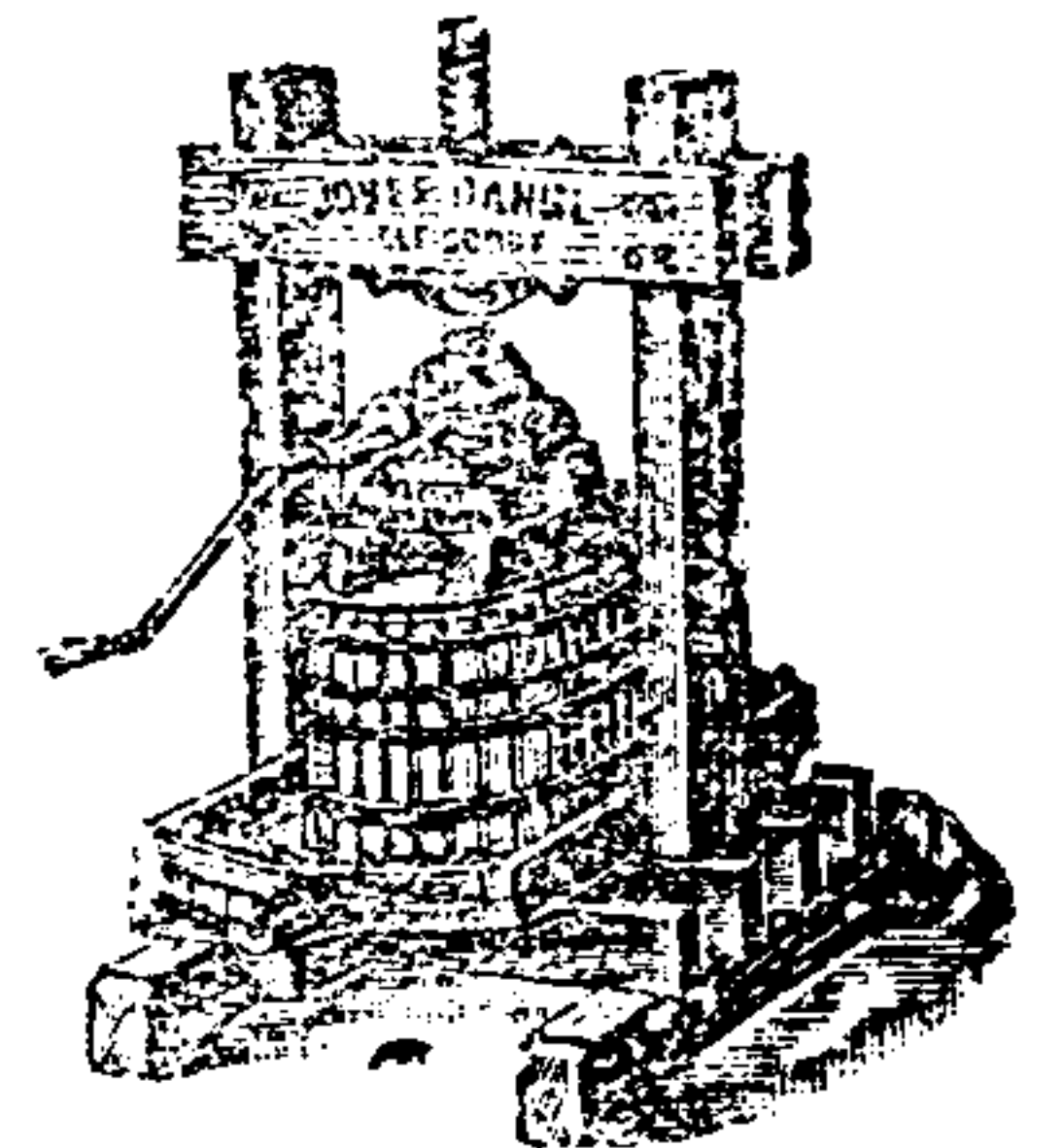
Die Landwirtschafts- und Weinbau-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Gleisdorf

empfeilt neueste verbeß Göpeln, Dreschmaschinen, Futterschneid-
maschinen, Schrottmühlen, Rübenschneller, Maisrebler,
Ereurs, Jauchepumpen, Moosseggen,
Pferdeheueren, Heumender, Gras-
mäher, neueste Gleisdorfer Obstmühlen
mit Steinmalzen und verzinnten Vor-
brechern, Obst- und Weinpressen mit
Original-Differenzial-Hebelwerkzeugen, Pa-
tent „Duchsher“, (liefern größtes Safter-
gebnis), auch extra Pressspindeln mit
gleichem Druckwerke, welches allein nur
bei mir erhältlich. Engl. Gußstahlmesser,
Reiserbeile, Maschinenverkauf auch
auf Zeit und Garantie. 220

Preis-Courant gratis u. franco.

Benzin-Motore.



Telegraphen, Telephone für Haus- u.

Fabriksanlagen sowie Blitzableiter

in jeder Form und Ausführung. Alle Reparaturen von
Schreibmaschinen, photographischen Apparaten,
Nähmaschinen, Fahrrädern und Dreharbeiten wer-
den billigt ausgeführt bei 1482

Fritz Bayerl, Herrengasse 23

Marburg.

Selt dem Jahre 1868 in Verwendung.

Berger's medic. Theer-Seife,

durch hervorragende Kräfte empfohlen, wird in den meisten Staaten
Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen Krätze und Schuppenflechten und parasitäre Aus-
schläge sowie gegen Kuppen, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- und
Halsgeschwüre. Berger's Theerseife enthält 40 Prozent Holztheer
und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.
Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame

Berger's Theerschweifelseife.

Als mildere Theerseife zur Reinigung aller Uneinigkeiten des Teints,
gegen Haut- u. Kopfschläge der Kinder sowie als unübertreffliche
kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glyzerin-Theerseife

die 35 Prozent Glyzerin enthält und parfümiert ist.

Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausgezeichnetem
Erfolge angewendet:

Berger's Borax-Seife

und zwar gegen Wimmerin, Sonnenbrand, Sommerprossen,
Witzefter und andere Hautleiden.

Preis per Stück jeder Sorte 70 S. samt
Anweisung. Begehren Sie beim Einkauf ausdrücklich
Berger's Theerseifen und Boraxseifen und sehen Sie
auf die hier abgebildete Schutzmarke

und die nebenstehende
Firmenzeichnung
G. Hell & Comp. auf jeder Etikette.

Prämiert mit Ehren diploma
Wien 1883 und goldene Medaille der Weltausstellung in Paris 1900.

Alle sonstigen medic. und hygien. Seifen der Marke Berger sind
in den allen Seifen beigelegten Gebrauchsanweisungen angeführt.

Su haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften.

En gros: **G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstrasse 2.**

Zu haben in den Apotheken Marburgs, sowie in ganz Steiermark.

I. allgem. Beamten-Verein.

Spar- und Vorschußkonfession Marburg.

Versicherungsstelle. — Bürgschaftsdarlehen für
Offiziere, Lehrer, Beamte. 134

Anfrage: **Tegetthoffstrasse 55, 2. Stock.**

Die Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung

von der Firma

Max Bärwinkel in Rumburg
in Böhmen sind unbedingt die besten, die bis jetzt erfunden wurden. Dieselben sind aus weißen Steingut und höchst elegant ausgeführt, halten jede Zugluft und Geruch ab, auch lassen sich dieselben auf jede Abort-Anlage anbringen. 3654

Preis 25 Kronen. — 1 Krone für Emballage.

Zwei Wohnungen

mit 1 und 2 Zimmer samt Zugehör sofort zu vermieten. Urbanigasse 4. 2240

Kleine Wohnungen

mit Gartenanteil gegenüber Reibenschuh's Gasthaus, mit 15. Juli zu beziehen. Anfrage Flößergasse 6. 2181

Stall mit Wagenremise

auch als Magazin verwendbar, in der Nähe des Hauptplatzes, nur für Private sofort zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2233

Wohnung

mit 5 Zimmer, Dienstboten- u. Badezimmer nebst Zubehör (ganzer 2. Stock) ab 1. Oktober zu vermieten. Tegetthoffstr. 17. 2167

Der Kunsteis-Verkauf

aus dem städt. Schlachthof hat bei **A. Kleinschuster, Marburg** Postgasse 8

begonnen. Nur die Tags vorher bestellte Mischanzahl wird zugeführt. Auf Glodenruf haben die P. T. Abnehmer das Eis ab Wagen übernehmen zu lassen. 2328

Handwerkzeuge

für Tischler, Binder, Zimmerleute, Sattler, Schlosser, Schmiede und sämtliche Branchen empfiehlt erstklassige, verlässliche, garantierte Fabrikate zu billigsten Fabrikpreisen in reicher Auswahl

die Eisenhandlung des Hans Andraschitz in Marburg.

Schöne 3zimmerige

Wohnung

i. Küche und Zugehör in der Bismarckstraße 3, in schöner Lage, nahe dem Stadtpark ist bis 1. Juli zu vermieten. Anf. bei Baumeister Derwuschet, Marburg. 1871

Luftschläuche

und Überdecken

für Fahrräder kauft man am besten und billigsten bei

Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.

Verkauf

Landtäflöcher Besitz

in Stadberg bei Pettau, südliche Lage, arrondiert, Ausmaß 31 Joch 767 □ Klafter, davon 13 Joch Wiesen mit Obstbäumen, 7 Joch Wald, 7 Joch Weingarten, Äcker, Teiche etc. Herrenhaus, 3 Winzergebäude, Wein- und Obstpresse etc. mit oder ohne Fundus. Barzahlung. Näheres durch Herrn Joh. Vrabl, Grundbesitzer in Stadberg. 2256

Gasmotor

8 HP, gleich gut mit Benzin gehend, fast neu, ist preiswürdig zu verkaufen. Derselbe kann im Betrieb gesehen werden. Anzufragen in der Motorenschlosserei Karl Sinkowitsch, Puffgasse 9. 1477

Schönes Gewölbe

mit kompl. Einrichtung für Spezereigeschäft sofort zu vermieten. Anzufragen bei Emil Martin, Rüntnerstraße 22.

Wohnung

mit 3 Zimmer, sonnseitig, im 1. Stock, besonders geeignet für eine Partei mit Zimmerherren, da ein Zimmer vollständig abgefordert bleiben kann. Bismarckstraße 17, 1. St., Tür 5, sogleich zu beziehen. 1367

Billige, einzimmerige Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Wellingerstraße 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei Baumeister Derwuschet. 1695

Lehrjunge

aus gutem Hause, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, findet sofort Aufnahme bei **Albin Pristernik**, Galanterie- und Spielwarengeschäft, Marburg, Burggasse 4. 1922

Wohnungen,

mit 1 Zimmer, 1 Kabinet, Küche und Verkaufslokal, geeignet für Greiserei, 2 Wohnungen mit Zimmer und Küche in der Nähe der Schule und des Ziegelwerkes Unter Rothwein sofort zu vermieten. Auskunft erteilt der dortige Ziegelmeister. 2074

Zwei sonnseitige Wohnungen mit 1 Zimmer und Küche, Mozartstraße 22 vom 1. bezhw. 15. Juli zu beziehen. Auskunft beim Hausbesorger.

Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes, zu 4, 5, 6% gegen Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effektiviert prompt und diskret 1874

Karl von Berecz, handelsgerichtlich protol. Firma in Budapest, Josefs-Ring 33. Retourmarke erwünscht.

Ein tüchtiger, flotter

Lassierer

findet dauernde Beschäftigung bei **A. Benz, Agram**, Ilica 133. 2343

Einstöckiges Haus

Mitte der Stadt ist um 10.000 Gulden zu verkaufen. Die Hälfte kann liegen bleiben. Anfrage in der W. d. Bl. 2348

Bruch-Eier

4 Stück 10 fr. bei

A. Himmler,

Marburg,

Blumengasse Nr. 18.

Vom 1. Juni bis 30. September bleiben mein Bureau und mein Magazin an Sonn- u. Feiertagen geschlossen.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

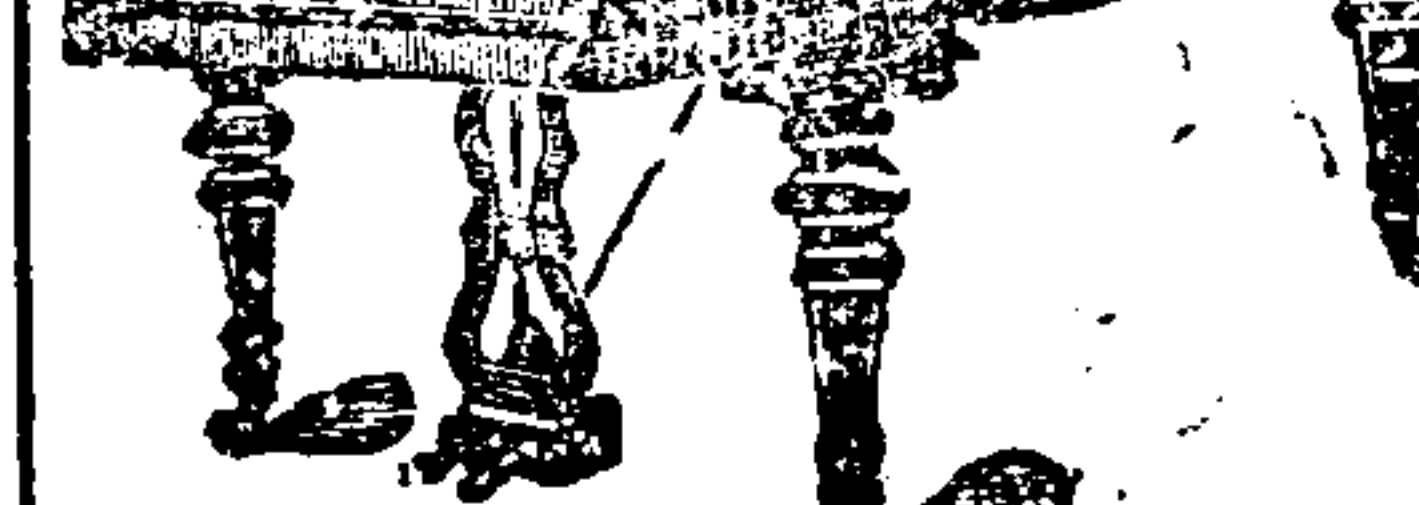
von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telefon Nr. 39. 776

Schöne billige Bauplätze

zu verkaufen. — Anzufragen Mozartstraße 72. 3819

Kantschkstempel

Bordruck-Modelle, Siegelstöße, etc. etc. billigt bei **Karl Karner**, Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg.



Pferdestall

für 2 Pferde, südliche Lage, licht, luftig bis 15. Juli. Reiser-gasse 23. 2006

Adressen

aller Berufe und Länder zur Versendung von Offerten behufs Geschäftsverbindungen mit Portogarantie im Internat. Adressen-Bureau Josef Rosenzweig & Söhne, Wien, I., Bäckerstr. 3, Telefon 16881, Budapest, V, Váci körút 56. Prosp. franko. 807

Wohnung

im 1. Stock, abgeschlossen, 3 Zimmer, 1 Kabinett ab 1. September zu vermieten. Anzufrag. beim Hausbesorger Nagh-straße 10. 2263

Wohnung

2 Zimmer, Küche, Schlachthof-gasse 14 zu vermieten. 2333

Zu mieten gesucht

ein leichter Krankenwagen oder Fahrstuhl. Adressen abzugeben in Verm. d. Bl. 2338

Josefine Pilz
Graz, Luegg 12
empfiehlt das Neueste in
Kämmen, Nadeln
und Spangen,
Bürstenwaren
jeder Art,
Manschetten, Krägen
und Brustknöpfe.
Assortiertes Lager in
fein. Parfümerien u. Seifen.

2266

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt 1767

Alois Quandest, Marburg

Herrengasse 4 Telefon Nr. 81.
Landesprodukten- u. Spezereivarengeschäft „zum grünen Kranz“.

Für Ausflüge empfohlen:

Fresen im Drautale

Gastwirtschaft R. Sonns.

Reininghauser Bier, Naturweine, gute Küche, Forellen. Schöner schattiger Sitzgarten, Badegelegenheit. 1238

Größere Gesellschaften werden um vorherige Anmeldung gebeten. Von Fresen Aufstieg nach St. Pankratius (mark. Weg) 2½ St.

I. Marburger
Damen-
Frisier-Salon
Grete Schaffer
Domplatz Nr. 5, I. Stock.
Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat
wo das dichteste Haar in 10
Minuten trocken ist.
Moderne Schönheitspflege und
Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- u. Nagelpflege.
Mässige Preise. 2035

Klappkammer „Helmar“

für Platten 9×12 mit Lichtschirm und 3 Metallkassetten.

Modell I 20 Kronen

Modell II 26 „

Modell III 30 „

Alle anderen billigen Apparate, enthält meine neue Preisliste, welche kostenlos zugeschickt wird



Modell I

Max Wolfram, Marburg a/D.

5 K und mehr per Tag Verdienst
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit, 2069

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft
Thomas H. Whittick & Co.
Triest, Via Campanile 11.

90 eigene
Geschäfte.

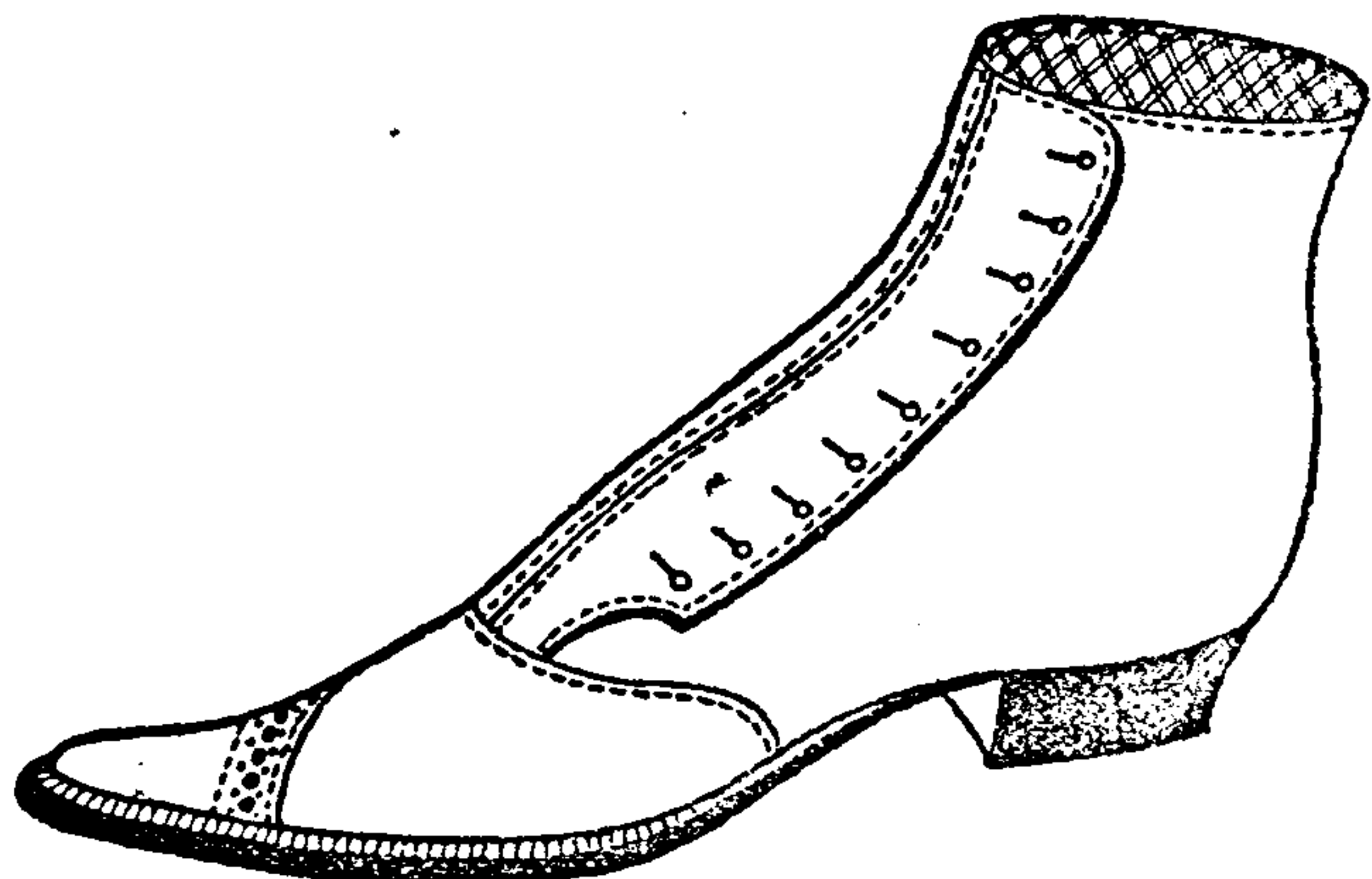
Herren-Bugstiefel
dauerhaft
fl. **2.90**

Herren-Schnürstiefel
stark
fl. **3.25**

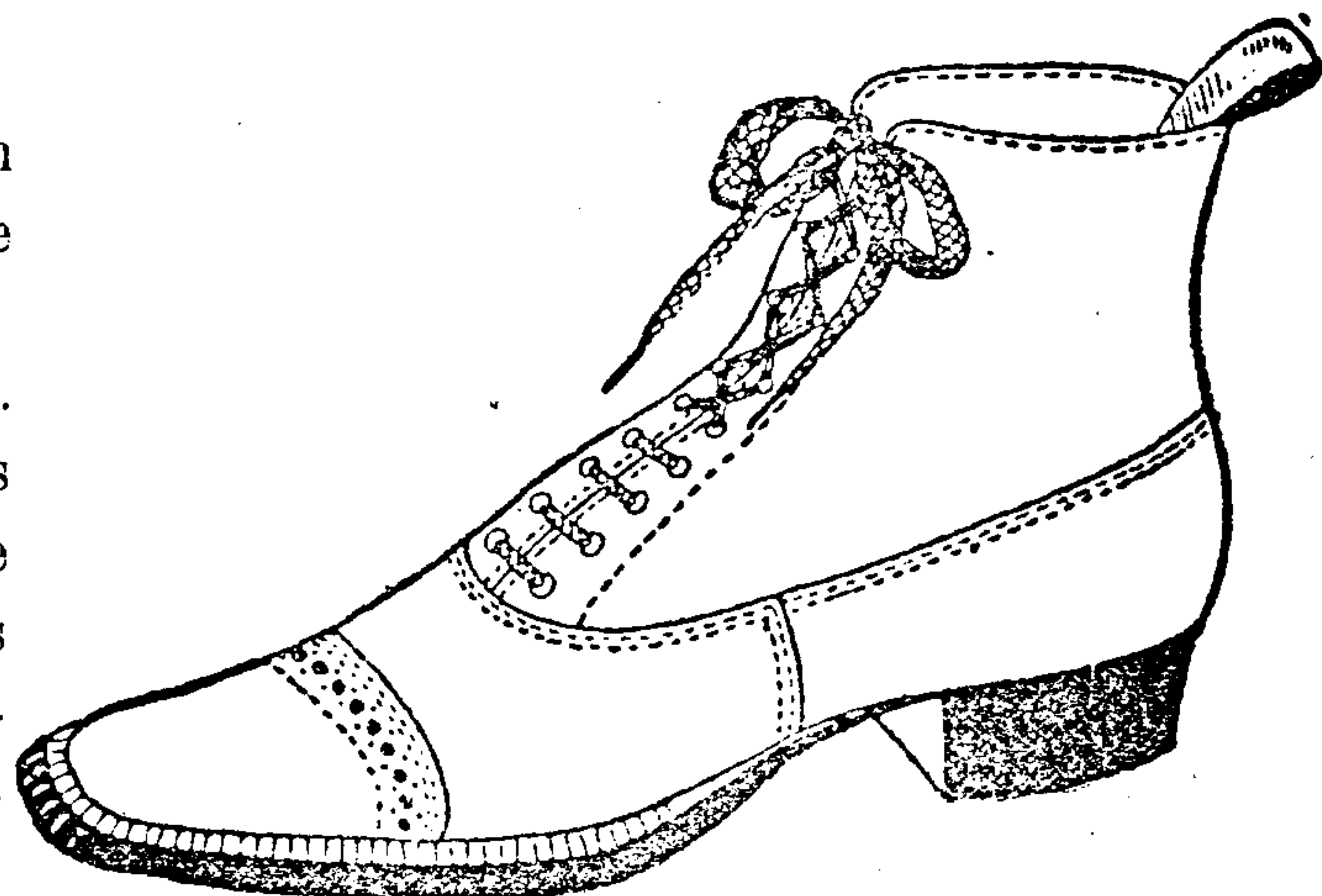
Herren-Schnürstiefel
aus Box
fl. **4.50**

Herren-Schnürstiefel
Chevreau Goodyear genäht
fl. **5.50**

Erprobt und bewährt



hat sich unser Prinzip, dem kaufenden Publikum unsere Fabrikate direkt ohne Zwischenhandel zuzuführen. Die stetige Zunahme unseres Kundenkreises ist der beste Beweis für die Vorteile unseres Systems und der unübertrefflichen Leistungsfähigkeit unserer Firma.



Alfred Fränkel Com.-Ges. vorm. Mödliner Schuhfabrik

Vertreter für Marburg:

Marburg, Burggasse 10.

Jos. Burndorfer.

Damen-Bugstiefel
kräftig
fl. **2.60**

Damen-Schnürstiefel
aus braunem Leder
fl. **2.90**

Damen-Knoppstiefel
schwarz
fl. **3.25**

Kinder- u. Mädchen-Schnürstiefel
aus kräftigem Leder von
fl. **1.—** aufw.

1500 Arbeiter
und
Beamte.

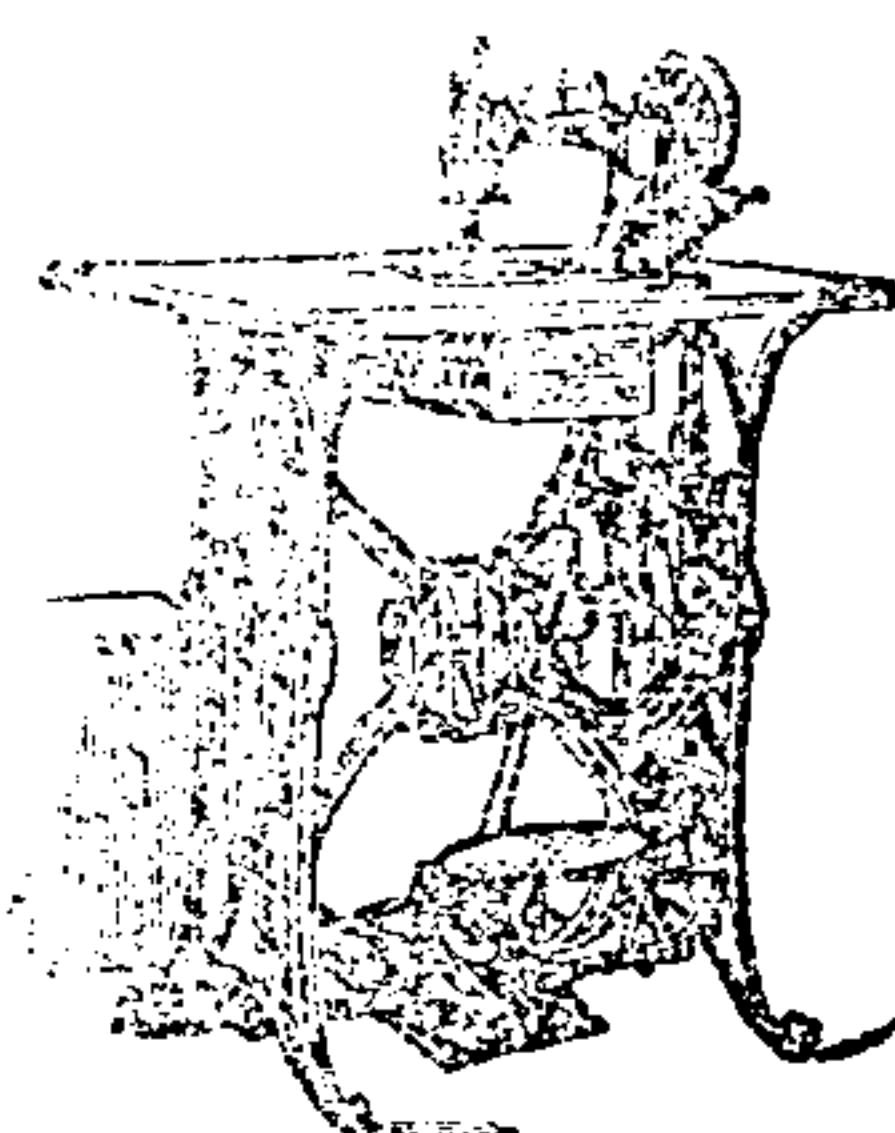
Fabriks-Niederlage

der berühmten

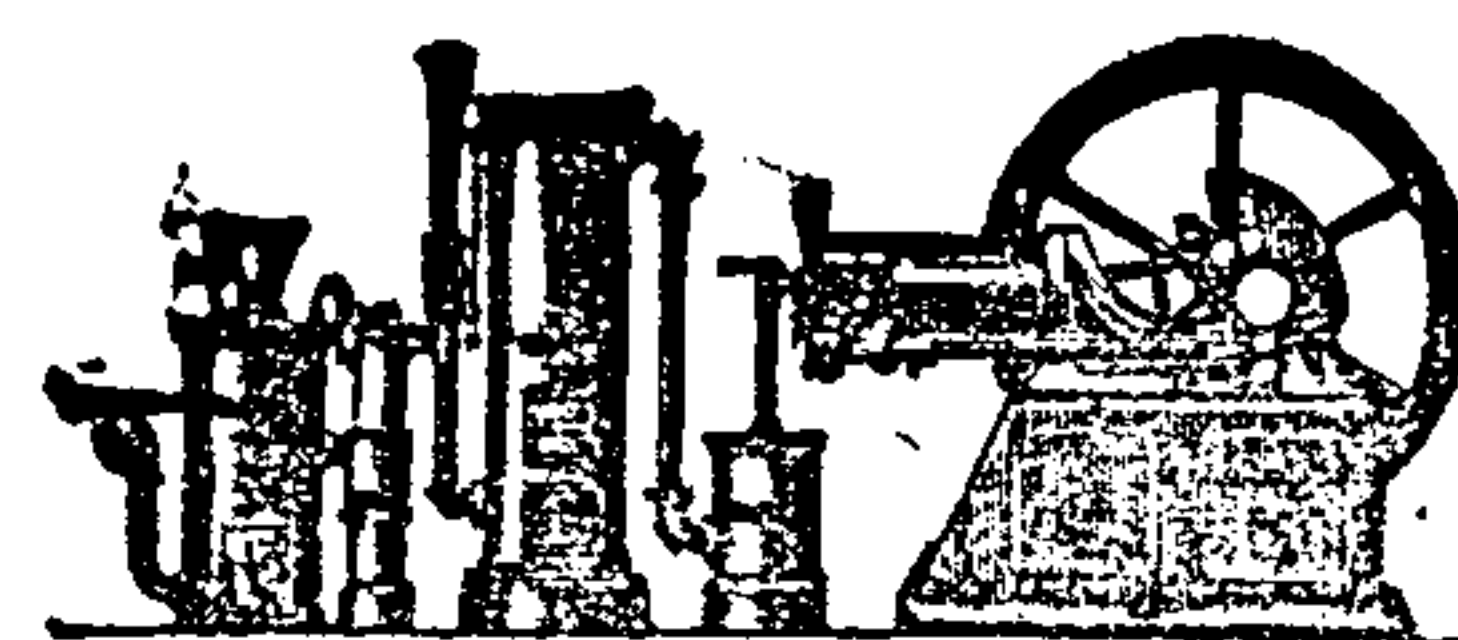
Styria-Fahrräder

und

Dürkopp-Nähmaschinen



Bei Wassermangel kann jeder Mühlenbesitzer den Betrieb mit



Petrolin-Motore

= und Lokomobile

staunend billig aufrecht erhalten!
Betriebskosten 5 bis 6 Heller per
Stunde und Pferdekraft.

Sauggas-Anlagen

für Betriebe von 10 HP aufwärts arbeiten mit 2-3 Heller per Stunde und Pferdekraft. Zahlreiche Anerkennungen stehen zur Einsicht zur Verfügung. — Näheres im Prospekt der

Motoren- und Maschinenfabrik

**G. Bernhards Söhne, Wien, XII.,
Schönbrunnerstrasse 173.**

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Fälschate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist. Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1-90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1-80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31

Haupt-Versand

bei

**A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien,
I., Tuchlauben 9.**

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Weigert.
Judenburg: Ludw. Schüller, Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Peitau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

nur bei **KONRAD PROSCH, Marburg, Viktringhofgasse**
Eigene mechanische Werkstätte.



50.000

Zollfrei

versende einen fein ver-schließbaren Holzkasten mit Pr. Silberstahl-Rasiermesser mit 5jähr. Garantie, 1 Streichriemen, 1 Rasiernapf, 1 Pinsel u. Rasierseife, also eine komplette Rasiergarnitur für nur 2 fl.

Garantie Geld zurück oder Umtausch, wenn nicht gefällt. Kein Risiko!

Dieselbe Garnitur mit abgebildetem Messer in seiner Ausführung 2 fl. 50 kr. Dieselbe Garnitur mit Sicherheitsapparat für Angeübte 2 fl. 50 kr. unter Nachnahme (Porto 60 Heller extra). Großer illustr. Katalog, über 3000 No., ganz umsonst und portofrei. Lieferung alles zollfrei.

Friedrich Wilhelm Engels weltbekanntes Stahlwarenversandhaus, Himmeln-Gräfrath, Solingen Nr. 569

Lehrjunge

womöglich der deutschen und slavischen Sprache mächtig, findet Aufnahme im Gemischtwaren- und Exportgeschäft des Joh. Pläker, Mureck. 2345

Zu verkaufen

Haus mit 2 Wohnungen, je 2 Zimmer, Küche, mehrere Baulöcher, Brunnen im Hause. Porzellan, Frauendienststraße 118.

Lehrling

wird aufgenommen bei voller Verpflegung. Joh. Frutich, Juwelen-, Gold- und Silberwarengeschäft in Marburg. 2353

Wohnung

3 Zimmer samt Zugehör und Badezimmer zu vermieten. — Burggasse 29. 2225

Schön 1949

möbliert. Zimmer

gassen- und sonnseitig, separater Eingang, neben dem Stadtpark, auch an Sommerparteen zu vermieten. Anfrage Bismarckstraße 3, 1. Stock links.

Südseitige Wohnung

3 Zimmer, Veranda, Garten etc. zu vermieten. Volksgartenstraße 24. 2387

18 Burggasse 18

Marburg 2307

bei Luis und I werden Fenster- Vorhänge sowie Herren- u. Frauen- Putzwäsche, auch Hauswäsche usw. schön und billig gepußt.

Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen, der deutschen und slov. Sprache mächtig, findet Aufnahme in May Macher's Glas- u. Porzellangeschäft Marburg. 2239

Geübte 2368

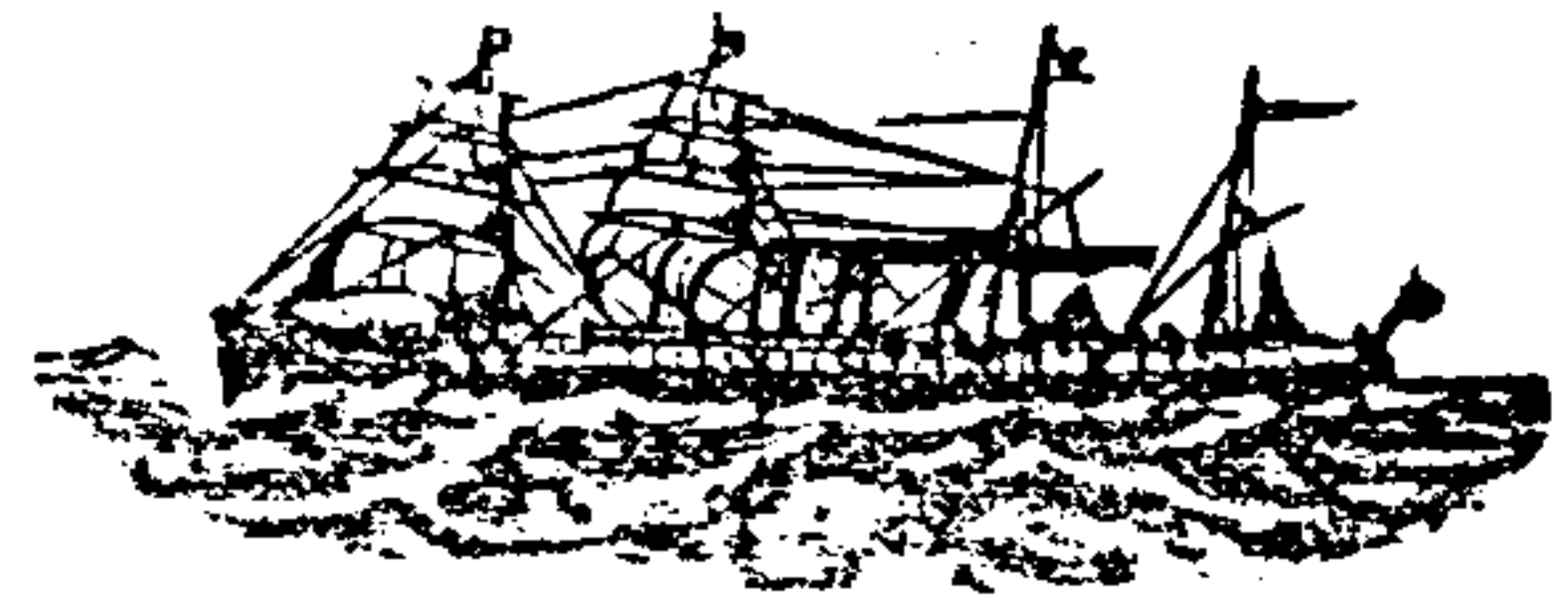
Anstreicher

werden dauernd beschäftigt bei Ch. Fütter, Kaiserstraße 2.

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39
empfehlen zur Lieferung Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: Steingutrohre, Mettacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt.



Fahrkarten

und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.

Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder J. N. Resman, Bahnhofgasse 41, Laibach.



Es gibt keine bessere, im Gebrauch billigere Seife, wie **BROS-SEIFE** mit der Gemse. Marburg, Hauptplatz Nr. 18.

Marburg, Herrng. 32.

Original SINGER
Man beachte die Fabrikmarke.
Nähmaschinen
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Billigste Einkaufsquelle für Sahrräder und Bestandteile

wie:
Glocken, Laternen, Pneumatik, beste Gummilösung
bei
Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.

„Romulus“
Halbseldenregenschirm

nur echt mit in Stoff eingewebter Inschrift „Romulus“.

„Remus“
Reinseldenregenschirm

aus vollkommen unerschwerter Reinseide. Nur echt mit in Stoff eingewebter Inschrift „Remus“
Preiswert, Elegant, Leicht, Wasserficht. Kein Zerreißen in den Legefalten.

Gesetzlich geschützt. — Nachahmung wird gerichtl. verfolgt. In reichster Auswahl am Lager bei **Ant. Fornara**, Schirm-erzeuger in Marburg. Dasselbst werden auch Schirme mit Romulus- oder Remus-Stoff überzogen.

Hübsch möbliertes Zimmer

mit separat. Eingang, gassen-
seitig, in der Nähe des Stadt-
parkes ist ab 15. Juli zu ver-
mieten. Bürgerstraße 7,
parterre rechts. 2286

Zur Bausaison!

Roman- und Portland-Zement,
Traversen und Baubeschläge,
Drahtstiften, Drähte, Eisen, ver-
zinnte Zink- und Kupferbleche,
Karbolineum, feuersichere Asphalt-
Dachpappe empfiehlt zu Original-
Fabrikpreisen

Hans Andraschitz, Eisen-
handlung „zur goldenen
Sense“ in Marburg, Schmid-
platz Nr. 4. 1731

Globin



beste und feinste
Schuhputzmittel

SCHUTZ-MARKE
I.W.C.

Präzisionsuhren

1794

billigst.

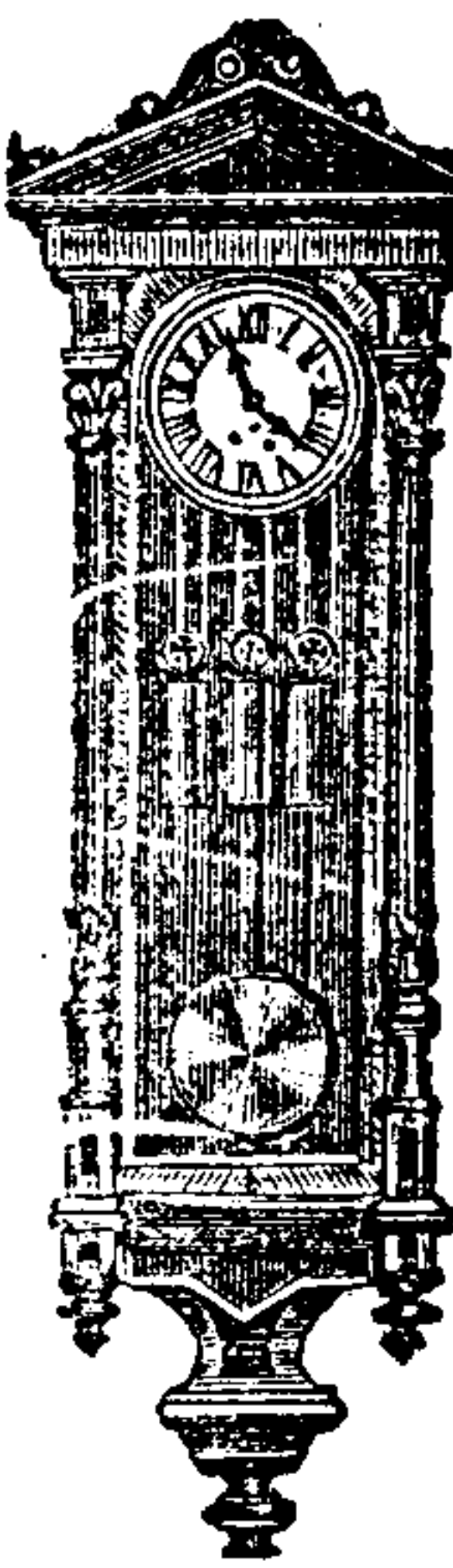
Eine Pendeluhr

8 Tage gehend, mit Stun-
den- und Halbstunden-
Schlagwerk fl. 8, 10, 12 und
höher.

Eine Pendeluhr

8 Tage gehend, mit Viertel-
stunden-Schlagwerk und
Repetition fl. 22, 25, 30
und höher.
Sämtliche mit Echo-Gong-
schlag.

Werkstätte für Erzeu-
gung neuer Uhren,
sowie Ausführung jeder,
auch der schwierigsten
Reparaturen.



Schaffhausener Uhren
Silber von 18 fl. aufwärts,
14kar. Gold von 50 fl. aufw.
Omega-Uhren Nickel 10 fl.
Omega-Uhren Silber 14 fl.
Cyrus-Uhren Silber 16 fl.
Extraflache Uhren 5 fl.
Strapazieruhren Nickel, Tula,
Stahl von 2 fl. aufw.
Metall-, Silber-, Tula- und
Goldketten zu Fabrikpreis.

bei

Th. Fehrenbach

Uhrmacher, Herrng. 26
Filiale: Draugasse Nr. 2.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten
(gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)

empfehlen in grösster Auswahl neue
trennsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salon-
flügel, Concert-Pianino

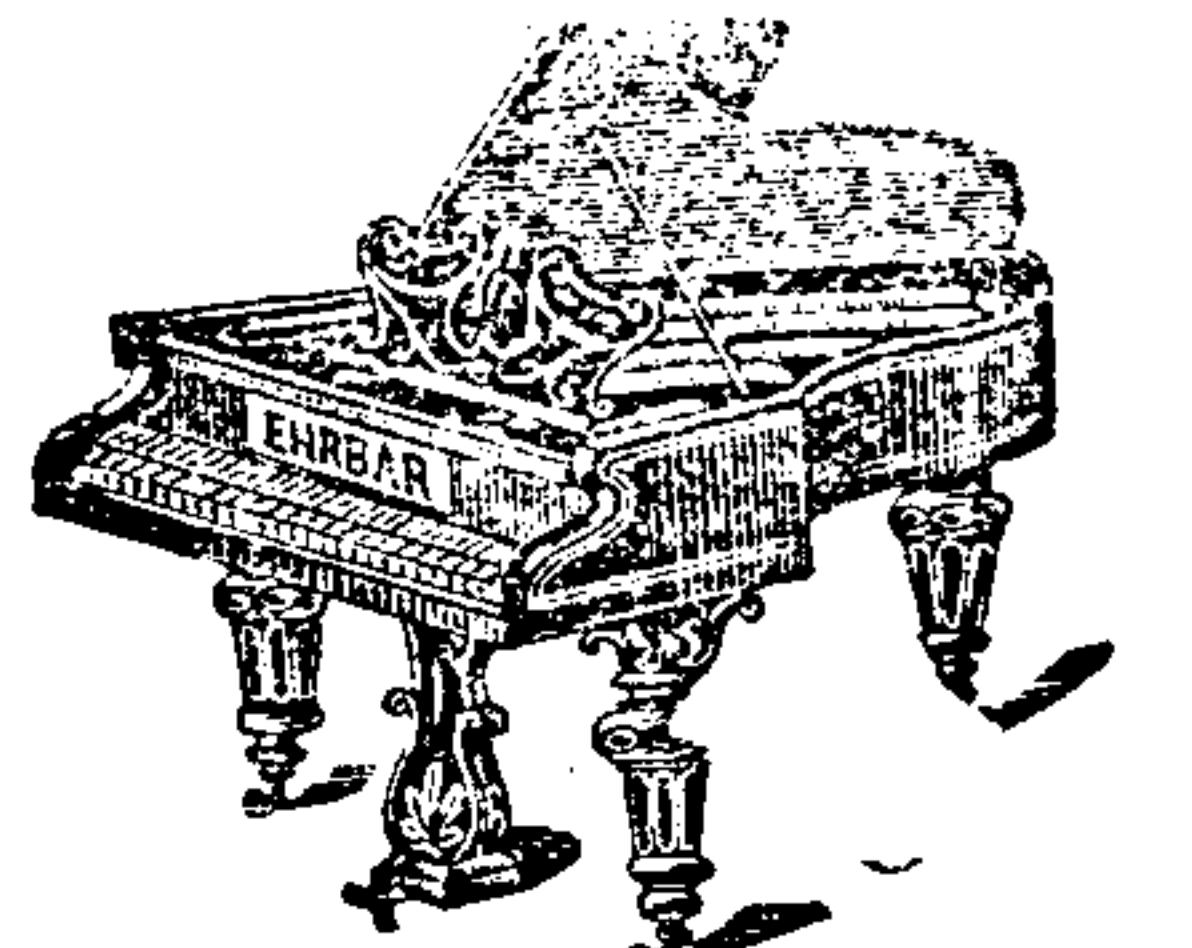
in Nußholz poliert, amerikanisch matt
Nuß, goldgravier., schwarz matt. Eben-
holz sowie

Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amer. Saug-Systems
aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen**

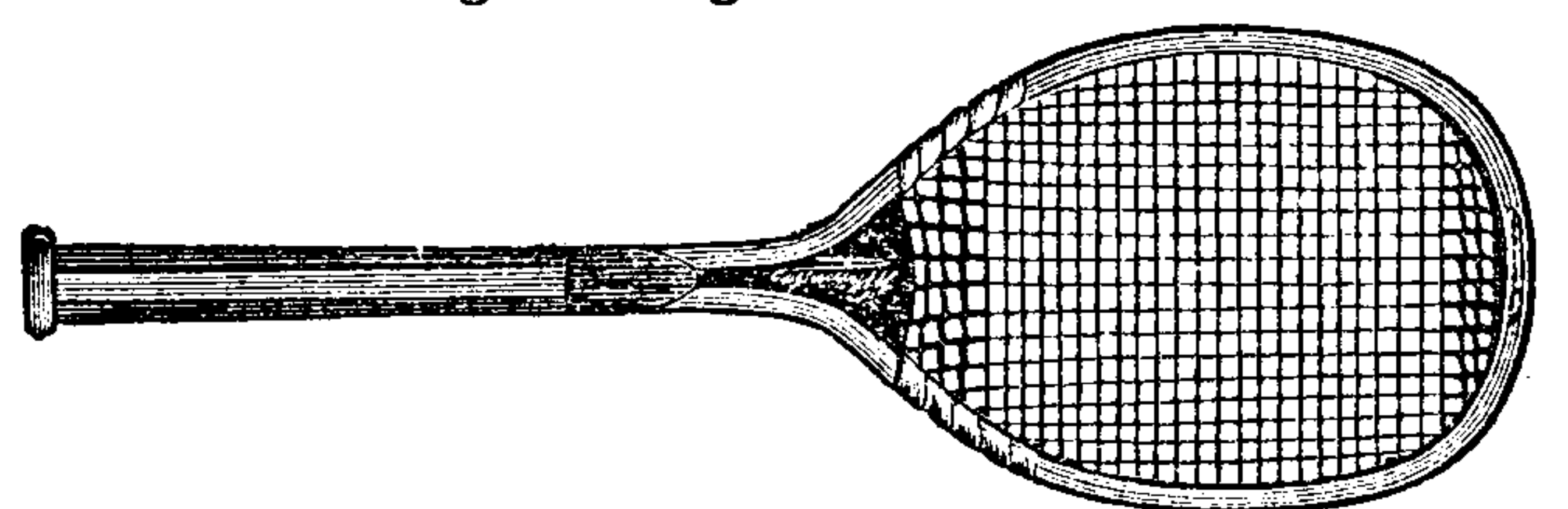
Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratengahlung. Eintausch und Verkauf überspielter
Instrumente. **Billigste Miete.** 403



Lawn-Tennis-Requisiten

Original englische Marken



empfiehlt

Josef Martinz, Marburg.

Freiw. gerichtliche Liegenschaftsversteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg Abt. VI wird auf
Ansuchen der Eigentümerin Frau Cäcilia Mislowitsch, Haus-
besitzerin in Marburg, Rössenzaungrasse 10, die Liegenschaft G.
3. 388 der St. G. St. Magdalena, bestehend aus einem ein-
stöckigen, neugebauten, schönen, 12 Jahre steuerfreien Eckhause
mit mehreren Wohnungen und einem Gasthauslokale, sowie
aus zwei Bauplätzen um den Ausrufspreis per 43.000 K
öffentlich feilgeboten. Die Versteigerung findet am 2299
22. Juli 1905

vormittags um 11 Uhr hg. Zimmer Nr. 6 statt. Den auf das
Gut verpfändeten Gläubigern bleiben ihre Pfandrechte ohne
Nachsicht auf den Verkaufspreis vorbehalten. Die intabulierten
Schulden betragen 32.686 K. Die Bedingungen können hg.
Zimmer Nr. 6 eingesehen werden.

Marburg, am 5. Juli 1905.

Orig. Pilsner Urquell-Bier (Sommerbier)

aus dem bürgerlichen
Brauhaus in Pilsen

kommt zum Aus
schank in der

I. Marburger Wein-, Bier- und Frühstückstube **Rathausplatz 8** des **Franz Tschutschek.**

Gleichzeitig mache ich die B. Z. Gäste auf meinen neu errichteten **Sitzgarten am Rathausplatz** höflichst aufmerksam.

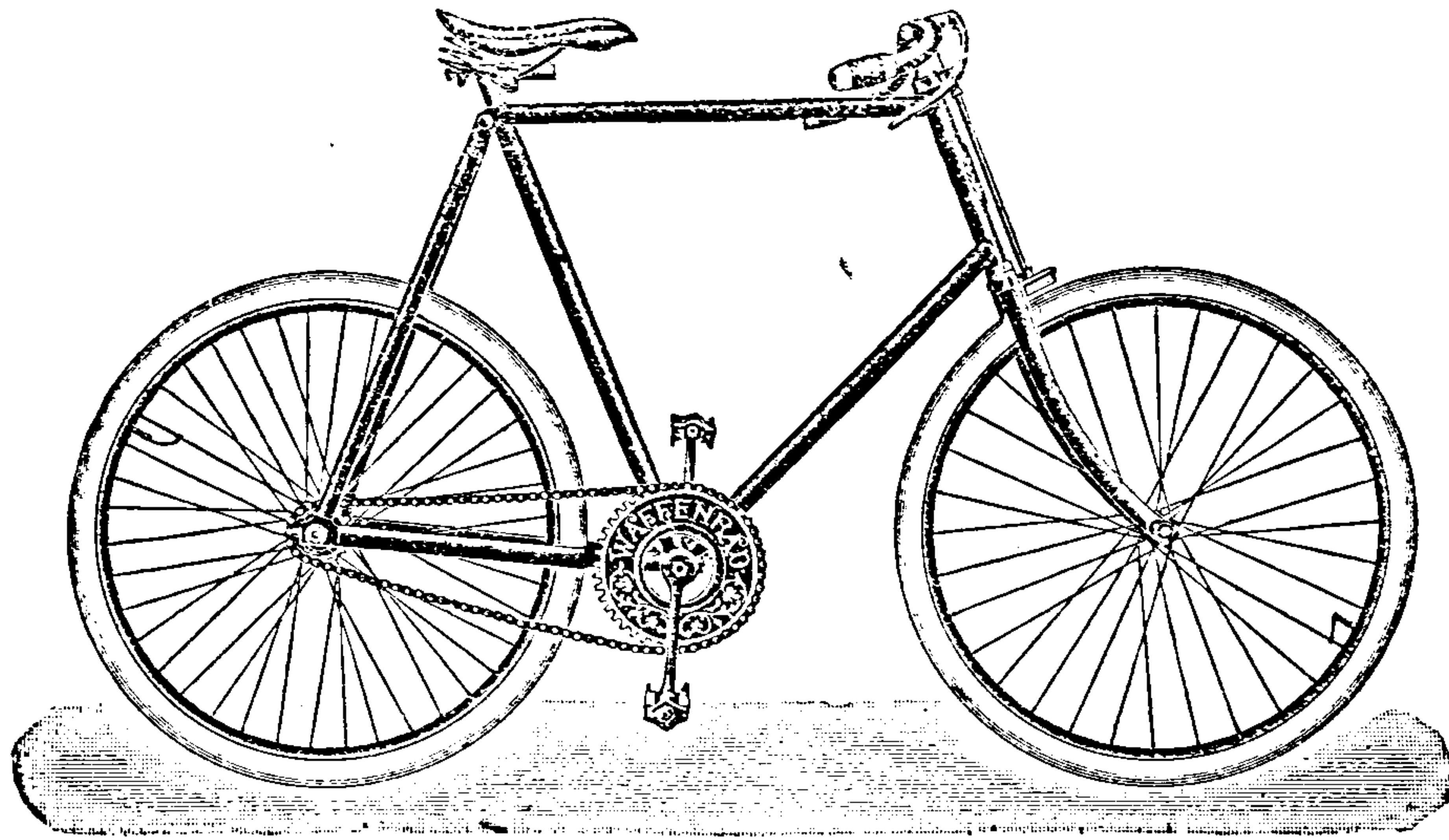
WAFFENRAD!

Präzisionsrad I. Ranges
Modelle 1905. Hervorragende Neuheiten.
Niederlage und Alleinverkauf bei Moriz Dadiou
Mechaniker 750

Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22.

Lager sämtlicher
Ersatz- u. Zubehör-
teile, wie:
Sättel, Glocken, Laternen,
Pneumatic etc.

Besteingerichtete
Reparatur-Werkstätte.
Eigene Vernickelung.



Reparaturen aller Art
Einmontierung von Freilauf-
naben mit Rücktrittbremse,
bewährtestes System,
bei mässigsten Preisen.
Reelle, fachmännische und rasche
Bedienung.

Eigene Radfahrschule
schön gelegen,
inmitten der Stadt.
Waffenrad-Katalog 1905
gratis und franko.



Fernolendt's NIGRIN

ist besonders empfehlenswert für Chevreaux,
Boxcalf und Lackleder, gibt schönsten Glanz
und erhält das Leder dauerhaft. Man achte
auf obige Schutzmarke. — Ueberall zu haben.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz,
Joanneumring 11.

Vollbezahltes Aktien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
Gewährleistungs-Fonds Ende 1903 . . . 30
Versicherte Capitalien . . . 100
Bis Ende 1903 ausbezahlte Beträge für
Schäden, fällige Kapitalien, Gewinn-
Anteile . . . 14

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todes-
fall-, Lebens- und Aussteuer-Versicherungen mit garan-
tiertem, bedeutendem Gewinnanteil; ferner äußerst
vorteilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leibs-
renten-Versicherungen und als specielle Neuheiten die
unverfallbare Lebens-Versicherung mit Rück-
erstattung der Prämien, nebst Auszahlung des
versicherten Capitales und die Universal-Versiche-
rung mit steigender Versicherungssumme. Die An-
stalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und
Duellfalle, kostenfreie Kriegerversicherung u. Billigste Prämien,
coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz,
Joanneumring 11.

Gesamt-Gewährleistungsfond mit Ende 1903 über
8.500.000 Kronen.

Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden
zu bewährter coulantesten und billigsten Bedingungen.
Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.
Haupt-Agentchaft für Marburg u. Umgebung:
Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržizek.

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie
Edelsteine jeder Art, ferner antiken
Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde
Kupferstiche, Camees, antike Fächer
und Porzellan, sowie Altertümer
jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl

Marburg, Burggasse
Gold- und Silberwarenlager.

Sonnseitige, elegante Wohnungen

in Häusern des Hrn. Kollariß,
Mariengasse 10, Gerichtshof-
gasse 14, 26 und Nagygasse 11,
bestehend aus 2, 3 und 4 Zim-
mern, Bade- und Diener-Zim-
mern, sehr geräumigen Küchen
und Speisekammern im 1., 2.
und 3. Stocke, für sich abge-
schlossen, sofort zu vermieten.
Dahelbst ein geräum. Magazin.
Anfrage b. Hausmeister. 145

Wohnung

mit 2 Zimmer samt allem
Zugehör zu vermieten. Aufst.
in d. Verm. d. Bl. 1131

Neugeb. Haus

feuerfrei, mit 2 Zimmer, Küche,
Speis- und dazugehörigem großen
Gemüsegarten, 5 Minuten von der
Stadt Wind-Geistrich entfernt, ist
um 1900 fl. zu verkaufen. Anz. Nr.
Karlshofen Nr. 123. 2258

Plüss-Stauffer-Kitt

unübertroffen zum Kitten
zerbrochener Gegenstände.
Zu haben bei 1694
Franz Bernhard & Sohn.

Neugeb. Haus

mit 3 Wohnungen mit je Zimmer
und Küche, Waschküche, 3 Holz-
lagen, Schweinstallungen u. Brun-
nen mit sehr gutem Wasser, 2 Ge-
müsegärten, preiswürdig zu ver-
kaufen. Anfrage Damngasse 241 in
Oberpöbersch bei Maria Munda.

Prima

Sagorer Weisskalk

frisch gebrannt stets am Lager bei
Hans Andraschitz, Bauma-
terialienhandlung in Mar-
burg, Schmidplatz Nr. 4.

! Auf Teilzahlung!

Uhren an jedermann.

sowie Pretiosen in Gold u. Silber
verkauft gegen Monatsraten von
3 Kr. aufwärts das 205
Uhren-Versandhaus Wendl
in Wien, IX/1, Porzellangasse 25.
Preisliste gegen Retourmarke.

Kein Kahlkopf mehr.

„Petrolin“ aus P. Schmidbauers chem. Laboratorium, Salz-
burg, Bahnhof 56, ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Haarausfall
und Kopfschuppen, befördert den Nachwuchs der Haare und dient zur
allgemeinen Haarpflege. „Petrolin“ ist von einer k. k. Sanitätsbehörde
geprüft und von zahlreichen Ärzten empfohlen und verordnet. Herr
Dr. Adolf Samitz, Landesdistrikts-, Staatsbahn- und Gemeindefarzt in
Stainach (Steiermark), schreibt am 13. Mai 1904: „Ich verordne
dieses ausgezeichnete Präparat „Petrolin“ schon lange Zeit mit besten
Erfolgen und behaupte alle, denen ich es verordnet, dieses vorzügliche
Präparat nicht mehr entbehren zu können.“ Herr Dr. Med. Popper in
Komotau (Böhmen) schreibt am 9. Mai 1904: „Ich teile Ihnen mit,
daß seit Gebrauch Ihres wirklich guten Präparates mir keine Haare
mehr ausfallen und auch die Schuppenbildung sistiert ist.“

„Petrolin“ ist in Marburg erhältlich bei Karl Wolf, Drogerie
„Zum schwarzen Adler“, Herengasse 17 und bei Max Wolfram, Dro-
gerie. In Radkersburg bei Max Lehrer, Apotheker. In Gills bei
Otto Schwarzl und Komp., Apotheke „Zur Marienhilf.“ In Graz
Hauptdepot bei F. Dinzl, Adler-Apotheke, Hauptplatz 4. 3523
Preis einer grossen Flasche 3 K., einer kleinen K 1.50.



„LUNA“

Monatsbinde für Frauen und Mädchen.

Prospekte mit den empfehlenden Attesten der sämtlichen Wiener
frauenärztlichen Professoren kostenfrei.

1 Luna F nebst 1 Paket Einlagen fl. 2.—
1 Luna ff nebst 1 Paket Einlagen fl. 2.75

Alleinverkauf in Marburg bei Fr. Ulrich, Handschuhgeschäft.

Patent-Inhaberin Sidoni Drucker,
IX., Porzellangasse 37, WIEN. 1034

K. Asinger's Gastwirtschaft

„zur schönen Aussicht“ in Gams.

Schönster Ausflugsort, stets vorzügliche warme und kalte
Küche sowie gute Getränke. 2175

Schöner, großer, staubfreier Sitzgarten

mit Veranda. — Zur Abhaltung von Vereinsfesten sehr
geeignet, da genügend Lokalitäten vorhanden sind.

Von den hervorragendsten Professoren und Aerzten empfohlen bei

Lungenkrankheiten, Chron. Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Scrophulose, Influenza.

Sirolin

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger dauerndem Husten leidet, denn es ist besser, Krankheiten verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchialkatarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Scrophulöse Kinder mit Drüsenschwellungen, Augen- u. Nasenkatarrhen etc., bei denen Sirolin von glänzendem Erfolg auf die gesamte Ernährung ist.

„Roche“

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß

Warnung. Es existieren minderwertige Nachahmungen! Man achte daher genau darauf, daß jede Flasche mit unserer Spezialmarke „Roche“ versehen ist und verlange stets Sirolin „Roche“.

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à K 4.— per Flasche.

F. Hoffmann-La Roche & Co.
Basel (Schweiz) Grenzach (Baden).

Billigste Einkaufsquelle!

Alle Sorten

Geschäftsbücher

als:

Strazzen, Kassa-, Fakturen-, Kopier-, Neueste Patent-Kopier-, Wechsel- und Arb. Lohnbücher.

Schank-, Notiz- und Reise-Kommis.-Kopierbücheln, Kundenbücheln, Kassa-Blocks, Fakturen-Ordner, alle brauchbaren Systeme.

Rechnungen in verschiedenen Formaten, Konzept-, Kanzlei- und Briefpapier, Kuverte in allen Grössen, Packpapiere in versch. Qualitäten, Zucker-Wickelpapier.

Briefkassetten und Cartes de Correspondence
schönstens ausgestattet von 20 kr. aufwärts.

Erzeugung von Zeichenblocks, Schreib- und Zeichenheften für Volks-, Bürger- und Mittelschulen.

Papiersäcke und Düten aus blauem und weissen Bast-Cellulose-Papier in drei Stärken empfiehlt

ANDREAS PLATZER

Papier-, Schreibmaterialien-, Gebet- u. Schulbücher-, Spielkarten- und Schulrequisiten-Handlung, Kolportage und Buchbinderei.

MARBURG, Herrengasse 3.

Expedition der „Tagespost“ und Inseraten-Nachnahme!

Puch-Räder und Puch-Motore sind die besten!

Zu haben nur bei

Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.

Ein Gewölbe,

Feuerwerk

für Spezialegeschäft vollkommen eingerichtet, auf sehr gutem Posten, ist sofort zu vermieten. Triesterstraße 3, Marburg. 2023

effektiv und verlässlich, liefert Franz Cuno, Phrotechniker, Graz, Moränenfeldgasse 42. — Bestellungen übernimmt Josef Gardina, Marburg, Kasinogasse 6, parterre links. 1583

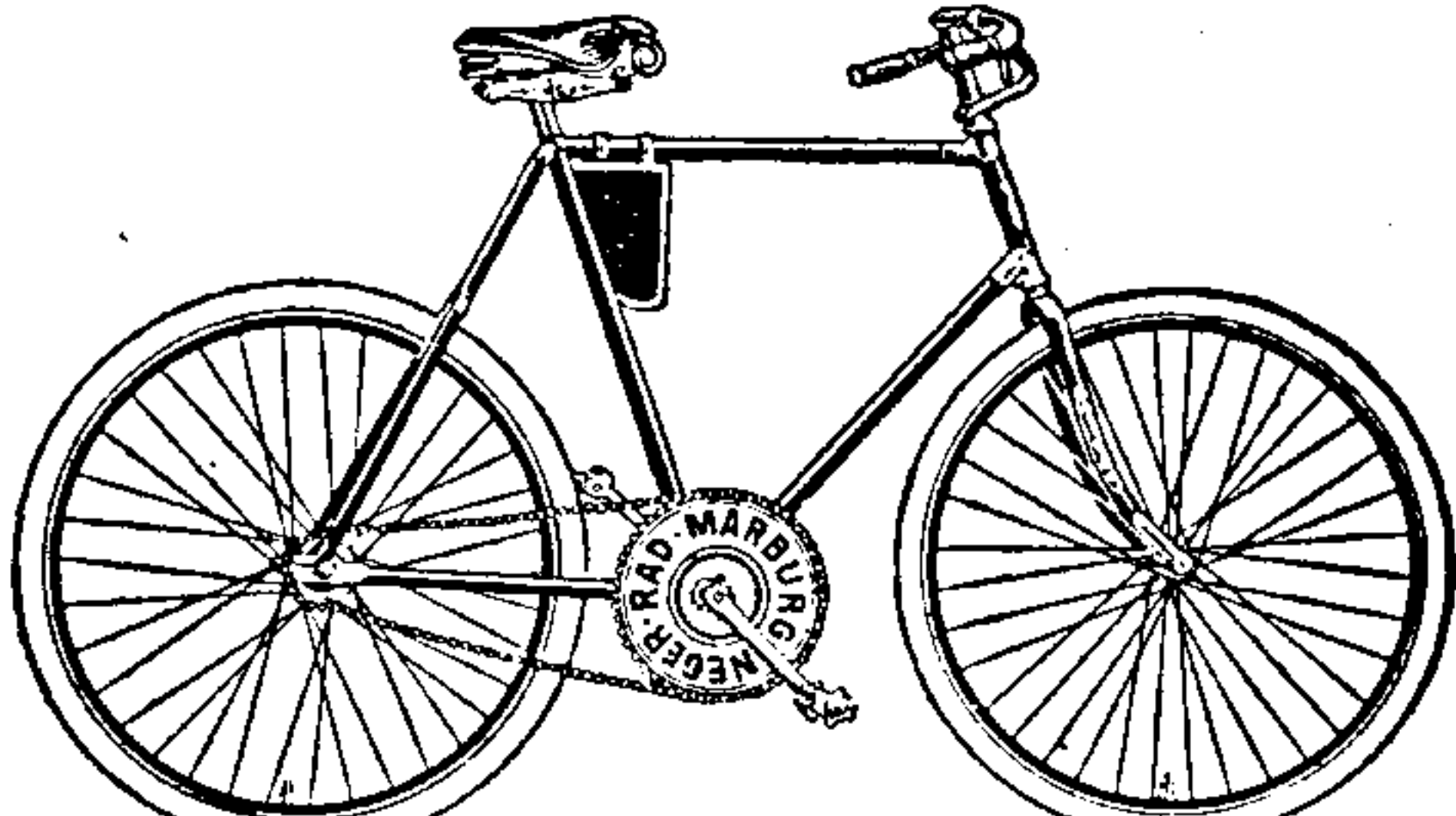
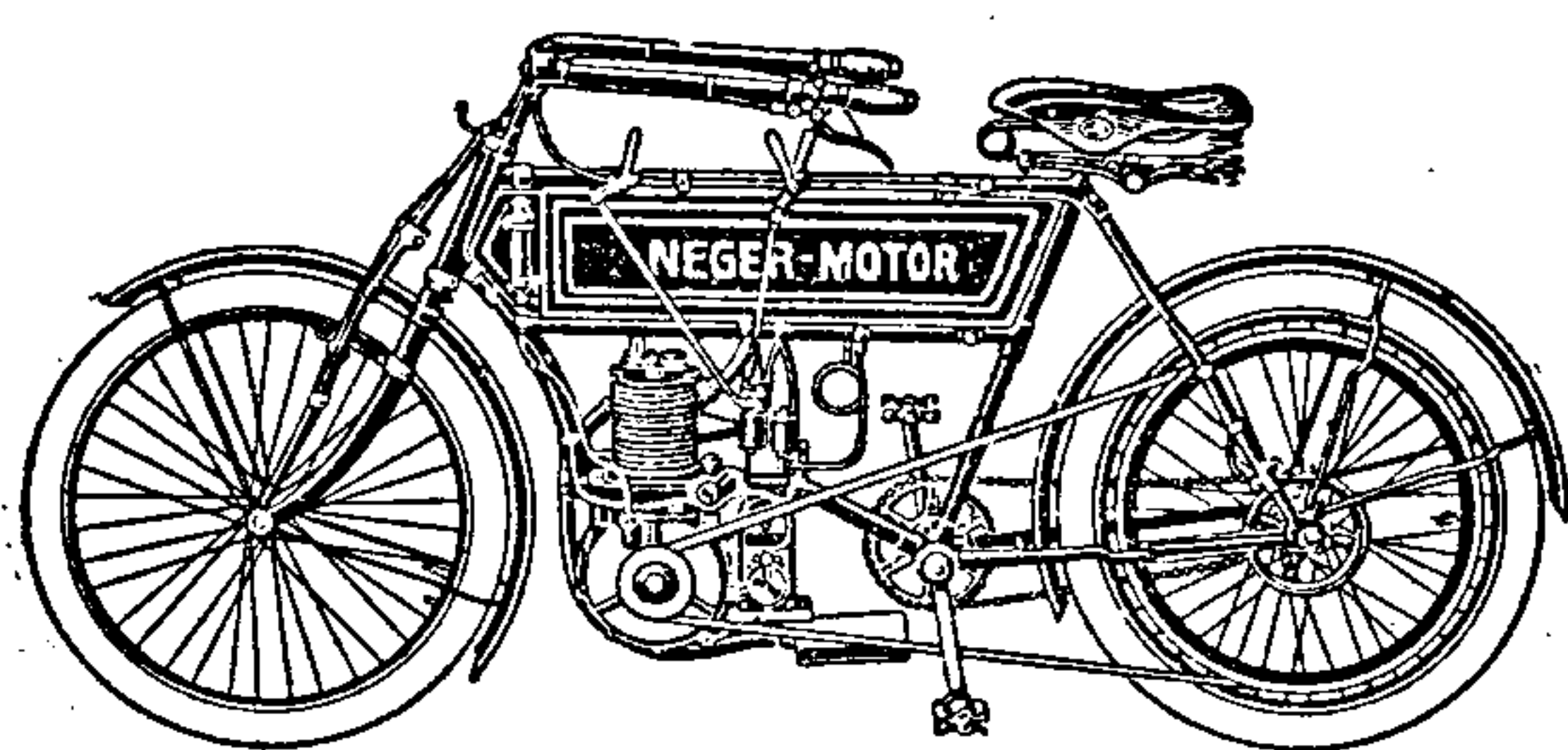
I. Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragung und Beleuchtung

FRANZ NEGER

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.



Erzeugung von Motorrädern sowie Reparaturen.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco.

Gegründet 1889.

835

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringstichmaschine, Dürkopp, Singer, Elastiz-Cylinder etc. etc.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Teile, Nadeln etc.

Johann Hoff's

Himbeer-Malz

in allen Wässern
ein köstliches Erfrischungsgetränk
von effektiver Nährkraft.

Vorzüglich für
Kompotts,
Mehlspeisen etc.

Letzte Auszeichnung:
Grosser goldener Staatspreis.

In Originalflaschen
überall
erhältlich.

Nährmittelwerke
Johann Hoff
Stadlau.

Was ist FIPS?

FIPS ist ein imprägnierter, gesetzlich geschützter Mottensack zur Aufbewahrung der Winterkleider über Sommer.

FIPS erspart Kampfer, Naphthalin, Insektenpulver, erspart den wochenlang anhaftenden Gestank derselben.

FIPS stellt sich außerordentlich billig, weil mehrere Jahre verwendet werden kann und die Aufbewahrungskosten erspart sind.

FIPS ist hygienisch, weil nicht mehr notwendig ist, seine Kleider zur Aufbewahrung zu übergeben, wodurch leicht Krankheitskeime von nebenhängenden Kleidern in die eigenen und dadurch in die Wohnungen eingeschleppt werden.

FIPS sind tausende im Gebrauch und liegen viele Anerkennungen vor.

FIPS existiert in 3 Grössen.

FIPS Nr. 1 50x70 Ztm. für Blusen, Hüte, Muffe, Plaids K —.80.

Nr. 2 60x112 Ztm. für ganze Herrenanzüge, Damenschossen, K 1.—.

Nr. 3. 65x140 Ztm. für Winterröcke, Pelze, Regenmäntel K 1.20.

FIPS ist zu haben in allen größeren Papierhandlungen und in der

Papier-Niederlage A. L. FABER

WIEN, VII, Neubaugasse 80.

Sofort zu vermieten

Ein Gewölbe samt Magazin und Küche (auch als Wohnung benutzbar) in der Franz Josefstraße Nr. 18 um den monatlichen Zins von K 43.20. Anzufragen bei Anton Götz, Tegetthoffstraße 3. 2467

Credit- u. Sparverein

für Marburg und Umgehung, r. G. m. b. H.

Marburg, Tegetthoffstrasse 12.

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.

in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.

Belehnung von Wertpapieren.

Montstage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgenommen) von 9 bis 12 Uhr vormittag. 200

1. steierm. Strickmaschinen-Fabrik Graz

Falkengasse 45.

Vielfach prämierte erstklassige Erzeugnisse.
Tetschen a/G. goldene Medaille.
 Patentiertes Schlauchschloß. Preise billigt. Liffe
 franko, günstige Zahlungsbedingungen, auch auf
 Raten. Reparaturen, Bestandteile und Nadeln
 billigt. 3260

Kundmachung.

Es wird hiemit allgemein verlautbart, daß die Bezirkskosten-Rechnung für das Jahr 1904 vom 12. Juli bis einschließlich 25. Juli l. J. hieran zur Einsicht der Bezirksangehörigen auflegt.

Bezirks-Ausschuß Marburg, am 11. Juli 1905.

Der Obmann: Dr. Johann Schneiderer.

Lehrjunge

gesund und kräftig, mit guter Schulbildung, wird sofort aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung des **Hans Tagger** in Donauw., Obersteiermark. 2369

Eine Bedienerin

wird sofort aufgenommen. — Elisabethstraße 25, 2. St. links. 2363

Zu vermieten

Gewölbe mit Wohnung. Tappeinerplatz 9. 2223

Heirat! Mehrere häusl. erzog. verm. Damen (5- bis 200.000 Mk.) wünschen Heirat mit strebs. Herren (auch ohne Verm.). Send. Sie nur Adr. an Fides, Berlin, Postamt 18. (Anonym nicht). 2303

Zwei tüchtige 2287

Mannfakturisten

beider Landessprachen mächtig, werden bei **M. Muchitsch** in Pettau aufzunehmen gesucht.

Möbliertes 2297

Zimmer

für 2 Herren mit guter Hausmannskost. Domplatz 14.

Seit 31 Jahren

Erste Marke

Jahresprodukt. 61.000 Fahrräder.



Kataloge gratis und franko.
Premierfahrradwerke
 EGER I. B.
 Coventri, Nürnberg-Doos.

Ich

kenne für die Hauptpflege, speziell um Sommersprossen zu vertreiben und eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen, keine bessere und wirksamere medizinische Seife, als die altbewährte

Bergmanns Lilienmilchseife
 (Marke: 2 Bergmänner)

Bergmann & Co., Tetschen a/G.

Vorrätig à Stück 80 h bei
 Droz. M. Wolfram in Marburg

" R. Wolf " "

Jof. Marting " "

1494

Möbel.

R. Makotter, Marburg
 Burggasse 2

empfiehlt ein gut fortiert. Lager von Möbeln jeder Art, matt, poliert und lackiert, **Eisenmöbel, Kinderbetten, Kastenbetten, Matratzen, Betteinsätze** sowie **Seegrass, Crin d' Afrique, Koffhaas und Kapok**, alles in solider, guter Qualität, zu den billigsten Preisen. Ferner

Stahlbraht-Matratzen

nur erstklassiges Fabrikat von **Servat Makotter** in Marburg, 1. steiermärkische Drahtmatratzen-Fabrik.

Über 25.000 Stück im Gebrauch. — Tausende Anerkennungen. 902

Installations-Geschäft für Gas und Wasser.

Behördlich konzessioniertes

Ausführungen

von

Wasch-, Bad-, Klosett-,

Ventilation-

und Acetylen-Anlagen

für öffentliche und Privatzwecke
 nebst Beistellung der erforderlichen
 Bestandteile, wie: 729

Badewannen, Douchen, Badeöfen, Reservoirs, Wandbrunnen, Waschbecken aus Guss u. Fayence, **Klosettapparate** in allen Formen, geruchlose **Pissoirs** mit Abspülung und allen übrigen Materialien.

Friedrich Wiedemann

Theatergasse 16. — Telefonruf 82.



Telephon Nr. 90.

Telegramm-Adresse: Beranekwerk Marburg.

I. südsteirische mechan. Bau- u. Möbeltischlerwarenfabrik u. Sägewerk mit Dampftrieb

Marburg

EMIL BERANEK

Kärntnerstraße 46

empfiehlt sich zur Anfertigung von allen einschlägigen

Tischlerwarenartikeln sowie **Türen, Fenster, Portale, Holzplafonds, Lamperien, Parquetten** aller Art, **Fussböden, Holzroleaux, Gewölbe-, Villen-, Hotel- und Kanzlei-Einrichtungen** von bestem, trockenen Holze zu mässigen Preisen.

Möbel (Fabrikslager Kärntnerstrasse 46)

stets ein reicher Vorrat von **Speise-, Schlaf-, Salon- und Küchenmöbel**, diverse **Sitzpolstermöbel** v. von einfacher bis feinsten Ausführung zu den **billigsten** Preisen, event. günstige Zahlungsbedingungen.

Schnittholz.

Alle Gattungen **Schnittholz** auf **Bretter** und **Bauantholz** wird für **Lohn prompt und billigt** geschnitten, auch alle Gattungen **Schnittholz** werden zu den **Preisen besten** gekauft. 319

Möbel neu polstern u. alte modernisieren.
 Tapeten kleben.

Matratzen umarbeiten.

Linoleum legen.

Anfertigung von Altarkissen, —

Zelten und Balkongardinen.

Kissenarbeiten.

Karl Wesiak, Möbel-, Dekorations- und Bettwarengeschäft, Marburg, Schwarzgasse, nächst der Herrengasse.

Übernahme ganzer Wohnungseinrichtungen.

Bei vorkommendem Wohnungswechsel haltet sich Unterzeichneter zu **Renovierungen** und **Reparaturen** dem hochgeehrten Publikum bestens empfohlen.

Anfertigung aller Dekorationen,
 sowie Modernisierung alter.

Wände mit Stoff bespannen.

Teppicharbeiten.

Ausführung solid und preiswert.

Kostenvoranschläge, Skizzen und
 Zeichnungen bei Ausführung gratis.

Zwei Lehrlinge

der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, finden im Manufaktur- und Spezereigeschäfte des Ludwig Krautsdorfer in Hl. Geist via Pölschach Aufnahme. 2366

Kostmädchen

werden aufgenommen. Gute Verpflegung und sorgfältige Beaufsichtigung. Klavierbenützung. Anfragen an Frä. Wraylag, Elisabethstraße 25, Marburg. 2329

Ein stockhohes HAUS

mit schönem Garten, großem Hof preiswürdig zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 2334

Zwei möblierte Zimmer

im 1. Stock gassenseitig sind ab 15. Juli zu vermieten. Sehr passd. für einen Herrn Offizier. Anfrage Burggasse 12, 1. Stock. 2390

Zu verkaufen

Stellagen, Zuschneidetisch und Nähmaschine preiswürdig. Anfrage in Verw. d. Bl. 2402

Junger Kaufmann

intell., solid, sucht entsprechenden Posten, am liebsten in Marburg. Vorliebe als Magazineur, Fabriks-, Assekuranz- oder Brauereikontr. Gefällige Zuschrift erbeten unter „Gewissenhaft 27“ an die Verwaltung des Blattes. 2410

Schlosserlehrlinge

wird aufgenommen Brunnengasse 6. 2324

Auslagekästen

sind wegen Umbau billigst zu haben bei Herrn J. Hollißek. Dortselbst sind auch zwei große Sonnenschutzplachen billigst abzugeben. 2406

Das Haus Nr. 147

in Mendorf mit 5 Wohg., Waschküche, Gelsch, Brunnen, groß. Garten, wird sofort preiswürdig verkauft. Anzufragen bei Ehm, Franz Josefstraße 11. 2344

Lehrjunge

aus gutem Hause, der deutschen u. slovenischen Sprache mächtig, wird für ein Tuchgeschäft in Schleien gesucht. Lehrzeit 3 Jahre. Adresse in der Verw. d. Bl. 2347

Ein Klavier

gut erhalten, stimmhaltig, ist wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2411

Zweizimmerige Wohnungen

sonnseitig gelegen, sogleich zu vermieten. Anfr. Johann Spes, Windenauerstraße 26. 3897

Gründlichen Zither- u. Streichzither-Unterricht

erteilt nach bester, leichtfaßlicher Methode Käthe Bratusiewioz Bürgerstraße 7, Tür 3. 2410

Gebrauchte Geschäftstüren

mit Eisenblech beschlagen, samt steinernem Türstock, komplett, desgleichen Türen ohne Türstock und ganz eiserne Türen, solidest gearbeitet, mit Sicherheitsschlössern, bestens erhalten, sind preiswert zu haben bei Karl Piroh, Burggasse 28. 2398

Altbekanntes 2400

Gasthaus

10 Minuten vom Südbahnhof entfernt, ist vom 1. September l. J. an zu verpachten oder auf Rechnung zu geben. Anfrage bei Jos. Kermeg, Leitersberg Nr. 83.

Winzerbücher

in Taschenformat, zur Kontrolle über dessen Arbeitsleistung, gebunden à 70 Heller, vorrätig in der

Buchdruckerei L. Kralik



Mode und Haus.

Moden- und Familienblatt I. Ranges.

Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.

Abonnements pro Vierteljahr zu 90krz. bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.

Gratis-Probe-Nummern durch John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Weit über 100000 Abonnenten.

Globus-Pulzextract

Die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

4 Postgasse 4

ausgestattet mit den neuesten und modernsten Lettern, empfiehlt sich zur

Anfertigung von Drucksorten jeder Art.

Für Aemter, Advocaten u. Notare:

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Blanquette, Expensare, Quittungen.

Für die Geschäftswelt:

Preislisten, Wertpapiere, Rechnungen, Facturen, Circulare, Karten jeder Art, Firmendruck auf Briefe und Couverts.

Für Hotels und Gasthöfe:

Speise- und Getränke-Liste, Kellner-Rechnungen, Etiketten, Menükarten, Fremdenbücher etc.

Für den Büchermarkt:

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Für Corporationen und Vereine:

Statuten, Jahresberichte, Aufnahmearten, Viedertexte, Ball-Einladungen, Einzahlungs-Tabellen, Cassabücher etc.

Allgemeiner Art:

Anschlagzettel in jeder Größe und Farbe, Sterbe-Parte, Trauungskarten.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Schulleitungen, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Bezirkskrankencassen, Genossenschaften, für die Herren Aerzte, Baumeister etc. etc.

Solideste Ausführung sowie schnelle Lieferung bei billiger Berechnung.

Marburger Zeitung

erscheint wöchentlich dreimal.

Deutscher Kate

für Steiermark und Kärnten.

MATTONI'S GIESSHÜBLER

natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungs-Organen**, bei **Gicht, Magen- und Blasenkatarrh**. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.
1) Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.

Anzeige!

Geben dem geehrten P. T. Publikum höflichst bekannt, daß ich mein allbekanntes Gasthaus, welches ich durch viele Jahre in **Kartstowin** betrieben, verkauft habe. Ersuche daher das geehrte Publikum, mich in

Gams, wo ich das heutige Gasthaus ausübe gütigst beehren zu wollen.

Ich werde stets bestrebt sein, durch meinen **Eigenbauwein, Götzler Märzenbier** und gute Küche die geehrten Gäste zufriedenzustellen.

Gams, am 15. Juli 1905.

Matthias Marinscheg.

Modisten-Lehrmädchen

wird aufgenommen

2279

Mode-Salon „zur Wienerin“
Obere Herrengasse 40.

Konkursausschreibung.

In dem mit dem Öffentlichkeits- und Reziprozitätsrechte ausgestatteten Kaiser Franz Josef-Gymnasium in Pettau kommt mit Beginn des nächsten Schuljahres eine Lehrstelle eventuell eine Supplentenstelle für Naturgeschichte als Haupt- und Mathematik als Nebenfach zur Besetzung.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche, belegt mit Laufschein, Studien- und Lehrbefähigungszeugnissen bis längstens **25. Juli 1905** an den steierm. Landesausschuß zu leiten.

Graz, am 7. Juli 1905.

Vom steierm. Landesausschuße.

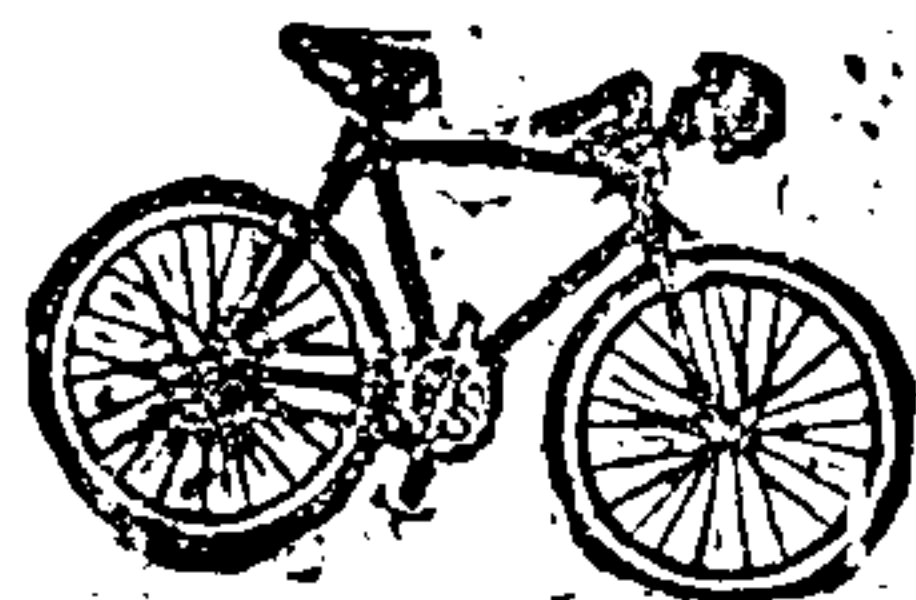
Gewerbetreibende und Gönner!

unterstützt durch Euren Beitritt den

Marburger Gewerbeverein.

Gefällige Anmeldungen mittelst Postkarte. — Monatsbeitrag 20 Heller. 1729

Unerreicht im Preise und Qualität



sind meine neuen Singer-Nähmaschinen und Fahrräder. Singer, hochartig mit Kasten 49 K, Ringschiff 78 K, Zentral-Boxbin 90 K, 5 Jahre reelle Garantie. Einapparat 4 K. Fahrräder 1905er Modelle. Neue von 110 K an komplett, neue Schläuche 4 und 5 K, neue frische Mäntel 6, 7, 8, 9 K. Pumpen 80 h, Fußpumpen 3 K, Lampen K 1.90, 2.20. Äthylentampen K 3.20, 3.70, 4.50, eine Büchse Karbid 50 h, Ketten K 2.80 bis 3.20, Pedale K 3.60 und 4, Schnellverminder K 1.70, Emaille 80 h, Sattel K 3.50 und 4; ein Rad komplett emaillieren, alle blanken Teile, wie Lenkstange, Naben, Speichen etc. vernickeln, Konusse auswechseln, also wie neu K 24, Freilaufnabe mit Rücktrittbremse, Mod. 1905, K 24. 75 Stück diverse gebrauchte Räder, tadellos, feinste Marken K 55, 70, 75, 80, Angabe 15 K, Rest Nachnahme. Fahrrad- u. Nähmaschinen-Preisliste unter Verufung auf „Marburger Zeitung“ gratis. Katalog über Fahrräder und Zubehörartikel. Marke frei. **M. Rundbakin**, Wien, IX., Dichtensteinsstraße 23. Gegründet 1874.

Weg mit dem plumpen Korkstiefel!



Ihre Verkürzung unsichtbar. Jeden gewöhnlichen Stiefel können Sie tragen und wechseln. Verlangen Sie illustrierte Broschüre Nr. W 67 gratis und franko. 2381
ACKER & GERLACH, Continental Extension Mfg., WIEN, I., Kärntnerstrasse Nr. 28.

Frachten-Revisionen und Reklamationen

besorgt zu einem mässigen Provisionssatze das

2408

Tarif-Bureau

der hiesigen Speditionsfirma

Karl Kiffmann, Mellingerstrasse 29.

Auch werden daselbst Auskünfte über Bahn-, See- und Flussfrachten bereitwilligst und unentgeltlich erteilt.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verschönerung und Verfeinerung des Teints

PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, i. t. Professor in Wien. 82

Anerkennungsscheine aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Preis einer Dose K 2.40. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung d. Betrages.

Zu haben in Marburg bei W. J. Turad, Gustav Birkan, Josef Martini.

Eine Hausmeisterin

2377

finderlos, wird aufgenommen. Anzufragen Brunnndorf 127.

Zimmer

2378

und Küche, ebenerdig, zu vergeben bei Marie Erhart, Burggasse 6. Näheres bei H. Truttschl.

Foxterrier

jung, reinrassig, zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Fogel“ an Verw. d. Bl.

Akademischer 2375

Malers

erteilt Unterricht in und außer Hause. Postlagernd „M. M.“

Zu kaufen gesucht

mehrere größere Besitzungen von 50—100 Joch, bestehend aus Acker, Wiesen, Obstkulturen nebst geräumigem Herrenhause u. Wirtschaftsgebäuden in unmittelbarer Nähe von Marburg od. Cilli gegen sofortige Barzahlung. Offerte an C. K. 3 nebst genauen detaillierten Angaben u. Preise an die Verw. d. Bl. 2388

Ein sehr hübsches, kleineres

Wohnhaus

mit rentabler Verzinsung im Zentrum der Grazervorstadt, mit zwei hübschen Gärten resp. Bauplätzen in 2 Straßen Familienverhältnisse halber äußerst billig zu verkaufen. Anfragen unter L. S. J. an die Verw. d. Bl. 2389

HAUS

Seitherhofgasse Nr. 3

Familienverhältnisse wegen sofort zu verkaufen. Direkte Auskunft beim Besitzer Dr. Mühmler, Weissenbach a. d. Tr. N.-St. 2359

WOHNUNG

1 Zimmer und Küche im 1. Stock, sonnseitig, und ein ebenerdiges Hofzimmer sofort zu vermieten. Burggasse 28. 1754

Kaiser Franz Josef-Bad Tüffer.

Eilzugsstation, herrliche waldreiche Gegend, neu renoviert, heißeste Therme Steiermarks, gleichwirkend wie Gastein, großes Kurhaus mit Dependancen. Besonders zu empfehlen für Gicht, Rheumatismus, Gelenksleiden, Nervenleiden, Influenza und deren Folgen, Unterleibs- und Frauenkrankheiten, allgemeiner und örtlicher Schwäche, Blutarmut, Leukämie, schwere Rekonvaleszenz und Hautkrankheiten. Elektrische Kuren. Größtes Bassin Steiermarks, Marmor-Separat-Bäder und Sannflusßbäder. Trinkbrunnen des berühmten Thermalwassers, welches bei Kehlkopfkatarrh, Lungen-Emphysem, Asthmaleiden große Heilerfolge erzielt hat. Speise-, Konversations-Säle, Spiel-, Musik- und Lesezimmer. Kurmusik. Schattige Promenaden, schöne Ausflüge in die reizende Umgebung, elektrische Beleuchtung, Tennisplätze. Das ganze Jahr geöffnet. Mäßige Preise. Behandl. Arzt Dr. Armin Kowalsch. Elegante Equipagen. — Prospekte gratis und franko. 2044

Verwaltung Kaiser Franz Josef-Bad Tüffer.

Ein kautionsfähiger

Obermüller

sucht Posten oder gut eingerichtete Mühle zu pachten. Adressen erbeten an die Verw. d. Blattes unter J. K. 2379

Anständiges

2383

Fräulein

bittet um Stelle als Bedienerin od. Kindermädchen. Anträge erbet. unter Bescheiden 5' postlagernd Marburg

Uhren-Reparaturen

nur 40—60 fr. unter 2jähriger Garantie bei Peter Kren, Uhrmacher, Marburg, Kaserngasse 9.

Gutgehendes

2391

Gemischtwarengeschäft

ist wegen Übernahme eines größeren Geschäftes sofort preiswürdig zu verkaufen. Marburg, Quergasse 2

Papageien

zwei schöne große, grau mit rosa, werden billig verkauft. Ausf. in d. Verw. d. Bl. 2409

Altes Eisen,

Metall, Tuchabfälle und Chiffonabfälle kauft zu höchsten Preisen

Th. Braun

Kärntnerstraße 13, Marburg.

Kinderlose

Hausmeisterin

wird aufgenommen. Herrengasse 23. 2405

Gut erhaltene

MÖBEL

sind zu billigen Preisen wegen Abreise zu verkaufen. Tegetthofstraße 17, im Hof. 2395

Fahrräder

für Herren und Damen

von K 50.— aufw.

stets in großer Auswahl bei

Alois Heu, Marburg

Herrngasse 24.

Koche mit Heu!!

Soeben erschienen:

Die billigste und sparsamste Köchin ist die

Kochheukiste

die sich jede Hausfrau selbst herstellen kann.

Mit vielen ausführlichen, speziell hierfür umgearbeiteten Kochrezepten und sonstigen nützlichen Ratsschlägen für sparsame Hausfrauen. Preis M 1.25 = K 1.60 frko.

Ferner von derselben Verfasserin

Neue Waschmethode

von verblüffender Wirkung und Einfachheit bei bisher unerreichter außerordentlicher Schonung der Wäsche.

Preis M 1.— = K 1.20 frko.

Von:

Amalie Klement, München

Schwanthalerstrasse 48.

Selbstverlag. 2404

Als Proviant für die

Sommerfrische

1857

leisten unvergleichliche Dienste:

Maggis Suppen- und Speisen-Würze. Sie gibt schwachen Suppen, Bouillon, Saucen, Fleischspeisen, Gemüsen zc. sofort kräftigen Wohlgeschmack u. hilft in der Küche sparen. Nicht überwürzen.
Maggis Bouillon-Kapseln. Zur sofortigen Herstellung — nur durch Ubergießen mit kochendem Wasser — von vorzüglicher, trinkfertiger Kräftsuppe oder Fleischsuppe.
In Kapseln, je 2 Portionen zu 20 und 15 h.
Maggis Suppen in Tabletten. Diese ermöglichen schnell, nur mit Wasser, ebenso schmackhafte, als leicht verdauliche Suppen herzustellen. Die Tablette zu 2 Port — 15 h. Über 20 versch. Sorten.

Anerkannt vorzügliche

Photographische Apparate



Lechners neue Taschencamera, Reflexcamera, Kodak v. R. 6.50 an, auch mit besseren Objektiven, Photo-Zumelles, Projektionsapparate für Schule und Haus. Trockenplatten, Kopierpapiere und alle Chemikalien in stets frischer Qualität.
Wer einen Apparat wählen will, wende sich vorher vertrauensvoll an unsere Firma. Zahlungsbeleichtungen nach Vereinbarung. 2385
R. Lechner (Wilh. Müller) Wien, Graben 31
F. L. Hof-Manufaktur für Photographie.
Fabrik photograph. Apparate. — Copieranstalt für Amateure.

Endesgefertigter erklärt hiemit die über Herrn **Vitus Murko**, Kaufmann in der Mellingerstraße gemachten Äußerungen betreffs der Reichratswahl als unwahr und bittet somit auf diesem Wege obgenannten Herrn um Entschuldigung. 2413

Friedrich Dobay.

Neuwuchs der Haare. Kein Kahlkopf mehr.

Nach Ausspruch zahlreicher Ärzte kann ein besseres Haar-erzeugungsmittel als „**Lovacrin**“ nicht mehr erfunden werden.

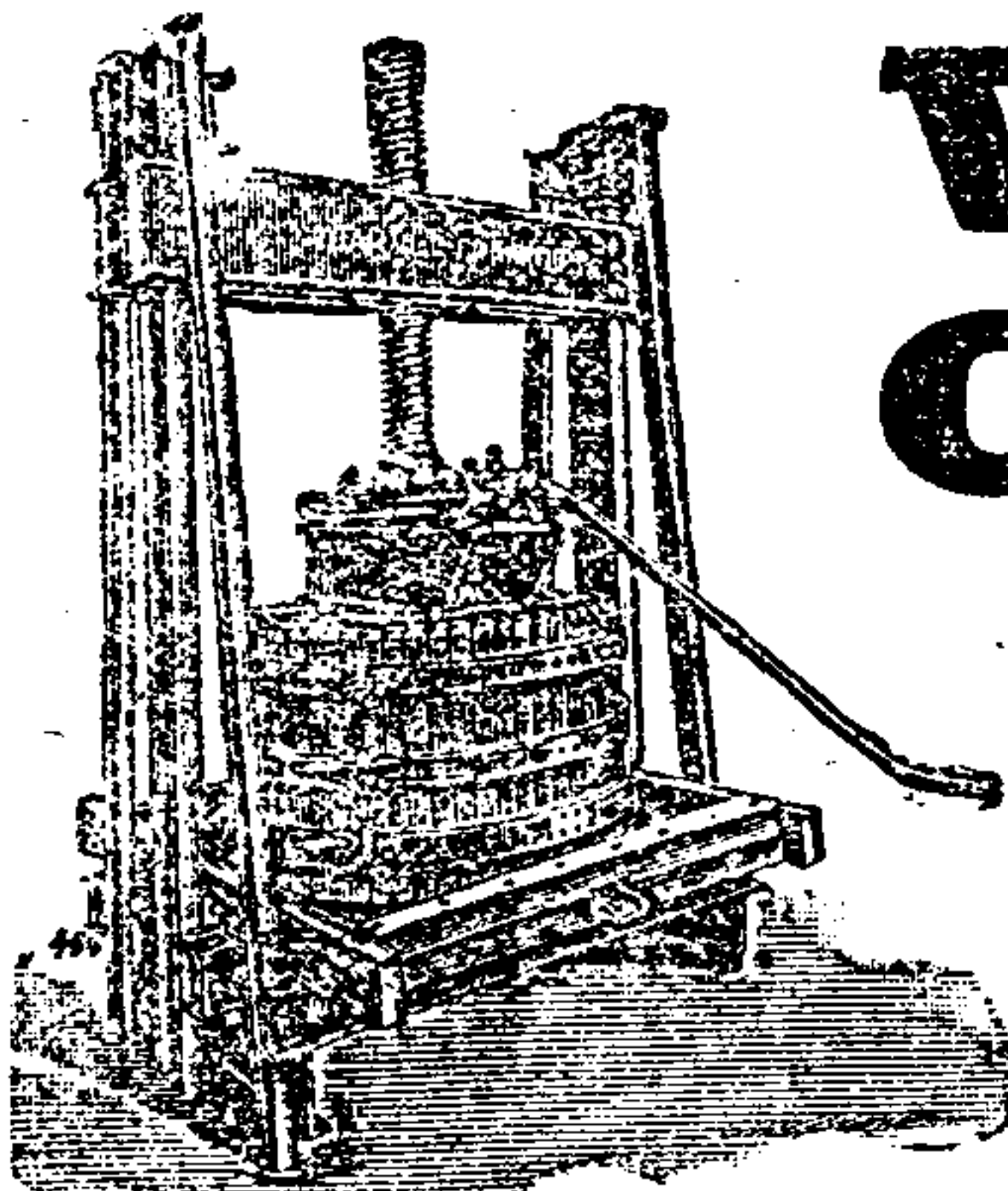


Diese Ankündigung ist für jedermann, Damen und Herren, die bisher andere zahlreiche Haarwuchsmittel ohne Erfolg angewandt haben, von ganz besonderem Interesse. Ich enthalte mich natürlich jeden Urteils über andere Mittel, aber das kann ich Ihnen bestimmt versichern, daß „**Lovacrin**“ das wirksamste ist. Es wird stets nach dem berühmten Rezept hergestellt und bringt mir täglich Hunderte von Anerkennungen. In wenigen Tagen nach der ersten Einreibung beginnt das Haar zu wachsen und fährt fort, bis ein gesunder und voller Wuchs von festgewurzelten natürlichen Haaren vorhanden ist. Außerdem aber fällt das Haar, welches durch den Gebrauch von **Lovacrin** gewachsen ist, nicht wieder aus. Ich könnte jede Seite dieses Blattes mit Zeugnissen ausfüllen, die ich während der letzten sechs Monate erhalten habe.

Lovacrin wirkt in so kurzer Zeit, wie man es kaum wünschen kann. Ein leichter Flaum von kleinen, aber sehr festgewachsenen Haaren tritt zuerst in Erscheinung und entwickelt sich dann das Haar mit derselben Kraft weiter wie beim jungen, gesunden Menschen.

Lovacrin wird von Personen aller Gesellschaftsklassen, beiderlei Geschlechtes und jeden Alters gebraucht. Viele der bekanntesten Persönlichkeiten der Jetztzeit haben dasselbe mit Erfolg benutzt. Es verhindert das Ausfallen der Haare, entfernt die Schuppen, gibt vorzeitig grau gewordenem Haar die ursprüngliche natürliche Farbe wieder, vertreibt das Jucken und befördert das Wachstum von Augenbrauen, Wimpern, Schnurrbart und Bart sowie auf dem kahlen Kopf. — Preis einer großen Flasche **Lovacrin**, mehrere Monate ausreichend, K 5, 3 Flaschen K 12, 6 Flaschen K 20. Versandt gegen Postnachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch das europäische Depot: 1776

M. Feith, Wien, VI., Mariahilferstraße 45, ferner erhältlich in vielen Drogerien, Parfümerien und Apotheken.



Weinpressen Obstpressen

mit Doppeldruckwerken „Herkules“ für Handbetrieb

Hydraulische Pressen

für hohen Druck und große Leistungen

Obstmühlen, Traubenmühlen, Abbeermaschinen

Komplete Mosterei-Anlagen, stabil u. fahrbar

Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen.

Dörr-Apparate für Obst- u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidemaschinen

selbsttätige Patent- tragbare und fahrbare

Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- u. Hederich-Spritzen „**SYPHONIA**“

Weinberg-Pflüge fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

Ph. MAYFARTH & Co.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke

Wien, II/1., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 550 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen zc. 1889

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis.

Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

1 stockhohes Wohnhaus

mit Fleischhauereigeschäft samt Schlagbrücke, 10 Jahre steuerfrei, 20 Minuten vom Hauptplatz, mit einem jährl. Zinsertrag von 600 fl. ist um 7800 fl. zu verkaufen. Anzufragen bei Herrn Josef Nekrepp, Zimmermeister, Kärntnervorstadt.

Ein villaartiges Wohnhaus

10 Jahre steuerfrei, an der Reichsstraße gelegen, für jedes Geschäft geeignet, 15 Minuten vom Hauptplatz, mit 5 Zimmer, 4 Küchen, Waschküche, 3 Schweinestallungen, 2 große Gärten, Brunnen, 300 fl. jährlicher Zinsertrag, ist um 4000 fl. zu verkaufen. 2265

Nigriana

Unschädliches Haarfärbemittel (schwarz und braun).
Preis 3 Kronen.

Haargeist

gegen Haarausfall etc.
1 Flak. 1 K 40 h.

Radikalmittel

gegen Hühneraugen.
1 Flak. 70 h.

Schönheitswasser

Ein bewährtes Mittel zur Verschönerung der Gesichtshaut, welches diese zart und rein und blendend weiß macht.

1 Flak. 1 Krone.

Depot:

Stadtapotheke

„zum k. k. Adler“

Marburg, Hauptplatz neben dem Rathause.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages u. 50 h auf Frank. u. Packung. 1807

Lizitation!

Wegen Abreise werden verkauft: Möbel, Kleider zc., darunter ein Damenfahrrad, eine Schlafgarnitur, eine gothische Garnitur, eine Waggonplatte zc. zc. am 18. Juli 1/2 3 Uhr nachmittags, Schlesinger's Baugründe, Blumengasse 9. 2373

Dampf-Färberei und chem. Waschanstalt

des

Ludw. Zinthauer, Marburg.

Annahme und Verkauf Herrengasse 1.

Färberei Lederergasse 21.

übernahme aller Art Kleidungsstücke zc. zum überfärben und chem. reinigen.

Vorhänge-Appretur, Blaufärberei und Druckerei.

Gegründet 1852. 2202 Telephon Nr. 14.

Junger tüchtiger 2365

Platzmeister

wird sofort aufgenommen bei Baumeister Glaser, Fabriksgasse.

Gutgehende

Gemischwarenhandlg.

in Kartschowin. Anfrage bei Juliana Friedl. 2320

Wohnung

Schillerstraße, hochpart., mit 3 Zimmer, Garten ist entweder am 1. oder 15. August oder 1. September zu vergeben. Anzufragen bei Josef Stark, Hauptplatz. 2301

Ein im guten Gange befindliches

Gasthaus

ist auf Rechnung zu vergeben oder auch zu verkaufen. Auskunft in der Berw. d. Bl. 2340

Ein Herrenrad

billig zu verkaufen. Triesterstraße 20. 2396

Studenten

werden kommenden Schuljahr bei einem Lehrer in ganze Verpflegung aufgenommen. Anfrage Tegetthofstraße 51. 2397

WOHNUNG

ebenerdig, 2 Zimmer, Küche, Kammer zu vermieten Brunnengasse 6. 2324

P. T.

Hiermit beehre ich mich die höfliche Anzeige zu machen, daß ich die im besten Betriebe stehende Geiger'sche

Gastwirtschaft „zum Puntigamer Bierkönig“, Marburg

Domgasse 8

übernommen habe. Ich werde bestrebt sein, den werten Gästen in Küche und Keller das Beste bei mäßigen Preisen und aufmerksamer Bedienung zu bieten. — Zum Ausschank gelangen das als vorzüglich bekannte 2332

Puntigamer Märzenbier!

und gute, echte Weine vom Fasse und in Flaschen in großer Auswahl.

Um geneigten Zuspruch bittend, empfehle ich mich

hochachtungsvoll

Jean Wernigg.

Kundmachung.

Es ergeht hiedurch an sämtliche Hundebesitzer der Stadt Marburg die Aufforderung, den Besitz der Hunde in der Zeit vom 1. bis 31. Juli 1905 hieramts anzumelden und die Hundesteuer zuverlässig zu entrichten, widrigenfalls jeder Hund, der vom 1. August 1905 an mit einer für das Steuerjahr 1905 d. i. für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1905 gültigen Marke nicht versehen ist, vom Waisenmeister eingekerkert und nach Umständen vertilgt werden wird. Die Hundesteuer beträgt für jeden, im Stadtgebiete gehaltenen, über 4 Monate alten Hund Mk. 12.— und für jeden weiteren unter einem gemeinschaftlichen Haushaltungsvorstande gehaltenen Hund um Mk. 4.— mehr, so daß z. B. der zweite Mk. 16.—, der dritte Mk. 20.— und sofort kostet. Infolge Gemeinderatsbeschlusses vom 7. Juni 1905 §. 14348 hat vom 1. Jänner 1906 an das Steuerjahr nicht mehr am 1. Juli, sondern am 1. Jänner jedes Jahres zu beginnen. Es wird demnach für 1905 die Steuer nur im halben Betrage eingehoben. Für Hunde fremder oder durchreisender Personen können Fremdenmarken mit einmonatlicher Gültigkeit gelöst werden. Jede Umgehung der Steuerentrichtung, insbesondere die Verheimlichung oder unterlassene Anmeldung eines steuerpflichtigen, über 4 Monate alten Hundes, die Benützung einer falschen, oder auf anderen Namen gelösten Marke, ferner die Benützung eines fremden Scheines zur Erlangung einer Ersatzmarke wird von Fall zu Fall außer der Entrichtung der Jahressteuer mit dem Erlage des doppelten Steuerbetrages bestraft, wovon dem Anzeiger die Hälfte zufällt.

Diese Strafbestimmung findet auch auf jene Personen Anwendung, welche erst nach der erfolgten Hundebesitzbeschreibung (im Laufe des Steuerjahres) in den Besitz von Hunden gelangen und selbe nicht binnen acht Tagen zur Anmeldung bringen.

2184

Stadttrat Marburg, am 23. Juni 1905.

Der Bürgermeister: Schneiderer.

Nur 6 Tage!

Skandinavischer

Zirkus K. Lipot

Marburg

am Platze des Steinmetzmeisters Peyer.

Dienstag, den 18. Juli abends 8 Uhr

Gala-Premiere

mit einem phänomenalen großstädtischen Riesenprogramm, darunter der Amerikaner Mr. Henry mit seinem sensationellen

Todesprung mit dem Zweirade.

Täglich 8 Uhr Vorstellung. — Sonntag, den 23. Juli

2 Abschieds-Vorstellungen 2

um 4 und 8 Uhr.

Preise der Plätze: Logensitz 3 K, Sperrsitz 2 K, 1. Platz 1 K 50 h, 2. Platz 1 K, Galerie 50 h, Militär vom Feldweibel abwärts sowie Kinder unter 10 Jahren zahlen in den Nachmittagsvorstellungen 1. Platz 80 h, 2. Platz 50 h, Galerie 30 h, sonst volle Preise. Kartenvorverkauf (ohne Vormerkgebühr) bei Firma Galsser, Burgplatz.

Hochachtung K. Lipot, Direktor.

Neun noch neue ungebrauchte Fenster

210 Zentm. hoch, 110 Zentm. breit werden sofort billigst abgegeben. Anzufragen bei Albert Stiger, Wind-Feistritz.

Marburger Eskomptebank

Marburg, Tegetthoffstraße 11.

Verzinsung von Bareinlagen

gegen Einlagsbücher und im Konto-Korrent, kündigungsfrei mit $3\frac{1}{2}\%$ vom Tage der Einlage bis zum Tage der Behebung. Die Rentensteuer von den Zinsen der Einlagsbücher trägt die Bank.

Belehnung von Losen, Renten, Aktien

sowie allen anderen Wertpapieren.

Eskompte von Wechseln u. Devisen.

Kauf und Verkauf von Losen, Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien etc., Gold- und Silbermünzen, sowie ausländischen Banknoten.

Einlösung von Kupons und verlostten Effekten.

Inkasso von Wechseln und Anweisungen auf das In- und Ausland.

Ausführung von Börsenaufträgen.

Losrevision.

Besorgung von Heiratskautionen.

Fachauskünfte jeder Art werden bereitwilligst mündlich und nach auswärts brieflich erteilt.

Unsere Safe-Depot-Kassa

mit vermietbaren Stahlpanzerfächern, die unter Sperre des Mieters sind, steht dem P. T. Publikum zur sicheren Verwahrung von Wertpapieren, Losen, Effekten, Einlagsbüchern, Schmuckgegenständen, Schriften etc. zur Verfügung. Vierteljahresmiete von Kronen 5.— aufwärts, je nach der Größe des Faches.

Prospekte auf Verlangen gratis.

Tüchtige Arbeiterin

und ein **Lehrmädchen** für Weißnäherei wird aufgenommen bei Frau Marie Kapper, Theatergasse 10, I. St. 2394

Zitherkonzert.

Das vom Musiklehrer Herrn A. Bäuerle bereits bekanntgegebene Zitherkonzert findet wegen vorgeschrittener Saison erst im Herbst statt. 2374

Eröffnung Eigenbau-Weinschank

Johann Refrepp, Leitersberg. 2392

Zimmer

mit separatem Eingang samt ganzer Verpflegung wird von stabilem solb. Herrn gesucht in der Nähe der Südbahn. Gest. Anträge mit Preisangabe unter „100 August“ postlagernd Nr. 2.

Himbeeren

wird jedes Quantum gekauft.

Adler-Drogerie

Karl Wolf
Marburg, Herrngasse 17
gegenüber Postgasse.

!! Weltrekord !!

In 1 Minute schlägt jedes Kind: Eier, Schnee, Butter, Chauden, Eierpunsch durch den neuesten patentierten Apparat.

Stauend billig und sehr praktisch, zu empfehlen den geehrten Hausfrauen, Köchinnen, Zuckerbäckern und Gastwirten. Alleinvertretung für Marburg bei 1834

Hans Lorber, Spezerel- u. Molkereiproduktenhandlung, Herrngasse 36,

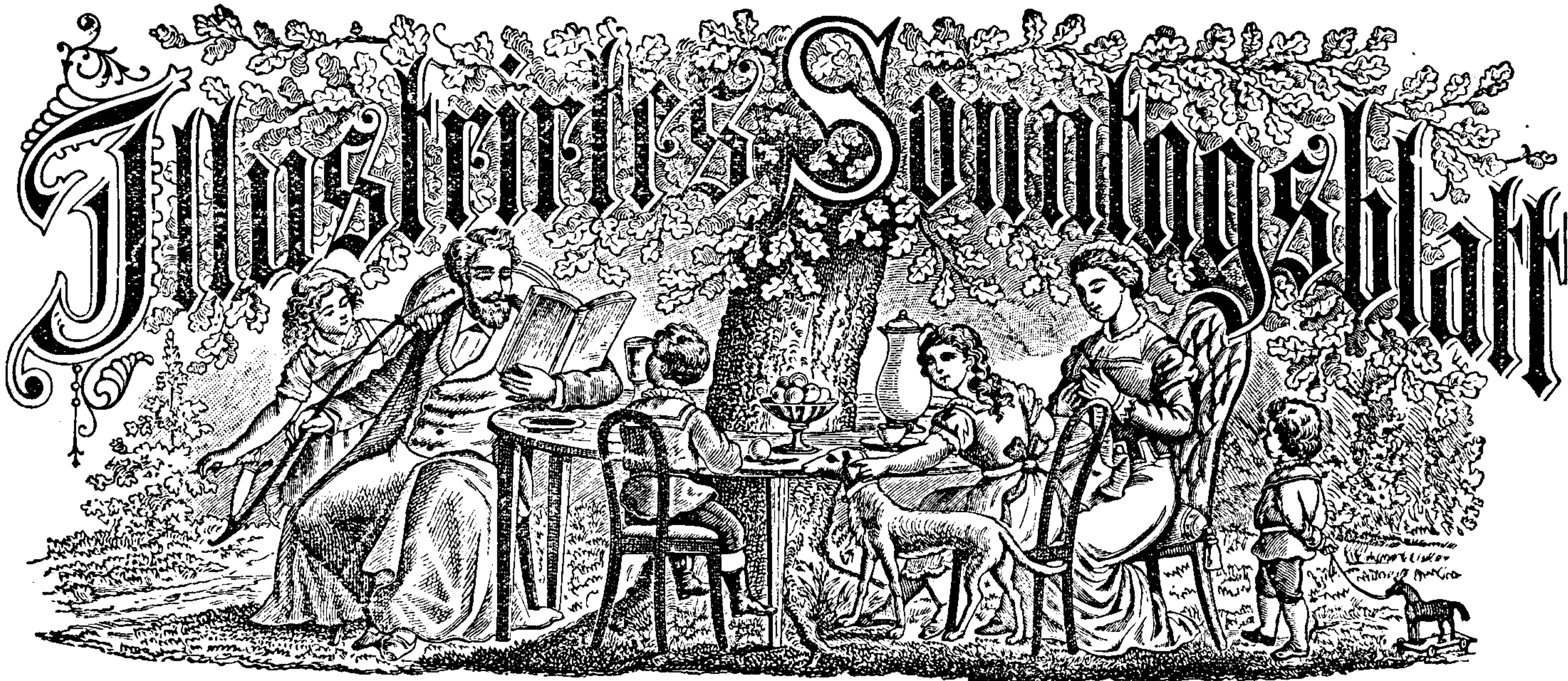
Gleichzeitig empfehle ich **Molkereiprodukte** aus der Röttcher Molkereigenossenschaft, wie: Schlag- und Kaffee-Obers, Voll- und Magermilch und feinste Teebutter.

Spärherd-Zimmer
sogleich zu vermieten. Herren-gasse 23. 2305

Solider Zimmerherr
wird in Wohnung und Kost genommen. Nagelstraße 10, Tür 16, 3. Stock. 2290

Verantwortlich: Schriftleiter Herbert Jahn. — Herausgabe, Druck und Verlag von L. Brallik in Marburg.

Das heutige Blatt besteht aus 18 Seiten und einer Sonntags-Teilung.



Nr. 25.

Gratisbeilage zur „Marburger Zeitung“.

1905.

Ein Opfer.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Französischen des Hermann Chappuis
von E. Reßler.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Helene entfernte sich. Mit hoffnungslosen Blicken sah er ihr nach. Helene begab sich in ihr Zimmer, um sich dort auszuweinen. Er liebte sie! Welch' ein Glück wäre es für sie, ein treues Herz ihr eigen zu nennen. Ihr Seelenzustand lag ihr klar vor Augen. Ja, sie liebte Georges, sie liebte ihn, wie sie noch niemanden geliebt! Aber sie wollte stark sein! Sie würde seine Liebe nicht annehmen. Er war jung. Eine lichtvolle Zukunft lag vor ihm. Und sie, sie war doch um einige Jahre älter als er. Sie wollte ihm nicht vor dem Glück stehen. Sie wollte ihm stets dankbar sein für die Liebe, die er ihr geboten, und die Erinnerung an ihn immerfort in ihrem Herzen bewahren. Im Andenken an ihr einstiges Glück würde sie auch ihre täglichen Pflichten wieder mit mehr Mut erfüllen können.

Ihre Tränen flossen unaufhaltbar weiter. Aber es waren nicht mehr Tränen der Freude, sondern die bitteren, schmerzenden Tränen des Opfers, der Entsagung. Doch der Engel des Trostes stand neben ihr. Aber sie schenkte seinen ermutigenden Worten kein Gehör. Nein, so schwer auch das Opfer war, sie mußte es bringen. Sie wollte den Leidenskelch bis auf die Gefe kosten. Sie wollte in dem Bewußtsein erfüllter Pflicht, in der Erinnerung an vergangene, schöne Tage ihr Glück finden. Ein schwerer Kampf harrte ihrer; sie wollte ihn aufnehmen. Sie mußte ja kämpfen gegen ihn, gegen sich selbst!

XII

„Herr Dutance, betrachten Sie mich einmal genau,“ sagte Helene zu ihrem Gast.

Lächelnd gehorchte er ihr.

„Wie alt schätzen Sie mich?“

„Aber Fräulein Helene, ich hoffe nicht, daß Sie mich mit derartigen Fragen quälen wollen.“

„Es ist notwendig, lieber Freund. Sie erlauben mir doch, daß ich Sie Freund nenne?“

Georges antwortete nicht.

„Ich habe schon fünfundzwanzig Sommer hinter mir.“

„Lassen Sie mich in Ruhe, Fräulein Fébrole.“

„Geduld! Sie zählen neunzehn Jahre und werden noch wohl vier Jahre warten müssen, bis Sie sich ein eigenes Heim gründen können. 25 und 4 . . . „Nicht wahr, diese Zahlen gefallen Ihnen nicht? Sie erinnern schonungslos an die nüchterne Wirklichkeit. Fünfundzwanzig und vier machen neunundzwanzig! Also bereits dreißig!“

Als ihr Gast sich erregt erhob, fuhr sie fort: „Glauben Sie, daß mir diese Rechnung angenehm sei? Nein, durchaus nicht. Aber ich weiß, Sie werden sich der Wahrheit nicht verschließen können. Gestern haben Sie mich“ — ihre Stimme zitterte leise — „Ihrer Liebe versichert. Ich bin Ihnen dankbar, daß Sie mich ihrer Zuneigung würdig gefunden. Aber es kann zwischen uns nur eine

innige Freundschaft bestehen, niemals aber das, was man Liebe nennt. Aus diesem Grunde habe ich Ihnen genannte Zahlen vorgeführt.“

„Aber was kümmern mich diese Zahlen?“ antwortete er mit dumpfer Stimme.

Doch Fräulein Fébrole ließ sich nicht abwendig machen; sie fuhr fort: „Jetzt sind Sie noch jung und können die Dinge noch nicht so recht verstehen. Aber es werden Tage kommen, wo Sie das Alles in einem anderen Lichte betrachten werden. Dann werden Sie mir dankbar sein und einsehen, daß ich recht gehandelt habe. Gewähren Sie mir jetzt jenen Platz in Ihrem Herzen, den ich allein einnehmen kann, den Platz einer treuen, aufrichtigen Freundin. Sind Sie einverstanden?“

Sie hatte sich erhoben und streckte ihm ihre Hand entgegen. Doch er zögerte mit der Antwort.

„Ich bitte Sie herzlich, sagen Sie ja!“ flehte Helene. In diesem einen Worte lag eine solche Herzensangst, daß er antwortete: „Ich will versuchen, Sie als meine Freundin zu betrachten, da Sie mich nicht lieben!“

„Ich danke Ihnen von Herzen!“ sprach Helene.

Dann suchte sie ihr Zimmer auf. Sie unterlag der Anstrengung. Länger konnte sie ihre Ruhe nicht mehr bewahren. Die Worte, die Georges Dutance ausgesprochen, verfolgten sie und marterten sie: „Da Sie mich nicht lieben.“ Und ihre Liebe ging doch bis zum Opfer! Aber Georges sollte dies nie, nie erfahren. Die Unglückliche lauschte den gleichmäßigen Schritten Georges, der in Schmerz versunken vor dem Hause auf und ab spazierte. Er ahnte nicht, daß so nahe bei ihm, und einzig für ihn eine heldenmütige Seele den Weg nach Golgatha begonnen hatte.

XIII

Helene vermied die darauffolgenden Tage jede Anspielung auf das Vorgefallene. Sie zeigte sich vielmehr heiter und fröhlich, trotz der Traurigkeit, die in ihrem Innern herrschte. Eine sonderbare Veränderung vollzog sich in ihrer Kleidung. Dieselbe war weniger sorgfältig, weniger jugendlich; ihre üppigen, prächtigen Haare verbargen sich bei ihren häuslichen Arbeiten unter einer großen Spitzenhaube, in der sie beinahe matronenhaft erschien.

Tiefe Veränderung vollzog sich nach und nach, ganz unmerklich. Ihr Bestreben, älter zu erscheinen, wurde vollständig erreicht. Auch in ihren Reden und Urteilen zeigte sie sich immer berechnend, altklug und praktisch.

Die Beziehungen zwischen den jungen Leuten waren nicht mehr die nämlichen, wie früher. Die gegenseitigen Anspielungen blieben aus. Das Gemüt Georges heiterte sich wieder auf. Seine Stirne war nicht mehr umwölkt. Fräulein Fébrole trug ihr Kreuz mit Lächeln, mit gezwungener Fröhlichkeit. Keiner der beiden Männer, auch ihr Vater nicht, schien zu bemerken, was sich vor ihren Augen abspielte.

Nur ein einziges Mal sagte der Fabrikherr zu seiner Tochter: „Helene, ich finde, daß du deine Toilette vernachlässigst, du kleidest dich so einfach.“ Dies war alles. Er bemerkte nicht einmal, daß ihre blühende Farbe verschwunden, ihre Wangen bleich und hager geworden waren.

Sie selbst kämpfte tapfer und unverdrossen. Aber wenn sie dann abends auf ihr Zimmer kam, konnte sie die Tränen nicht mehr zurückhalten, des Aufruhrs in ihrem Innern nicht mehr Herr werden. Es schien ihr auch, daß Georges sehr schnell genesen. Es hatte genügt, sich weniger zu schmücken, sich einfacher zu kleiden, eintönige Klavierübungen zu spielen . . . und seine Wunden waren geheilt.

Ja, sie war glücklich, sehr glücklich, daß diese Liebe vorbei war. Aber doch hatte sie es gerne gesehen, wenn Georges noch ein wenig gekämpft hätte, ehe er sich ergab.

Dann machte sie sich wieder Vorwürfe und beschuldigte sich des Egoismus und der Eitelkeit. Nachdem sie ihre Zuflucht im Gebete gesucht, versiel sie in einen unruhigen Schlaf.

XIV.

Georges Dutance ging es unbedingt besser. Er war wieder bei ziemlich gutem Humor, so daß der Fabrikherr zu seiner Tochter sagte: — „Unser Gast wird immer fröhlicher. Aha, der Tag der Abreise rückt heran. Merkst du nun, daß er sich bei uns langweilt?“

Helene gab keine Antwort. Ja gewiß, auch sie bemerkte es, ihr Gast war wieder zu neuem Leben erwacht! Und je unbefangener und fröhlicher er sich zeigte, um so schwerer litt sie unter dem Dyrer der Entfagung, um so mühevoller kam ihr ihr Leidensweg vor. So lange sie noch etwas Liebe empfangen, hatte sie allen Anstürmen Stand gehalten. Aber jetzt war ihre Kraft, ihr Edelmut erschöpft. Doch sie mußte sich tapfer zeigen, bis ihre Aufgabe ganz erfüllt war.

Oft unterhielt sich Fräulein Fébrole mit Georges über den Beruf, dem er sich zuwenden wollte und gab ihm für seine Studien und seine Zukunft wohlgemeinte Räte. Sie befragte ihn auch, wo

Aber der zukünftige Rechtsgelehrte schüttelte ungläubig den Kopf, und in heimlichem Groll fragte er sich: „Warum will sie mich durchaus in Birac haben? Was kann ihr daran gelegen sein?“

Wie gerne hätte ihn Helene um Verzeihung gebeten, ihm unter Tränen gesagt: „Siehst du nicht, daß ich einzig um deinetwillen so handle! Errätest du nicht, daß ich eine Komödie spiele, die mich fast tötet!“ Nein! Sie mußte unter allen Umständen das begonnene Werk zu Ende führen.

Wiesen und Felder, die ganze Natur trugen schon die Abzeichen des Herbstes. Helene dachte mit Bangen an die langen, kommenden Wintertage. Sie nahm deshalb ihre Spaziergänge mit Georges wieder auf. Sie durchstreiften Wiesen und Wälder; kein Kornblümchen, keine Mohnblüte war mehr zu sehen! Die grausame Sense hatte ihrem zarten Leben schonungslos ein Ende gemacht. Die jungen Leute gingen ruhig ihres Weges. Endlich begann Helene zu erzählen und nötigte ihn, ihr zu antworten.

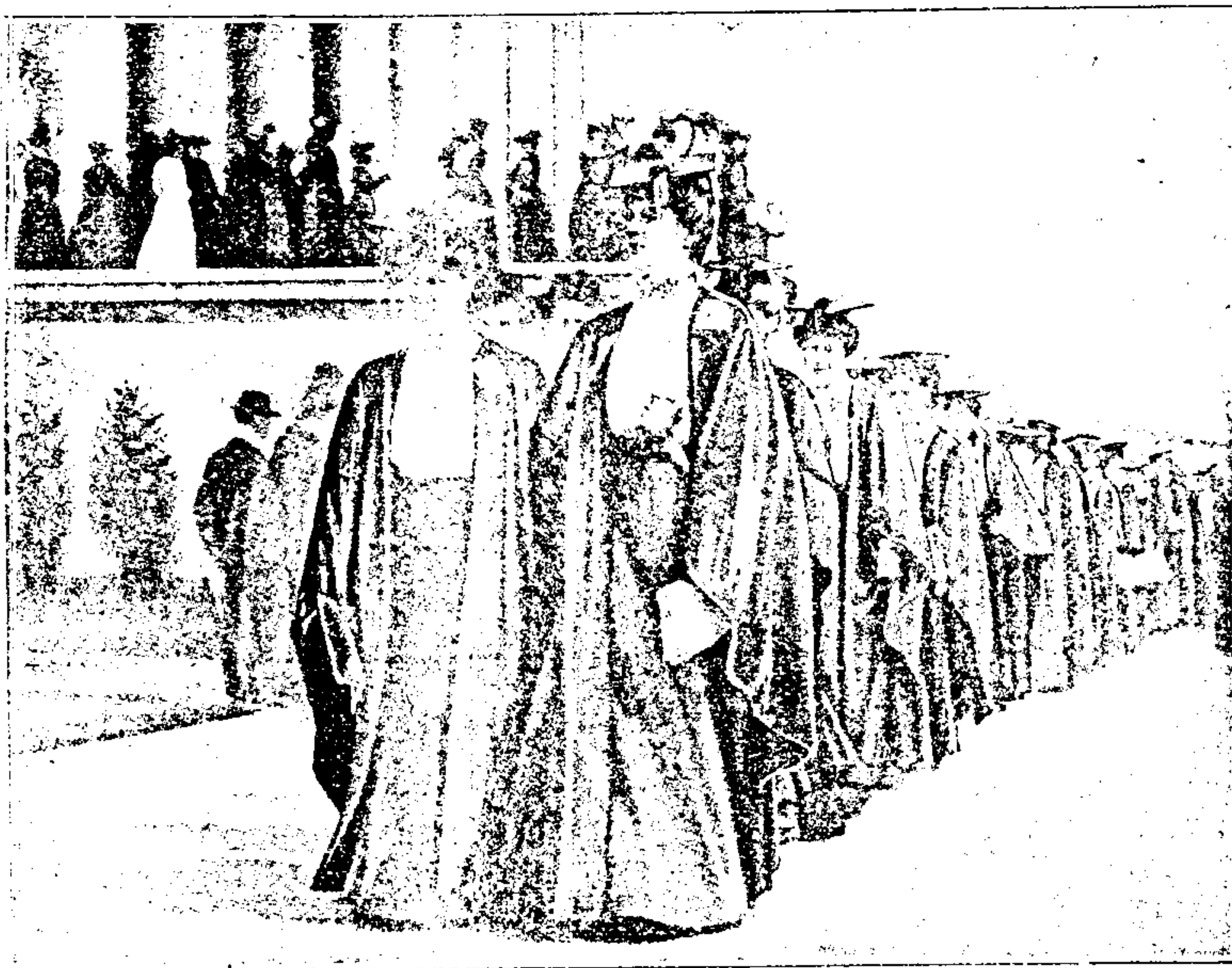
Wenn es irgendwie möglich war, so bat sie stets ihren Vater, sie auf ihren Ausflügen zu begleiten. Letzterer unterhielt sich dann lebhaft mit Georges. Helene fühlte sich körperlich und geistig ermüdet. Sie stützte sich auf den Arm ihres Vaters. Wie

glücklich hätte sich die Arme gefühlt, wenn er ihr auch in ihrer Not, in ihrem Schmerze beigehtanden wäre. Wie gerne hätte sie zu ihrem Vater gesagt: „Ich leide! hilf mir doch in meinem Kummer. Ich habe niemanden, dem ich mein tiefes Leid klagen kann!“

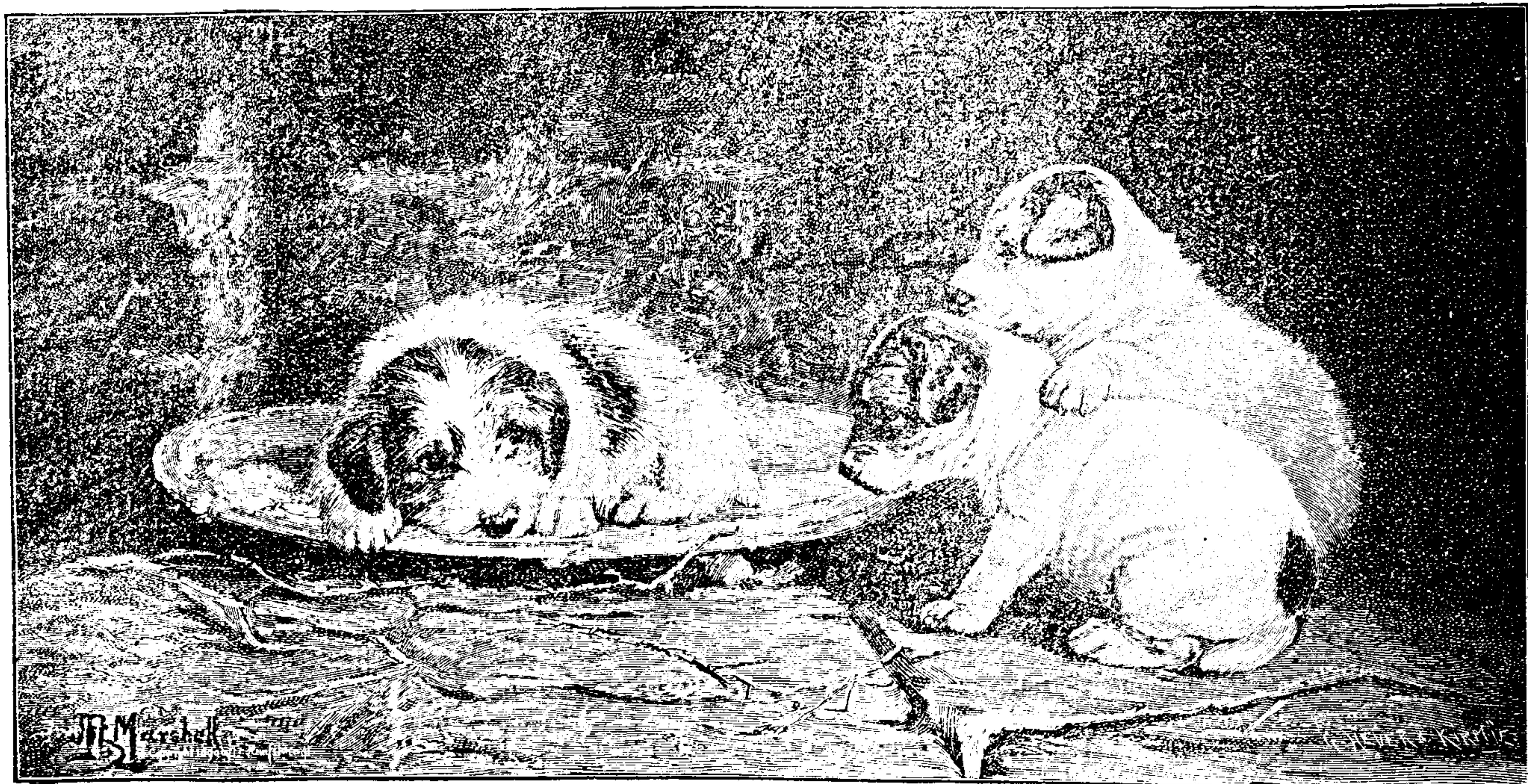
Aber sie wußte, daß Herr Fébrole sie nicht verstehen würde.

Eines Tages, als sie zu dreien von einem Spaziergange zurückkehrten, fühlte sich Helene sehr ermattet.

„Darf ich dir meinen Arm bieten, lieber Vater, ich fühle mich heute außergewöhnlich müde,“ sagte sie.



Amerikanische Studentinnen bei einer Universitätsfeier in ihrer Studententracht.



Der weiße Bello. (Nach dem Gemälde von J. S. Marshall.)

er einst als Advokat zu praktizieren gedenke. Da er in dieser Beziehung noch nichts Bestimmtes im Sinne hatte, schlug sie ihm Birac vor. Doch Georges wollte nichts davon wissen. „Die Advokaten sterben dort vor Hunger,“ wandte er ein.

Aber Fräulein Fébrole bestand darauf. „Ein Anwalt, der die Sache recht anfängt, findet dort gewiß Beschäftigung,“ meinte sie.

„Herr Dutance ist vielleicht so freundlich.“

„Mit Vergnügen!“ antwortete der junge Mann.

Helene war etwas bleich geworden. Aber sie konnte nicht anders, sie mußte sein Anerbieten annehmen. Der Spaziergang wurde fortgesetzt. Herr Fébrole allein hielt das Gespräch im Gange. Georges war erregt und schweigsam. Seine Gefährtin schritt verwirrt neben

ihm her. Wie herrlich wäre es gewesen, Seite an Seite neben ihm den Lebenspfad dahinzuwandeln! Wie gerne hätte sie Freud und Leid mit ihm geteilt und wie glücklich wäre sie in seiner Liebe gewesen. Ihre Träumereien entrückten sie für einige Augenblicke der Wirklichkeit und ein flüchtiges Lächeln umspielte ihr Antlitz.

„Ich ermüde Sie, nicht wahr?“ fragte sie plötzlich.

„Nicht im geringsten,“ antwortete er.

Aber sie bemerkte seinen ängstlichen Blick. — „Ich gehe ebenso gerne allein. Ich danke Ihnen für Ihre Mühe!“

Dann entfernte sie sich einige Schritte und schien an dem Gespräch ihres Vaters lebhaften Anteil zu nehmen.

XV.

„Ich möchte gerne eine Frage an Sie stellen, Fräulein Helene.“

„Nun, die wäre?“

„Es ist vielleicht unbescheiden.“

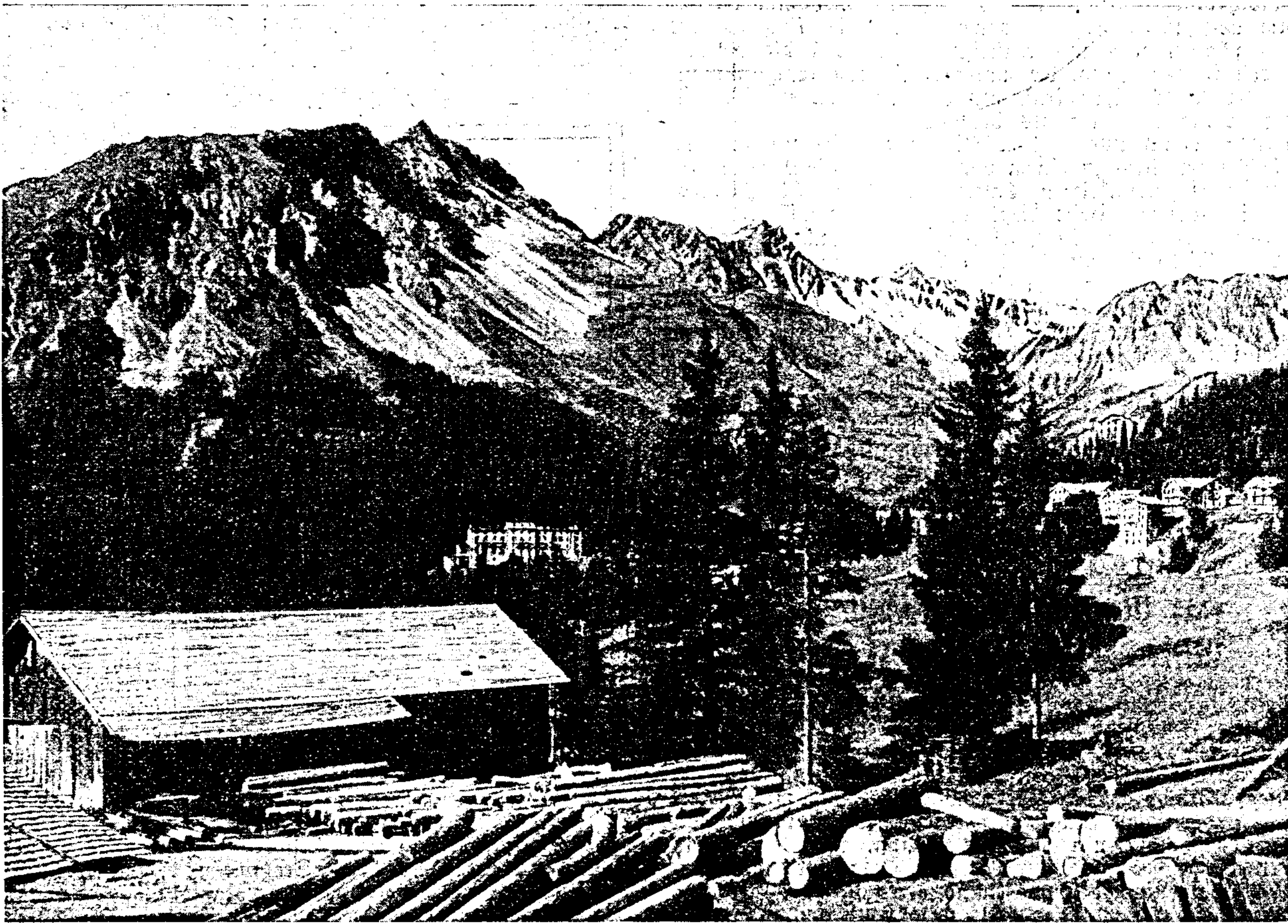
„Freunde zürnen einander nicht so schnell.“

Fräulein Fébrole war äußerlich ruhig, während ihr Herz zu zerspringen drohte.

Georges wurde traurig. Helene erinnerte sich der plötzlichen Verwirrung, die ihn auf dem Spaziergange überfallen hatte. War es wohl ein kleiner Rückfall von Seite Georges? Ihr Antlitz strahlte vor Glück. Ihre Augen leuchteten. Welche Unvorsichtigkeit! Da galt es, so schnell als möglich zu wehren. Sie durfte ihrem jungen Freunde nicht Zeit lassen, sich seinen Träumereien hinzugeben.

Diese kleine Szene wurde vergessen, wenigstens von dem einen der Mitspielenden. Das Leben nahm wieder seinen gewöhnlichen, ruhigen Verlauf. Morgens arbeitete Georges im Garten. Er gab sich vollständig dieser Beschäftigung hin. Früher hatte er dabei immer die Nähe Helenens gesucht. Jetzt war diese ihm gleichgültig geworden. Jetzt war es einzig noch die Arbeit als solche, die ihn fesselte. Sie zerstreute ihn.

Fräulein Fébrole kam ihm so ganz verändert vor. Oder hatte er sie in den ersten Tagen seines Aufenthaltes mit anderen Augen betrachtet? „Sie ist eine schrecklich alte Jungfer für ihr Alter!“



Arosa von Balsana aus gesehen.

„Sie versprechen mir aber, nicht böse zu sein, wenn ich etwas zu neugierig bin.“

„Ich verzeihe Ihnen zum Voraus.“

„Warum waren Sie auf dem gestrigen Spaziergang, während dem ich Sie führte, so in Gedanken vertieft? An was dachten Sie?“

Während der junge Mann dies sagte, betrachtete er Fräulein Fébrole aufmerksam.

„Sie hoffen jedenfalls, daß ich Ihnen sehr wichtige Gedanken offenbare, sonst würden Sie nicht so ungeduldig auf Antwort warten,“ sagte Helene.

Georges schien ein wenig aus der Fassung zu kommen und schwieg.

„Ich will sie Ihnen anvertrauen, aber unter der ausdrücklichen Bedingung, daß wir uns nachher über ein anderes Thema unterhalten,“ fuhr Helene fort. „Ich erinnerte mich jener Worte, die Sie mir vor einigen Wochen gesagt haben. Es ist noch nicht lange seither, und doch scheint es mir, als herge die Vergangenheit schon alles in ihrem Schoße.“

„Aber Sie sehen so glücklich aus.“

„Es macht mir Vergnügen, mich an der Seite meines einzigen Freundes zu wissen. Das ist doch ganz natürlich. Jetzt wollen wir aber über andere Dinge reden.“

sagte er sich. „Und doch zählt sie erst fünfundsiebenzig Jahre! Trotz dem berechnet und urteilt sie schon wie eine Vierzigjährige!“

Ihre jetzige Haartracht war furchtbar altfränkisch und unmodern. Und dann die entseßlichen Klavierübungen, die, wie sie behauptete, die Finger gelenkig machen! Sie langweilten, sie belästigten ihn! Er fühlte es, es war Zeit sich zur Abreise zu rüsten!

Zuweilen vergaß sich Helene. Dann trat ihre frühere Fröhlichkeit, ihr Lebensmut, ihre Jugend wieder zu Tage. Diese Veränderungen machten Georges nachdenkend. Er konnte sich solch' raschen Wandel nicht erklären. Aber bald trug sie ihre Maske wieder.

Gemeinsam verbrachten sie die meisten Nachmittage im Garten. Herr Fébrole kam dann oft zu ihnen. Georges, der meistens aus einem Buche vorlas, war erfreut ob seiner Ankunft. Er brachte etwas Zerstreuung in ihre einsörmige Unterhaltung. Das Vorlesen hatte ein Ende. Herr Fébrole und sein Gast erhoben sich meistens und spazierten plaudernd die schattigen Alleen entlang. Helene suchte dann ihr Zimmer auf und sann und träumte. Auch sie wünschte sehnlich die Abreise ihres Gastes. Sie konnte den Kampf nicht mehr länger bestehen. Und Georges war ja genesen, somit war ihre Aufgabe beendet!

(Schluß folgt.)

Zu unsern Bildern.

Amerikanische Studentinnen bei einer Universitätsfeier in ihrer Studententracht. (Zum Bild auf Seite 98.) Als bei uns von Gelehrten und Ungelehrten, in der Presse und am Bierisch noch darüber gekritten wurde, ob es ratsam sei, unsern Töchtern die Hochschulen zu erschließen, trafen wir in Amerika bereits Damen im Hörsaal, im Laboratorium, am Seziertisch, im Richter-saal und auf der Kanzel. Während bei uns in vielen Fällen das Bedürfnis nach Erringung einer eigenen Existenz die Frauen zum Studium treibt, liegt dem Frauenstudium drüben namentlich das größere Freiheits- und Selbständigkeitsgefühl zu Grunde. Wenn man die flotten Studentinnen, denen ihre Tracht gar nicht übel ansteht, vorbeimarshieren sieht, so wundert es einen, warum man ihnen so lange die Tore unserer Hochschulen verriegeln konnte und man freut sich, daß nun auch ihnen „vom hohen Damp herab“ die Freude und ein schöner Jugendtraum bescheert ist.

Der weiße Bello. (Zum Bild auf Seite 98.) Es hat sich an den Ueberresten der Mahlzeit, bestehend in Schweineknöcheln und Fleischbraten, der kluge Bello gütlich getan, und abgesehen von einigen alku harten Knochen, hat er mit allem aufgeräumt. Schließlich hat er sich wohl gelüftet, zum Mittagsschlafchen in die Schüssel gelegt. Da — tipp, tapp, tapp — kommen die zwei plumpen, dummen Jungen daher, um auch ihren Teil zu holen. Allein sie sind zu spät gekommen und schauen nun mit traurigem Blick auf die geleerte Schüssel und den frechen Bello, der kaum Notiz von ihnen nimmt. So geht's in der Welt. Wer früh aufsteht, ist eben im Vorteil, und der Kluge bringt's weiter als der Dumme.

Aroja von Valiana aus. (Zum Bild auf Seite 99.) Aroja, der vielbesuchte Kurort, liegt in einem von 2400 bis 3000 M. hohen Bergen umschlossenen, freundlichen Talkeßel in 1800 M. Meereshöhe. Genau in gleicher Höhe liegt bekanntlich Rigikalm. Die Aroja und zwei kleine Bergelein bilden die Landschaft, die zum Teil bis zu 2000 M. Höhe mit dunkeln Tannengrün bekleidet ist. Der Kurort Aroja, vor kurzem noch ein hüßes, schmuckloses Bauern-dörfchen, liegt auf einer von Norden nach Süden flach ansteigenden Halbe und zählt heute eine ganze Reihe vortrefflich eingerichteter Hotels und Pensionen mit Hochdruckwasserleitung, Schwemmanalysation und Wasserfloß. Seine Entwicklung zum berühmten Kurort verdankt es seinem gesunden Klima. Nebelstage zählt Aroja etwa 40, im Winter fast keine. Dazu ist der Feuchtigkeitsgehalt der Luft gering. Da der Aufenthalt in Aroja namentlich für Lungenerkrankte im Anfangsstadium angezeigt ist, sind bereits zwei Sanatorien erbaut worden, und überall trifft man Veranden und Hallen für die Freizeitskultur. Der Winterport besteht in Schlittschuhfahren und Schlittschuhlaufen und im Sommer wird Forellengang auf den beiden fließreichen Seen getrieben.

Mannigfaltiges.

Löwenliebe. Im Winter von 1853 auf 1854 war die bekannte Arzberg'sche Menagerie in München, in welcher ein gewaltiges, herrliches Löwenpaar vom Atlas sich besonders auszeichnete und unter den Künstlern Münchens hohes Interesse erregte. Der berühmte Bildhauer Dalbig unternahm es, den Löwen, Simjon genannt, plastisch darzustellen, der deshalb von der Löwin getrennt und in Dalbig's Atelier gebracht wurde. Die Löwin fügte sich mit Geduld in die Trennung, der Löwe hingegen wurde äußerst wild und unruhig, so daß es Dalbig nur mühsam gelang, sein Modell in Lehm herzustellen, welches nun, in Marmor ausgeführt, die Eingangstür des Hofes von Lindau schmückt und eines der schönsten und treuesten Löwenbilder Europas ist. Als der Löwe wieder in die Menagerie gebracht wurde, schien die Löwin seine Ankunft schon von Weitem zu wittern und gab ihre Freude durch wilde Sprünge zu erkennen, und als beide wieder im gleichen Käfig beisammen waren, wollte das Umhalsen und Belegen kein Ende nehmen. So furchtbar und großartig das Benehmen Simjons in seinem Grimm war, so mild und zärtlich erschien das Gebaren beider nun, als sie das Glück hatten, sich wieder zu besitzen.

Gemelnähliges.

Selleriekrankheiten. Die beiden Pilzkrankheiten, die auf Sellerie hauptsächlich schädigend auftreten, sind der frühe und späte Brand des Selleries. Der frühe Brand wird, wie der „Praktische Wegweiser“ mitteilt, durch einen Pilz *Cercospora Apii* hervorgerufen. Die Krankheit beginnt an den äußeren grünen Blättern, indem auf denselben runde, erst graugrüne, dann braun und aschgrau werdende Flecken auftreten. Wenn zahlreiche Flecken auf den Blättern sind, so werden dieselben gelb und zuletzt aschgrau. Dieser Pilz vermehrt sich sehr rasch, bringt auf allen Blättern diese Flecken hervor und veranlaßt dadurch das Absterben derselben. Er tritt hauptsächlich an heißen, trockenen Tagen auf, also zu einer Zeit, wo die Pflanzen infolge der Trockenheit ermattet sind, und verbreitet sich bei feuchtwärmer Witterung am schnellsten. Mit den kühlen Nächten im Herbst verschwindet dieser Pilz wieder; es kann nun aber der Fall sein, daß ein anderer Pilz, der sogenannte späte Brand, auftritt. Zur Bekämpfung des frühen Brandes dürfte es sich empfehlen, zur Zeit des Auspflanzens die Blätter der jungen Pflanz in eine schwache Lösung von Kupferkarbonat zu tauchen und später, alle zwei Wochen, die Pflanzen mit derselben Lösung

zu besprühen. Beim Auspflanzen soll man streng darauf achten, keine Pflanzen auszusäen, die schon im Urzustande Flecken zeigten. Da die Sporen dieses Pilzes auf den Pflanzentrieben überwintern, so soll man im Herbst alle verwelkten Pflanzen u. s. w. verbrennen. Der späte Brand tritt fast zur selben Zeit wie der frühe auf, richtet aber während des Sommers nicht so viel Schaden an, erst im Herbst beginnt er sein Zerstörungswerk. Auf den Blättern treten unregelmäßige schwarze Flecken auf, die unter günstigen Umständen sich über das ganze Blatt verbreiten und es zum Abwelken bringen. Diese Krankheit bleibt auf den Pflanzen, bis die letzte im Herbst ausgehoben wird und richtet dann noch im Aufbewahrungskeller unter den dorthin gebrachten Pflanzen Schaden an. Im Keller tritt die Krankheit ähnlich wie im Garten auf; die äußeren grünen Blätter beginnen zu welken und es zeigen sich auf ihnen die schwarzen Flecken; von hier aus breitet sich die Krankheit dann auf die jüngeren Blätter aus, indem sie dieselben auch zum Abwelken bringt und sie entfarbt. Um diesen Pilz zu bekämpfen, sollten alle befallenen Blätter von den Selleriepflanzen, ehe sie in den Keller kommen, abgebrochen werden. Es dürfte sich empfehlen, die Blätter aller Pflanzen vor dem Einbringen in eine schwache Lösung von ammoniakalischem Kupferkarbonat zu tauchen. Da es möglich ist, daß die Sporen dieses Pilzes den Winter auch auf abgefallenen Blättern und anderen Pflanzen, z. B. Petersilie, Pastinake, Möhren, verbringen, so empfiehlt es sich, alle Reste von betragten Pflanzen zu vernichten.

Vexlerbild.



Wo ist der Feuerwehmann?

nicht per Zufall noch eine Aeltere?"

Seemannskritik. Seekapitän: „Kellner, was ist das?“ — Kellner: „Nun, Bouillon, Herr Kapitän.“ — Kapitän: „Na, das weiß Gott, dann bin ich von New-York bis Hamburg in lauter Bouillon gefahren.“

Leichter Veru. Herr: „Ich harre Ihrer Zufrage auf meine Werbung, lassen Sie mich nicht so lange schmachten!“ — Reiches Mädchen: „Ja, ich kenne Sie doch noch zu wenig, was haben Sie denn eigentlich für einen Beruf?“ — Herr: „Wenn Sie „ja“ sagen, Rentier.“

Akrostichon.

Es sind sechs Wörter zu suchen von der Bedeutung unter A; aus jedem dieser Wörter ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Wort zu bilden von der Bedeutung unter b. Sind die richtigen Wörter gefunden, so bezeichnen die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b im Zusammenhang gelesen einen Zeitabschnitt.

- | | |
|-------------------|---------------------|
| a. | b. |
| 1. Singvogel. | — Vorname. |
| 2. Gebäud. | — Kriechtier. |
| 3. Kopfbedeckung. | — Nahrungsmittel. |
| 4. Land in Asien. | — Getreide. |
| 5. Vorname. | — Nüstier. |
| 6. Planet. | — Gedankenausdruck. |

Auflösung des literarischen Zahlenrätsels in letzter Nummer: Ernst Zahn, Ruedert, Neander, Zimmermann, Buerger, Eichendorff, Goller, Anzengruber, Jissand, Meyer, Erni Behaim.